

DIE ZEITUNG DER GEMEINDE GAIMBERG **SONNSEITEN**

Wo Nachrichten fehlen, wachsen die Gerüchte. (Alberto Moravia)

20. JAHRGANG - NR. 56

April 2017



Fröhliche Ostertage!

AUS DEM INHALT

GEMEINDE

**Ein Blick
in die Gemeindestube**
(Seite 4 - 7)

Gratulationen
(Seite 12 - 13)

**KINDERGARTEN
SCHULE**
(Seite 21 - 22)

AUS DER PFARRE
(Seite 24 - 27)

CHRONIK
(Seite 28 - 31)

FEUERWEHR
(Seite 32 - 34)

VEREINE
(Seite 35 - 43)

NACHRUF
(Seite 45 - 49)

Amtliche Mitteilungen der Gemeinde Gaimberg.
An einen Haushalt.
Postentgelt bar bezahlt.

Zugestellt durch Post.at

Foto: Franz Tscharnig



FRÜHLING

**„O schüttele ab den schweren Traum
und die lange Winterruh;
es wagt der alte Apfelbaum,
Herze, wag's auch du!“**

Theodor Fontane



Liebe Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger!



*Gaimberg im Wandel der Zeit
Heimat ist kein Ort
Heimat ist ein Gefühl!*

Dass Zusammenarbeit die Zukunft ist, bewies wohl der Bewerb „Gemeindeübergreifende Kooperation“, bei dem der Planungsverband 36 Lienz und Umgebung sich den ersten Platz holte. Aus vielen wirklich hochkarätigen Modellen konnte unser Projekt mit der Erschließung des schnellen Internets punkten. In diesem Zusammenhang möchte ich allen, die unser Projekt mittels Voting unterstützt haben, recht herzlich danken.

Wir befinden uns momentan in einer sehr arbeitsintensiven Zeit. Es gilt, in Gaimberg neuen Wohnraum zu schaffen. Das Interesse nach leistbarem Wohnen in Gaimberg ist so hoch, wie schon lange nicht mehr. Wir sind bereits vor einiger Zeit an die Grenzen der verfügbaren Gründe gestoßen und hatten, so wie man es in den Medien verfolgen konnte, leider einen drastischen Bevölkerungsrückgang. Dem müssen wir einfach entgegenwirken und den Leuten vor Ort die Möglichkeit geben, sich in ihrer Heimatgemeinde ein Eigenheim schaffen zu können. In der Gemeinde-



Foto: Land Tirol

Durch die vorbildliche Zusammenarbeit der Gemeinden des Planungsverbandes 36 und ihr innovatives Kooperationsprojekt ZUKUNFTSRAUM LIENZER TALBODEN wurden wir mit dem 1. Platz des Gemeindekooperationspreises 2017 ausgezeichnet.

ratssitzung vom 2. März 2017 konnten wir die Auflage des Raumordnungskonzeptes beschließen und so den Start für eine neue „Bauland Generation“ setzen.

Ein wichtiger Punkt, der uns in Zukunft beschäftigen wird, ist der Ausbau des Breitbandinternets im gesamten Gemeindegebiet. Bis September 2018 sollte das ganze Gemeindegebiet erschlossen sein. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig, Straßensanierungen und Asphaltierungsarbeiten überlegt einzubinden.

Ein großer Schritt nach vor-

ne ist uns auch beim Projekt Turnsaal gelungen. Wir konnten mit dem Bundesdenkmalamt, der Diözese Innsbruck und dem Pfarrkirchenrat ein Einvernehmen herstellen. Somit können wir in die vertiefte Planungsphase gehen und das Projekt hoffentlich ehestmöglich verwirklichen.

Auf unserer Agenda steht auch die Neugestaltung des Spielplatzes beim Kindergarten Gaimberg. Hier ist die Planungsphase bereits abgeschlossen. Nun gilt es, mit den anbietenden Firmen die einzelnen Varianten auszuarbeiten. Nachdem der

Spielplatz „Haidenhof“ nicht mehr verfügbar ist, besteht so die Möglichkeit, das Freizeitangebot für die Gaimberger Kinder zu erweitern.

Bezüglich meiner politischen Funktion hat sich in letzter Zeit auch einiges getan. Wie man einigen Zeitungsberichten entnehmen konnte, war ich ein potenzieller Kandidat für den Posten des Geschäftsführers des Flugplatzes Nikolsdorf. Nach reichlicher Überlegung und der Feststellung, dass die finanzielle und rechtliche Lage zu unsicher ist, beschloss ich, dass ich vorwiegend für die Gaimbergerinnen und Gaimberger da sein möchte.

Weiters wurde seit langem wieder einmal ein Gemeindeparteitag in Gaimberg abgehalten, bei dem ich mit 100% der anwesenden Delegiertenstimmen zum Gemeindeparteiobmann gewählt wurde. Ich bedanke mich an dieser Stelle für das Interesse und die Bereitschaft der Tiroler Volkspartei, einen solchen Gemeindeparteitag abzuhalten und natürlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Mit großer Betroffenheit, Trauer und Mitgefühl mussten wir Ende Dezember unseren langjährigen Fähnrich der Feuerwehr Gaimberg, Herrn

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber: Gemeinde Gaimberg
Redaktion: Redaktionsteam unter der Schriftleitung von Elisabeth Klauzner
Redaktionsteam: Elisabeth Klauzner, Christian Tiefnig, Friedl Webhofer, Stefan Biedner, Anna Rainer

Layout: Hans-Peter Kollnig
Logo: Simon Glantschnig
Satz: Stefan Biedner
Verlagspostamt: 9900 Lienz
Druck: Oberdruck, Stribach 70, 9991 Dölsach

Alois Tscharnig, auf seinem letzten Weg begleiten. Lois hat in unserer Gemeinde viele Spuren hinterlassen.

Im April 1982 ist Lois der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg beigetreten und war von diesem Zeitpunkt an durch sein pflichtbewusstes und schneidiges Aufmarschieren als Fahnenbegleiter und dadurch auch als Repräsentant der Gemeinde tätig. Eine seiner größten Auszeichnungen war wohl die Medaille des Landes Tirol für 25jährige Treue zur Feuerwehr. Posthum möchte ich dem Lois noch einmal für seinen pflichtbewussten und gewissenhaften Einsatz danken und seiner ganzen Familie alles Gute für diese schwere Zeit wünschen.

Eine weitere, noch ungewohnte Neuerung, ist der Regiobus, der die Gemeinden Amlach, Tristach, Thurn und Gaimberg erschließt. Es ist das erste Mal überhaupt, dass diese Gemeinden gemeinsam im Stundentakt angefahren werden. Anfangs gab es noch einige Schwierigkeiten bezüglich der Fahrzeiten, trotzdem hoffe ich, im Laufe der



Foto: Gemeinde Gaimberg

Beim Neukauf unseres Gemeindefahrzeuges wurde auch in die Anbaumöglichkeit für eine Kehrmaschine investiert. Seit geraumer Zeit können wir jetzt unsere Gemeindestraßen auf kostengünstige Weise vom Splitt befreien. Dadurch kann auch verhindert werden, dass im Frühling unzählige Stunden in das Zusammenräumen der Felder investiert werden müssen.

Zeit ein zufriedenes Ergebnis mit dieser Strukturverbesserung zu erzielen. Der neue Fahrplan ist ab 18.04.2017 gültig. Ab diesem Zeitpunkt werden dann auch keine Busse mehr durch Gaimberg fahren, wodurch es zu einer weiteren Verkehrsberuhigung kommen sollte. Ende März wurde ein Postwurf in jeden Haushalt geschickt, in dem die Entstehungsgeschichte und die Fahrzeiten etwas ein-

facher und übersichtlicher aufgelistet sind.

Leider sind wir vom Sturm in der Weihnachtszeit nicht verschont geblieben und so mussten wir feststellen, dass ca. 1600 Festmeter an Sturmschaden, wie auch schon in den Jahren davor, zu beklagen sind. Es ist uns gelungen, das Forstunternehmen Lublasser zu beauftragen und somit knapp die Hälfte des anfallenden Holzes schon

aufzuarbeiten. Das Holz wurde an den Bestbieter, die Firma Liebenberger Holz, verkauft. Ziel ist es, die Eingriffe in die Bestände so gering als möglich zu halten und auch die Aufforstungsmaßnahmen noch im selben Wirtschaftsjahr zu tätigen.

Nach meinem ersten Jahr als Bürgermeister kann ich eine sehr positive Bilanz ziehen. Der respektvolle Umgang und das motivierte Team hinter mir zeigen, dass es möglich sein kann, in den nächsten Jahren einiges in der Gemeinde Gaimberg zu bewegen. Ein herzlicher Dank gilt auch dem Team der Gemeindezeitung und all jenen, die zu einer positiven Entwicklung in Gaimberg beitragen!

Ich wünsche Ihnen und Euch allen eine schöne Osterzeit und die Gabe, die Kraft der Sonnenstrahlen positiv („für den Sommer sammeln“) zu nutzen!

**EUER BÜRGERMEISTER
BERNHARD WEBHOFER**

And the Winner is „Zukunftsraum Lienzer Talboden“

Der Planungsverband 36 (Lienz und Umgebung) mit den 15 Mitgliedsgemeinden Ainet, Amlach, Assling, Dölsach, Gaimberg, Iselsberg-Stronach, Lavant, Leisach, Lienz, Nikolsdorf, Nußdorf-Debant, Oberlienz, Schlaiten, Thurn und Tristach konnte den 1. Tiroler Gemeindekooperationspreis des Landes Tirol gewinnen.

Von insgesamt 19 eingereichten Gemeindekooperationsprojekten wurden die besten drei Projekte von einer Fachjury ausgewählt.

Anschließend hatten die Bürger und Bürgerinnen die Möglichkeit, für ihr Lieblingsprojekt zu voten. Aufgrund dieses Votings ging der Planungsverband 36 Lienz und Umgebung mit seinem gemeinsamen strategischen Entwicklungsprozess, mit der Zielsetzung einer engen stadt-umland-räumlichen Zusammenarbeit in Infrastrukturfragen, Siedlungspolitik und Wirtschaftsentwicklung sowie der Verwaltungszusammenarbeit, als Gewinner hervor.

Foto: Planungsverband 36/Profer & Partner, Lienz



Am 22. Februar wurde den BürgermeisterInnen vom Planungsverband 36 im Rahmen einer Preisverleihung der 1. GEKO-Preis des Landes Tirol überreicht.

Blick in die Gemeindestube

Aus der Sitzung vom

22.12.2016

Flächenwidmungsplan-änderungen

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gste. 258/3, 262/2, 263, 266/1 und 394, alle KG Untergaimberg (Mair, Webhofer, Arendt, öffentliches Gut) beschlossen.

Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung von derzeit „Freiland“ bzw. von derzeit „Wohngebiet“ in künftig „Bestehender örtlicher Verkehrsweg“ sowie in künftig „Wohngebiet“ bzw. „Freiland“ vor.

Der Gemeinderat hat 9 Ja-Stimmen, 1 Gegenstimme und 1 Stimmenthaltung eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gp. 180, KG Untergaimberg (Mariner) beschlossen. Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung von derzeit „Freiland“ in künftig „Sonstiges land- und forstwirtschaftliches Gebäude - SLG-1 - Stall mit Garagen, Lager und landwirtschaftlichen Nebenräumen“ gem. § 47 TROG 2016 vor.

Der Gemeinderat hat einstimmig eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich der Gpn. .92, .93, 211/2 und 211/6, alle KG Untergaimberg (Winkler, Frey) beschlossen. Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung von derzeit „Wohngebiet“ in künftig „Gemischtes Wohngebiet“ vor.

Änderung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 eine Änderung des Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. .92, .93, 211/2 und 211/6, KG Untergaimberg (Winkler, Frey) beschlossen.

Erlassung eines Bebauungsplanes

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 die Erlassung eines Bebauungsplanes für den Bereich der Gpn. 262/2 und 262/3, KG Untergaimberg (Arendt) beschlossen.

Erschließung „Baugründe Hartinger“ - Auftragsvergaben

Der Gemeinderat hat einstimmig folgende Auftragsvergaben für die Erschließung der Baugründe „Hartinger“ (Orts- teil Grafendorf) beschlossen bzw. genehmigt (Auftrags- summen inkl. MWSt.):

Sanierungs- und Asphaltierungsarbeiten:

Firma Swietelsky Bau GmbH € 7.633,00 (brutto);

Löschwasserversorgung:

Städt. Wasserwerk Lienz € 3.528,92 (brutto);

Straßenbeleuchtung:

Firma Elektro Ortner GmbH € 1.300,00 (brutto);

LWL-Breitbandinternet:

Firma Erdbau Markus Jeller € 2.530,00 (brutto).

Genehmigung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat hat einstimmig Baukostenzuschüsse in der Höhe von insgesamt € 4.259,88 genehmigt.

Sanierung „Grießmann-Brücke“ - Wartschenbach

Der Gemeinderat hat der Sanierung der Grießmann-Brücke (Wartschenbach unterhalb Grießmannsperre) lt. Vorschlag der Wildbach- und Lawinenverbauung zugestimmt (Eisenträger entrostet und beschichten, Erneuerung des Holzbohlenbelages mit neuem Geländer) und einstimmig die Übernahme des auf die Gemeinde Gaimberg entfallenden Interessentenbeitrages in der Höhe von € 3.453,15 (d.s. 24,66 % der Gesamtkosten) sowie die Auftragsvergabe an die Firmen Inmann Karosserie

GmbH und Holzbau Markus Duregger beschlossen. Die Auftragserteilung erfolgt durch die Marktgemeinde Nußdorf-Debant.

Auszahlung einer Landwirtschaftsförderung

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Bürgermeisters mehrheitlich (1 Gegenstimme, 2 Stimmenthaltungen) beschlossen, eine Landwirtschaftsförderung in der Höhe von insgesamt € 13.887,68 an die Mitglieder der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg anteilmäßig lt. ihren Anteilen an der Gemeindegutsagrargemeinschaft auszu zahlen. Die Bedeckung ist im Voranschlag 2016 gegeben.

Einsatzleistung FF Gaimberg - Überweisung Kostenersatz lt. Tarifordnung LFV Tirol

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die Einsatzleistung der FF Gaimberg bei der Faschingalmstraße im Oktober 2015 (Beseitigung einer Ölspur) den geleisteten Kostenersatz lt. Tarifordnung LFV Tirol von € 2.565,50 an die Kameradschaftskasse der FF Gaimberg anzuweisen. Der Gemeinderat spricht sich grundsätzlich dafür aus, dass künftig die geleisteten Kostenersätze für Einsatzleistungen bzw. Beistellungen von Geräten durch die Freiwillige Feuerwehr dieser wieder zur Verfügung gestellt werden.

Festsetzung des Jahresvoranschlags 2017 - Gemeinde Gaimberg Immobilien KG

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig den Voranschlag der „Gemeinde Gaimberg Immobilien KG“ mit Gesamtausgaben und Ge-



Foto: Gemeinde Gaimberg

Inzwischen wurden die Sanierungsarbeiten an der „Grießmannbrücke“ fertiggestellt.

samteinnahmen in Höhe von € 10.500,-- für das Jahr 2017 genehmigt.

Festsetzung des Jahresvoranschlags 2017 - Gemeinde Gaimberg

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, den Jahresvoranschlag der Gemeinde Gaimberg für das Haushaltsjahr 2017 wie folgt festzusetzen:

Jahresvoranschlag 2017 – Gemeinde Gaimberg		
	Einnahmen	Ausgaben
Ordentlicher Haushalt	€ 1.882.600,00	€ 1.882.600,00
Außerordentlicher Haushalt	€ 22.000,00	€ 22.000,00
Gesamthaushalt	€ 1.904.600,00	€ 1.904.600,00

Gleichzeitig mit dem Voranschlag für 2017 wurde der Mittelfristplan 2018 - 2021 beschlossen. Gemäß § 15 Abs. 1, Ziff. 7 der VRV ist jede Haushaltsstelle ab einem Überschreibungsbetrag von € 8.000,-- im Rechnungsabschluss zu begründen.

Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen

Die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt für das Haushaltsjahr 2016 wurden vom Gemeinderat genehmigt (1 Stimmenthaltung).

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters diverse Zahlungsverpflichtungen der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

in der Höhe von insgesamt € 11.532,76 zur Kenntnis genommen bzw. genehmigt.

Unterstützung für Schwimmerin Christina Nothdurfter

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Zuschuss von € 200,-- für Christina Nothdurfter für ein Trainingslager zur Vorbereitung auf die Langbahn-WM im Juni 2017 genehmigt.

Aus der Sitzung vom
02.03.2017

1. Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Der Gemeinderat Gaimberg hat einstimmig beschlossen, gemäß § 64 Abs. 1 und 3 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016, i.V.m. § 6 Tiroler Umweltprüfungsgesetz, den vom Raumplaner Dr. Thomas Kranebitter ausgearbeiteten Entwurf der ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Gaimberg während sechs Wochen (17. März bis einschließlich 28. April) zur öffentlichen Einsichtnahme im Gemeindeamt Gaimberg aufzulegen. Die Unterlagen liegen zur Einsichtnahme im Gemeindeamt auf.

Flächenwidmungsplanänderung

Der Gemeinderat hat einstimmig gemäß den Bestimmungen des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 eine Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Gaimberg im Bereich des Gst. 464 KG Obergaimberg (Hartinger) beschlossen (Auflage- und Erlassungsbeschluss). Der Entwurf sieht eine Widmungsänderung von derzeit „Freiland“ in künftig „Wohngebiet“ vor.

Grundkauf für das Projekt „Turnsaal VS Grafendorf“

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, die für das Bauvorhaben „Turnsaal VS Grafendorf“ erforderliche Grundfläche (ca. 40-65 m²) aus den Gpn. 293/1 und 295, beide KG Obergaimberg, von der röm.-kath. Pfarrkirche St. Bartlmä Grafendorf zum vereinbarten Kaufpreis von € 100,--/m² zu erwerben.

Genehmigung von Haushaltsüberschreitungen

Die außerplan- und überplanmäßigen Ausgaben im ordentlichen Haushalt für das Haushaltsjahr 2016 wurden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und einstimmig genehmigt.

Bericht des Überprüfungsausschusses

Der Gemeinderat hat den Bericht des Überprüfungsausschusses

ausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen. Die Kassenprüfung samt Vorprüfung der Jahresrechnung 2016 hat keine Auffälligkeiten ergeben; die Rückstände zum Zeitpunkt der Überprüfung waren geringfügig. Bei der Überprüfung der Kassenbücher und der Kassenbestände sowie der Buchungen und der Belege (stichprobenartig) wurden keine Mängel festgestellt.

Neuregelung der Schulbeitragsabrechnung – NMS Lienz und Polytechnische Schule Lienz

Der Gemeinderat hat einstimmig den Abschluss einer Vereinbarung über die Neuregelung der Schulbeitragsabrechnung für die Schularten „Neue Mittelschulen in Lienz“ und „Polytechnische Schule Lienz“ beschlossen.

Festsetzung der Waldumlage für das Jahr 2017

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, zur teilweisen Deckung des Personalaufwandes für den Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg die Waldumlage für das Jahr 2017 mit € 6.432,85 festzusetzen bzw. die diesbezügliche Verordnung zu erlassen. Der der Festsetzung der Waldumlage zugrunde liegende Gesamtbeitrag für den Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg (Jahresaufwand) beträgt für das abgelaufene Jahr 2016 € 27.000,42. Diesem

**Erste Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes Gaimberg
Auflage zur öffentlichen Einsichtnahme**

Der Gemeinderat Gaimberg hat in seiner Sitzung am 2. März 2017 beschlossen, den Entwurf der ersten Fortschreibung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Gemeinde Gaimberg während sechs Wochen, und zwar vom **17. März 2017 bis einschließlich 28. April 2017** zur öffentlichen Einsichtnahme im Gemeindeamt Gaimberg aufzulegen.

Die maßgeblichen Unterlagen - Verordnungstext, Pläne, Erläuterungsbericht, Bestandsaufnahme und Umweltbericht - liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Gemeindeamt Gaimberg, Dorfstraße 32, 9905 Gaimberg, zur Einsichtnahme auf und sind im Internet unter www.sonnendoerfer.at/gaimberg (unter „Amtstafel“) einzusehen.

Betrag liegt eine Waldfläche von insgesamt 431,76 Hektar zugrunde. Der Hektarsatz beträgt somit € 62,54.

Der auf die einzelnen Umlagepflichtigen entfallende Anteil am Gesamtbetrag der Umlage beträgt für den Wirtschaftswald im Ertrag 50 %, für den Schutzwald im Ertrag 15 % und für den Teilwald im Ertrag 50 % des Hektarsatzes.

Verwendung des Gemeindewappens Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig gem. § 11 Abs. 5 Tiroler Gemeindeordnung die Bewilligung zur Verwendung des Gemeindewappens Gaimberg im Zusammenhang mit dem Landeswandertag 2017 des Pensionistenverbandes Tirol (Abdruck des Wappens auf Plakate, Einladungen etc.) erteilt.

Kindergarten Gaimberg

Neugestaltung Außenbereich (Spielplatz)

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen (Grundsatzbeschluss), die Außenanlage beim Kindergarten Gaimberg nach den Plänen bzw. Entwürfen des

DI Gerald Altenweisl neu zu gestalten.

LED-Beleuchtung - Auftragsvergabe

Der Gemeinderat hat dem Billigstbieter, der Fa. Elektro Ortner einstimmig den Auftrag erteilt, die bestehende Beleuchtung im Kindergarten (Garderobe und ein Gruppenraum) gegen eine energiesparende LED-Beleuchtung auszutauschen. Auftragssumme: € 2.838,- netto. Die Finanzierung erfolgt mit einer 80%igen Förderung des Landes Tirol (Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Strukturqualität).

Genehmigung von Baukostenzuschüssen

Der Gemeinderat hat einstimmig Baukostenzuschüsse in der Höhe von insgesamt € 737,61 genehmigt.

Regionale Sommerbetreuung

Der Gemeinderat hat sich einstimmig dafür ausgesprochen, in den Sommerferien 2017 wieder eine Sommerbetreuung gemeinsam mit den Nachbargemeinden Oberlienz und Thurn für Kinder

von 2 bis 10 Jahren für den Zeitraum vom 10. Juli bis 1. September 2017 anzubieten. Die Sommerbetreuung findet heuer im Kindergarten Gaimberg statt. Betreuungszeit ist von Montag bis Freitag von 07.00 bis 13.00 Uhr. Die Anmeldung ist bis spätestens 30. April 2017 möglich.

Bergrettungszentrale Lienz Beitragsleistung der Gemeinde Gaimberg

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Gemeindebeitrag in der Höhe von € 4.972,39 für die Neuerrichtung der Bergrettungszentrale Ortsstelle Lienz genehmigt.

Tierheim Osttirol - Beitragsleistung der Gemeinde

Der Gemeinderat hat einstimmig einen Gemeindebeitrag in der Höhe von € 3.296,35 für das neue Tierheim Osttirol genehmigt.

Bildungshaus Osttirol - Mitgliedsbeitrag 2017

Der Gemeinderat hat mit 10 Ja-Stimmen und 1 Stimmenthaltung die Auszahlung des Mitgliedsbeitrages für 2017 an den Verein Bildungshaus

Osttirol in der Höhe von € 420,- genehmigt.

Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg

Genehmigung von Ausgaben

Der Gemeinderat hat auf Antrag des Substanzverwalters diverse Zahlungsverpflichtungen der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg in der Höhe von insgesamt € 29.788,28 zur Kenntnis genommen bzw. einstimmig genehmigt.

Holzschlägerung

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (1 Gegenstimme) die Zustimmung zur Schlägerung und Seilbringung von ca. 1.800 fm Holz (u.a. Windwurfholz) im Debanttal erteilt. Auftrag ergeht an Martin Lubasser, Holzschlägerung und Holzbringung, 9952 St. Johann i.W., zum Preis von € 36,-/fm brutto.

Holzverkauf

Der Gemeinderat hat mehrheitlich (1 Gegenstimme) den Verkauf des Rundholzes an den Bestbieter Fa. Holz Liebenberger GmbH, 9990 Nußdorf-Debant, befürwortet (lt. Ergebnis Angebotsöffnung vom 16.02.2017).

Genehmigung der Jahresrechnung 2016 und des Voranschlages 2017

Gemäß § 36d TFLG 1996 hat der Gemeinderat mehrheitlich mit 2 Gegenstimmen die Jahresrechnung 2016 der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg genehmigt. Die Jahresrechnung schließt wie folgt ab:

Gesamtaufwand € 89.028,86, Gesamtertrag € 87.793,83 → Verlust: € 1.235,03; Jahresendbestand 2016: € 98.839,56

Voranschlag 2017

Gemäß § 36d TFLG 1996 hat der Gemeinderat mehrheitlich

AUSFÜHRUNG - SCHLÜSSELFERTIGE BAUVORHABEN
PLANUNG - ENERGIEAUSWEIS - BERATUNG - STATIK

Seit 1912 ihr verlässlicher Partner

BAU GMBH GAIMBERG
BACHLECHNER

9905 Gaimberg; Wartschensiedlung 4
Telefon 04852/63807; Fax 04852/63807-4
www.bachlechner-bau.at office@bachlechner-bau.at

klima:aktiv



kompetenzpartner

mit 2 Gegenstimmen den Voranschlag 2017 der Gemeindegutsagrargemeinschaft Gaimberg wie folgt genehmigt: Aufwand € 119.200,00, Ertrag € 85.600,00 → Verlust € 33.600,00;

Anstellung Alpirthe für Alm-saison 2017

Der Gemeinderat hat sich mehrheitlich (1 Stimmenthaltung) dafür ausgesprochen, die Angelegenheit dem Ausschuss der Agrargemeinschaft zur weiteren Vorbera-tung vorzulegen.

Genehmigung Schulbesuch an der Musikschule der Stadt Innsbruck

Der Gemeinderat hat einstimmig auf Antrag des Musikschülers Raphael Tscharnig die Zustimmung zum Schulbesuch in der Musikschule der Stadt Innsbruck erteilt. Die Übernahme des Gemein-deabdeckungsbeitrages an die

sprengelfremde Musikschu-le für den Schüler Raphael Tscharnig wurde genehmigt.

Unterstützung der Sport- und Sprachwoche der NMS Lienz Nord

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, für die Teil-nehmerInnen der Gemeinde Gaimberg an der Sport- und Sprachwoche der NMS Lienz-Nord in Lignano bzw. beim Faakersee einen Zu-schuss von € 30,- pro Schü-lerIn zu gewähren.

Aus der Sitzung vom
16.03.2017

Jahresrechnung 2016

Der Gemeinderat hat die Jahresrechnung 2016 in der Form, wie sie zur allgemeinen Einsichtnahme aufgelegt ist, mit 9 Ja-Stimmen und 1 Gegenstimme genehmigt und dem Rechnungsleger Bürger-

meister Bernhard Webhofer die Entlastung erteilt. Die Jahresrechnung 2016 schließt wie folgt ab:

Rechnungsabschluss 2016 – Gemeinde Gaimberg				
	EINNAHMEN	AUSGABEN		RECHNUNGSERG.
Ordentl. Haushalt	€ 2.012.103,10	€ 1.846.164,42	+	€ 165.938,68
Außerordentl. Haushalt	€ 0,00	€ 0,00		€ 0,00
Gesamt	€ 2.012.103,10	€ 1.846.164,42	+	€ 165.938,68

Leader-Projekt „Daseinsvorsorge in peripheren Lagen“

Zum Thema „gemeindeübergreifende Daseinsvorsorge“ wird von den Gemeinden des vorderen Iseltales sowie den drei Sonnendörfern Oberlienz, Thurn und Gaimberg ein Beteiligungs- und Entwicklungsprozess angedacht. Ziel ist die Entwicklung von gemeindeübergreifenden Kooperationen. Die Umsetzung erfolgt über ein „Kooperationsparlament (Gemeinderäte aller teilnehmenden Gemein-den mit Projektbegleitung durch die SPES-Zukunftsaka-

demie) und über einen Bürger-gerrat (zufällig ausgewählte zivile Bürger). Aus den Er-gebnissen werden 1 - 2 über-

einstimmende Themen her-ausgefiltert. Dieser Prozess wird vom Regionsmanage-ment zu 100 % gefördert. Über Vorschlag des Bürgermeisters hat der Gemeinderat Gaimberg einstimmig beschlossen, an diesem ersten Teil des Kooperations-Prozesses teilzunehmen und die Einreichung eines diesbezüglichen LEADER-Projektes zu unterstützen.

AL CHRISTIAN TIEFNIG



Regionale Sommerbetreuung der Sonnendörfer



Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte!

Die Sonnendörfer Oberlienz, Thurn und Gaimberg bieten auch 2017 wieder eine **gemeinsame Sommerbetreuung** (vormittags) für **Kinder von 2 bis 10 Jahren** an. Die regionale Sommerbetreuung wird im heurigen Jahr im **Kindergarten Gaimberg** durchgeführt.

Der tageweise Besuch (1 oder 2 Tage/Woche) kostet **€ 10,-/Tag**. Ab 3 Besuchstagen pro Woche wird für die **gesamte Woche € 25,-** verrechnet. Mit der Anmeldung ist eine **Anzahlung von € 50,-** zu leisten, die bei der Verrechnung der Betreuungsgebühr wiederum in Abzug gebracht wird. Die Anzahlung wird nicht rückerstattet, sollte Ihr Kind aus irgendeinem Grund die Sommerbetreuung nicht besuchen!

Um eine Planungssicherheit (Personalaufwand) und eine verbesserte Auslastung zu erreichen, bitten wir um verbindliche schriftliche Anmeldung.

- Ort: **Kindergarten Gaimberg, Dorfstraße 32, 9905 Gaimberg**
- Betreuung: **durch eine Kindergartenpädagogin und eine Assistentkraft**
- Dauer: **10. Juli 2017 bis einschließlich 1. September 2017**
- Zeit: **Montag bis Freitag von 07.00 Uhr bis 13.00 Uhr**
- Kosten: **1 Tag/Woche € 10,-**
2 Tage/Woche € 20,-
3, 4 od. 5 Tage/Woche € 25,- (jeweils ohne Mittagstisch)

Anmeldung: **bis spätestens 30. April 2017** beim Gemeindeamt Gaimberg



Merkblatt für die Baueinreichung

Für Baueingaben müssen Sie je nach **Bewilligungs- oder Anzeigepflicht** nachfolgende Unterlagen beibringen.

Abhängig von der Art der geplanten baulichen Maßnahme, der Örtlichkeit des Bauplatzes oder eines etwaigen Denkmalschutzes können gegebenenfalls ergänzende Unterlagen erforderlich sein.

Sollten Zweifel bestehen, ob ein Bauvorhaben nach der Tiroler Bauordnung bewilligungspflichtig oder lediglich anzeigepflichtig ist, bitte dies mit der Gemeinde/Baubehörde vor der Baueinreichung abklären.

BAUANSUCHEN

Legen Sie dem jeweiligen Ansuchen die Planunterlagen in **dreifacher Ausfertigung** sowie die sonstigen zur Beurteilung der Zulässigkeit des Bauvorhabens nach den bau- und raumordnungsrechtlichen Vorschriften erforderlichen Unterlagen bei.

Jedenfalls müssen Sie nachfolgende Unterlagen beibringen:

Bauansuchen mit integrierter **Baubeschreibung**

Eigentumsnachweise

(bei Neu- und Zubauten):

Wenn Bauwerber und Grundstückseigentümer ident sind reicht der Grundbuchauszug neuesten Standes.

Wenn der Bauwerber nicht Grundeigentümer oder Bauberechtigter ist die Zu-



stimmungserklärung des Grundeigentümers bzw. des Bauberechtigten nötig.

Für Neu- und Zubauten an Liegenschaften, an denen Wohnungseigentum besteht, bedarf es des Nachweises des Miteigentums an der Liegenschaft bzw. der Zustimmungserklärung des betreffenden Miteigentümers nicht jedoch des Nachweises der Zustimmung der übrigen Miteigentümer.

Nachweis einer rechtlich gesicherten Verbindung mit einer öffentlichen Verkehrsfläche.

Anrainerverzeichnis

Amtlicher Lageplan mit bildlicher Darstellung des 15-Meter Anrainerkreises und ein Anrainerverzeichnis

Amtlicher Lageplan

Der Lageplan hat die Angaben gemäß § 1 Abs. 2 der Planunterlagenverordnung 1998, LGBl. Nr. 90/1998 i.d.G.F. zu

enthalten.

Baupläne gemäß Planunterlagenverordnung 1998

Die Baupläne haben jedenfalls die zur Beurteilung des Bauvorhabens erforderlichen **Grundrisse, Ansichten und Schnitte** mit den erforderlichen Maßangaben zu enthalten (auch Darstellung des Urgeländes und des projektierten Geländes sowie des Geländes der angrenzenden Grundstücke).

Bei Zu- und Umbauten sind bestehende bauliche Anlagen **grau**, geplante bauliche Anlagen **rot** und abzubrechende Anlagen **gelb** darzustellen.

Die Einreichpläne sind vom Bauwerber, Grundeigentümer und Planverfasser zu unterfertigen.

Berechnungen

- nachvollziehbare Aufstellung über die **Baumasse** gemäß Tiroler Verkehrsaufschließungsabgabengesetz 2011, LGBl. Nr. 58/2011 (getrennt für neu errichtete,

umgebaute, abgebrochene Gebäude(teile) und den nicht geänderten Bestand)

- nachvollziehbare Aufstellung über die **Bruttogeschossfläche** neu errichteter Gebäudeteile

- Wärmebedarfsberechnung/**Energieausweis**

- nachvollziehbare Berechnung der **statistischen Angaben**

Die Ergebnisse der Berechnungen sind in das Bauantragsformular zu übertragen.

BAUANZEIGE

Legen Sie der jeweiligen Anzeige die Planunterlagen in **zweifacher Ausfertigung** sowie die sonstigen zur Beurteilung der Zulässigkeit der Baumaßnahme nach den bau- und raumordnungsrechtlichen Vorschriften erforderlichen Unterlagen bei.

Jedenfalls müssen Sie nachfolgende Unterlagen beibringen:

- ein entsprechender Antrag
- eine kurze technische Beschreibung
- Planunterlagen gemäß Planunterlagenverordnung

Weitere Informationen in **bau- und feuerpolizeilichen** Angelegenheiten erhalten Sie im Gemeindeamt Gaimberg (Tel.: 04852/62262 oder 0664/4549760).

DER BÜRGERMEISTER

Glasfaser mit 250 Mbit/s wirklich bis ins Haus!

RegioNet – Das eigene Glasfasernetz der 15 Gemeinden des Lienzer Talbodens. Ultraschnelles Internet ermöglicht ungeahnte Chancen für Betriebe.

Für Bildung. Für Freizeit. Für uns alle. **Info: www.ZukunftsraumLienzerTalboden.at**



Holzmeldung und Bewilligung und was sonst noch zu beachten ist!

Bei den jährlich im Frühjahr stattfindenden Forsttagssatzungen werden die beim zuständigen Gemeindevaldaufseher eingelangten Fällungsanträge, sowie Anträge für Kleinviehweide (Ziegen u. Schafe) behandelt und von der zuständigen Kommission, bestehend aus dem Leiter der Bezirksforstinspektion, einem Vertreter der jeweiligen Gemeinde und einem Vertreter der Waldeigentümer beschlossen.

Bei Holznutzungen über 50 m³ sind folgende Punkte zu beachten:

- Bekanntgabe der Örtlichkeit (Grundstücksnummer, Katastralgemeinde)

- Holzmenge in m³
 - Nutzungsart
 - Flächengröße (Kleinkahlhieb, Auflichtung oder andere Nutzungsformen)

Nutzungen im Schutzwald mit einer Fläche von mehr als 2000 m², sowie im Wirtschaftswald über 5000 m² sind bewilligungspflichtig!

Bei bewilligungspflichtigen Fällungen besteht **Auszeichnungspflicht**, diese wird von den zuständigen Forstaufsichtsorganen im Beisein des jeweiligen Waldeigentümers vorgenommen. Es dürfen nur ausgezeichnete Stämme, die mittels „Waldhammer“ gekennzeichnet sind, genutzt

werden.

Ausgenommen sind Nutzungen, die auf ein Schadereignis zurückzuführen sind (wie z. B. Windwurf, Schneedruck, Käferbefall u.a.); hier besteht **Aufarbeitungspflicht**, um eine Borkenkäfermassenvermehrung zu verhindern. Bei diesen, so genannten „**Zwangsnutzungen**“, besteht zwar eine Meldepflicht, es ist aber keine Fällungsbeurteilung notwendig!

Um eine Seilförderung in Anspruch nehmen zu können, ist es notwendig, **VOR** der Holzauszeige ein Beratungsgespräch mit dem zuständigen Bezirksförster vorzunehmen. In diesem Zuge kann

dann ein Förderantrag gestellt werden. Förderbar sind Holzfällungen, die eine Gesamtfläche von 0,3 ha. nicht überschreiten.

Achtung: Benachbarte Freiflächen und ungesicherte Verjüngungen unter 1,3 m Höhe werden zusammengerechnet. Nicht förderbar sind Nutzungen im Wirtschaftswald, sowie Holzfällungen, die mittels Traktorwinde zum Forstweg geliefert werden. Die durchgeführten Nutzungen werden während und nach Beendigung der Arbeiten durch das Forstpersonal kontrolliert.

GWA TSCHARNIG FRANZ



Fotos: Gemeinde Gaimberg
 Waldaufseher Franz Tscharnig und Substanzverwalter Bgm. Bernhard Webhofer bei der Holzauszeige.



Auch heuer gilt es wieder, ca. 1.600 fm Schadholz im Debanttal aufzuräumen.

Kurz gefragt: GR Raimund Kollnig

Wo ist dein Lieblingsplatz?
 Zuhause am Ebnerhof

nicht jammern

Was isst/trinkst du am liebsten?
 Leberknödel oder Rippeln;
 Mineral und ab und zu ein Glas Bier

Welcher Künstler/Musiker beeindruckt dich?
 Bud Spencer und Robert Palmer / Hubert von Goisern und ABBA

Wen bewunderst du am meisten?
 Menschen, die das Leben nehmen wie es kommt und

Was ist deine Lieblingsbeschäftigung?
 An sonnigen Tagen mit meinem Oldtimer-Traktor ausfahren

Was ist dein Lebensmotto?
 Wer rastet der rostet

Welches Buch liest du gerade?
 Landwirtschaftliche Fachzeitschriften

Was bedeutet dir Gaimberg?
 Eine Gemeinde mit ZUKUNFT



Foto: privat

„Kindersilvester“ 2016

Am 31. Dezember 2016 veranstaltete der Ausschuss für Soziales und Kultur der Gemeinde Gaimberg erstmals ein „Kindersilvester“ am Sportplatz in Gaimberg. Dank Vize-Bgm. Nobert Durregger und Bgm. Bernhard Webhofer konnten sich die

Kinder über eine Schneerutsche freuen. Neben dem Gießen eines individuellen Glücksbringers beschäftigten sich die Kinder mit dem Anfertigen von Bildern und Wunschkarten, die anschließend mit Luftballons in den Himmel geschickt

wurden. Für die musikalische Umrahmung im Zuge einer Kinderdisco sorgte Sara Neumair. Verköstigt wurden die Besucher von den vielen Helfern mit Glühwein, Tee und Gulaschsuppe. Unter Aufsicht der Freiwilligen Feuerwehr konnte ein

Feuerwerk gezündet werden, das den Silvesterabend perfekt abrundete.

BETTINA WEBHOFER

Fotos: Vroni Amann



Lei lei, woll woll und Rante Putante...

...auch im Gemeindesaal Gaimberg wurde am Samstag 25. Februar 2017 Fasching gefeiert. Veranstaltet wurde das bunte Treiben vom Ausschuss für Soziales und Kultur der Gemeinde Gaimberg. Die vielen Gäste mit ihren tollen Kostümen wurden dank der Unterstützung vom „Spar Moarfeld“ und der Fa. Joast mit Krapfen, Kaffee und Frankfurter verköstigt. Unterstützt wurde der Kultur-

enverband und von Frau Sara Neumair. Sie organisierte die Kinderdisco, die wohl eines der Highlights der Veranstaltung darstellte. Großen Anklang fand auch die Fotobox. Insgesamt ha-

ben die Kinder über 160 Bilder von ihren Maskierungen geschossen. Den Abschluss der Veranstaltung bildete die Tombola, bei der die mitgebrachten „Eintritts-Preise“ verlost wurden und jedes

Kind einen Preis mit nach Hause nehmen konnte.

BETTINA WEBHOFER

Fotos: Vroni Amann



Im Gemeindesaal Gaimberg waren auch heuer wieder tolle Kostüme zu bewundern.

Regiobus Lienz

Mit 12. Dezember 2016 hat der neue Regiobus Lienz seinen Betrieb aufgenommen. Sechs Linien verbinden seitdem die fünf teilnehmenden Gemeinden Gaimberg, Thurn, Lienz, Tristach und Amlach und sorgen damit für ein völlig neues, nie dagewesenes öffentliches Verkehrsangebot. Drehscheibe und Umsteigeknoten ist der Bahnhof Lienz.



Foto: Bernd Lenzer/Stadt Lienz

Mit 12. Dezember 2016 hat der Regiobus Lienz ganzjährig Fahrt aufgenommen.

Mit der **Linie 6** ist die **Gemeinde Gaimberg** im Stundentakt an das Stadtzentrum von Lienz angebunden. Aufgrund erster Erfahrungswerte wird der Fahrplan des Regiobus Lienz mit Wirkung **ab 18.04.2017** noch besser auf die Bedürfnisse der Fahrgäste abgestimmt. Fahrgäste können dann zur **Minute 40** am **Lienzer Bahnhof** in den Bus nach Gaimberg einsteigen. **Abfahrt von Gaimberg Feuerwehrhaus** in die Stadt ist immer zur **Minute**

50 bzw. von **Gaimberg Zettlersfeldbahn** um **Minute 52**. Der Bus verkehrt grundsätzlich von Montag bis Freitag von 08:40 bis 18:40 Uhr. In der Früh und zu Mittag ist der Fahrplan an die Schülerverkehre angepasst.

Für die Busfahrten mit dem Regiobus Lienz gilt das VVT-Tarifsystem. Eine Einzelfahrt

als Erwachsener innerhalb der von der Regio Lienz umfassten Gemeinden kostet € 2,00. Darüber hinaus gibt es eine Reihe von Vergünstigungen. So stehen preiswerte Tages-, Wochen- und Monatstickets zur Verfügung. Inhaber des VVT-Lehrlings-, SchülerPlus- oder Pensionistentickets können auch die

Busse der Regio Lienz kostenlos mitbenutzen. Inhaber der JUFF-Familienkarte können im Beisein ihrer Kinder ebenfalls vergünstigt fahren. Ebenso können Reisende, welche von auswärts mit dem öffentlichen Verkehr nach Lienz kommen, mit ihrem gültigen VVT-Ticket die Buslinien der Regio Lienz ohne weitere Kosten in Anspruch nehmen.

Personen in Skibekleidung, welche zu den Aufstiegshilfen der Lienzer Bergbahnen bzw. von diesen nach Hause gelangen wollen, können in der Wintersaison (bis 18.04.2017) die Regiobusse kostenlos benutzen.

Nähere Informationen zu den aktuellen Fahrplänen, Ticketpreisen, etc. erhalten Sie bei Ihrem Fahrer im Bus oder auf www.vvt.at.

6  **Lienz Bahnhof - Gymnasium - Gaimberg - Mienekugel - Bahnhof** 

Gültig von 18.04.2017 bis 07.07.2017

HALTESTELLE	MONTAG-FREITAG													
					△	▲	△	▲						
VERKEHRSHINWEIS														
Lienz Bahnhof	08:40	09:40	10:40	11:40	12:40		13:40		14:40	15:40	16:40	17:40	18:40	
Lienz Spitalskirche	08:41	09:41	10:41	11:41	12:41		13:41		14:41	15:41	16:41	17:41	18:41	
Lienz Spitalsbrücke/Goldener Fisch	08:42	09:42	10:42	11:42	12:42		13:42		14:42	15:42	16:42	17:42	18:42	
Lienz Michaelsplatz						12:56		13:56						
Lienz Gymnasium	08:43	09:43	10:43	11:43	12:43	12:58	13:43	13:58	14:43	15:43	16:43	17:43	18:43	
Lienz Zettlersfeldstraße/Mienekugel	08:45	09:45	10:45	11:45	12:45	13:00	13:45	14:00	14:45	15:45	16:45	17:45	18:45	
Gaimberg Zettlersfeldbahn	08:47	09:47	10:47	11:47	12:47	13:02	13:47	14:02	14:47	15:47	16:47	17:47	18:47	
Gaimberg Feuerwehr an		08:49	09:49	10:49	11:49	12:49	13:04	13:49	14:04	14:49	15:49	16:49	17:49	18:49
Gaimberg Feuerwehr ab	07:15	08:50	09:50	10:50	11:50	12:50	13:04	13:50	14:04	14:50	15:50	16:50	17:50	18:50
Gaimberg Zettlersfeldbahn	07:16	08:52	09:52	10:52	11:52	12:52		13:52		14:52	15:52	16:52	17:52	18:52
Lienz Zettlersfeldstraße/Mienekugel	07:17	08:54	09:54	10:54	11:54	12:54	13:06	13:54	14:06	14:54	15:54	16:54	17:54	18:54
Lienz Gymnasium	07:19													
Lienz Michaelsplatz	07:21													
Lienz Spitalsbrücke/Goldener Fisch		08:56	09:56	10:56	11:56	12:56		13:56		14:56	15:56	16:56	17:56	18:56
Lienz Spitalskirche		08:57	09:57	10:57	11:57	12:57		13:57		14:57	15:57	16:57	17:57	18:57
Lienz Bahnhof		08:59	09:59	10:59	11:59	12:59	13:10	13:59	14:10	14:59	15:59	16:59	17:59	18:59

↻ Umsteigsmöglichkeit zur Bahn
 ▲ Montag bis Freitag, wenn Schultag in Tirol △ Montag bis Freitag, wenn schulfreier Werktag in Tirol

Unkostenbeitrag für die Gemeindezeitung

Dieser Ausgabe der „Sonnseiten“ liegt wieder ein Einzahlungsschein bei. Wir hoffen, dass auch diesmal wieder so viele unserer Bitte nachkommen und **einen Unkostenbeitrag (€ 15,- für 3 Ausgaben 2016)** überweisen, da der finanzielle Aufwand für die Zeitung doch beachtlich ist. Wir bedanken uns bei allen Leserinnen und Lesern, die mit ihrem Beitrag zur Finanzierung der Gemeindezeitung beitragen. Ein Dank gilt auch allen Inserenten für ihre Unterstützung.

DAS REDAKTIONSTEAM

Geburtstagsgratulationen

Seit der letzten Ausgabe der „Sonnseiten“ galt es wieder, eine Reihe von runden Geburtstagen wahrzunehmen. Bürgermeister Bernhard Webhofer führt die Tradition fort und besucht die GemeindegliederInnen zu ihren runden Geburtstagen und ist stets bemüht, im Namen der Ge-

meinde Gaimberg die Glückwünsche sowie ein kleines Präsent an die Jubilare zu überbringen. Diese freuten sich sehr über den Besuch des Bürgermeisters.

Wir gratulieren:

...am 17. Dezember feierte Herr **Anton Reiter** seinen 80.

Geburtstag;

...am 14. Jänner feierte Frau **Aloisia Neumair** ihren 90. Geburtstag;

...am 24. Jänner feierte Herr **Othmar Oberegger** seinen 80. Geburtstag;

...am 31. Jänner feierte Herr **Franz Gomig** seinen 80. Geburtstag;

...am 20. Februar feierte Frau **Margaretha Duregger** ihren 85. Geburtstag;

...am 08. März feierte Herr **Josef Glantschnig** seinen 85. Geburtstag;

BGM. BERNHARD WEBHOFER



Anton Reiter (80. Geburtstag)



Othmar Oberegger (80. Geburtstag)

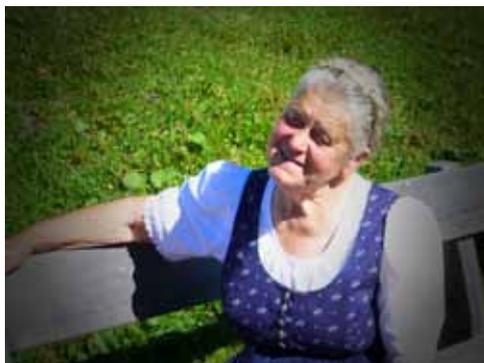


Fotos: privat

Josef Glantschnig (85. Geburtstag)



Franz Gomig (80. Geburtstag)



Margaretha Duregger (85. Geburtstag)

Herzlich willkommen!



Foto: privat

Längst in unser Herz, jetzt auch in unsere Arme geschlossen! Willkommen im Leben liebe Laetitia. Anna Winkler und Thomas Thaler wurden am 11. März 2017 um 15:15 Uhr zu stolzen Eltern und freuen sich auf ihre gemeinsame Zukunft zu dritt mit ihrer kleinen Prinzessin.



Foto: privat

Am 16. März 2017 erblickte Jakob Alois Lugger (2.680 g und 50 cm) das Licht der Welt und machte Josefa und Alois Lugger zu stolzen Eltern und das Glück perfekt. Aufwachsen wird der kleine Mann am Bödenlerhof am Nußdorfer Hochberg.

Diana Wernisch hat Ende 2016 ihre berufsgleitende Promotion zur Dr. phil. abgeschlossen



Foto: privat

Diana hat an der Wirtschaftsuniversität Wien Betriebswirtschaftslehre studiert und sich anschließend auf Hochschul- und Wissensmanagement und internationale Zusammenarbeit im Hochschulsektor spezialisiert.

Nach ihrem Studienabschluss war Diana zunächst als Abteilungsleiterin am Zentrum für Auslandsstudien der Wirtschaftsuniversität Wien tätig. Seit 2010 lebt Diana in Freiburg im Breisgau in Deutschland. Neben ihrer dortigen Tätigkeit als Wissenschaftsmanagerin in internationalen Projekten beschäftigte sich Diana mit dem Forschungsthema der Internationalisierung und Studierendenmobilität im Hochschulsektor. Sie hat dazu 2016 ihre Promotion sehr erfolgreich abgeschlossen. Seit 2016 ist Diana Wernisch als Geschäftsführerin des International Centre for STEM Education (Internationales Zentrum für MINT-Bildung)

an der Pädagogischen Hochschule Freiburg tätig. Sie freut sich auf ihre Besuche in Gaimberg bei ihren Eltern, Jovita und Anton Wernisch, und gemeinsame Ausflüge in Osttirol mit ihren Schwestern Ramona und deren Sohn Felix und Bettina. Ramona ist als Einzelhandelskauffrau in Lienz tätig, ihr Sohn Felix besucht in Gaimberg die Schule. Bettina hat Biologie an der Universität Wien studiert und arbeitet als Zoologin am Konrad Lorenz Institut für vergleichende Verhaltensforschung in Wien. Diana dankt ihrer Familie für die Unterstützung während der intensiven Phase von Beruf und Promotion in den letzten Jahren.

Die Sonnseiten gratuliert

Diana recht herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihres Studiums und wünscht für die Zukunft alles Gute!

Hinweis der Redaktion

Liebe GaimbergerInnen! Da das Redaktionsteam der Sonnseiten nicht über jede Sponson informiert wird, bitten wir Euch (sofern Interesse für die Veröffentlichung besteht), dies nach Abschluss des Studiums im Gemeindeamt Gaimberg bekannt zu geben. Danke!

DAS REDAKTIONSTEAM

Neues aus unserer Partnergemeinde Garsten-Dambach

Faschingszug in Dambach

Am 12. Februar 2017 fand in Dambach wieder ein Faschingszug statt. 25 Wägen und Fußgruppen beteiligten sich und boten einen bunten Reigen zu aktuellen Themen aus Dambach und der Welt. Von Donald Trump über die Fledermäuse der Auerkapelle bis zum Ö3-Pistenbully war

viel Interessantes und Lustiges dabei. Der Organisator Franz Schachner freute sich über den Erfolg und kündigte an, auch in einigen Jahren wieder einen Faschingszug in Dambach zu veranstalten.

Auerkapelle in Dambach bekommt neues Dach

Das Dach der Auerkapelle

in Dambach ist in die Jahre gekommen und an vielen Stellen morsch. Eine Renovierung war daher dringend nötig. In der Zeit von Anfang bis Mitte März wurde der Dachstuhl erneuert. Es folgt die Renovierung der Fenster und Türen und der Fassade. Die Bevölkerung von Dambach unterstützt das Vorhaben

nicht nur finanziell, sondern auch tatkräftig als Helfer am Bau oder bei der Verköstigung der Bauarbeiter.

KARL SALLINGER

KOMMANDANT DER FF SAND

GEMEINDEVORSTAND



Fotos: privat

Viel zu lachen gab es auch heuer wieder beim Dambacher Faschingszug.



Das Dach der Auerkapelle konnte durch tatkräftige Unterstützung der Bevölkerung von Dambach saniert werden.

„Friede und Freude den Lebenden-Klang und Klage den Toten“

Gelungener Rückblick auf Kirchenrenovierung und Glockenbeschaffung in den Jahren 1963-1967

Bgm. Bernhard Webhofer konnte am Sonntag, den 2. April zahlreiche Interessierte aus „nah & fern“ begrüßen. Viele bekannte Gesichter AUS früheren Zeiten gönnten sich diesen Blick IN frühere Zeiten. Das passende Ambiente war in der Location „Mesner Brennstadl“ hervorragend gewählt. Bgm. Webhofer betonte die „Botschaft der Glocken“ als das „Symbol nach außen“, das nun sozusagen den 50. Geburtstag feierte.

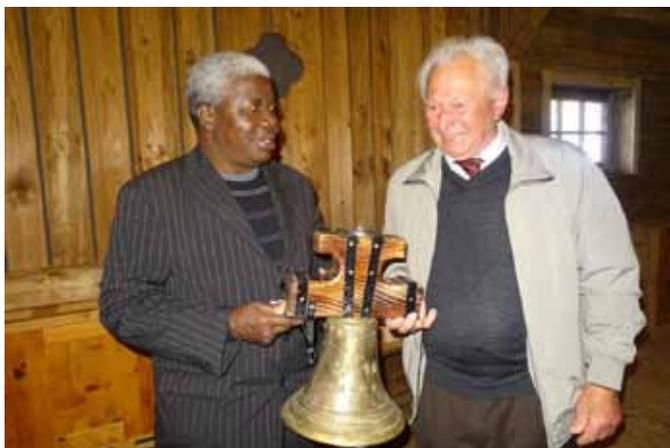
Sein Gruß galt nicht zuletzt dem tüchtigen Gemeindechronisten Franz Wibmer, der mit viel Fleiß und Elan diesen Rückblick in „Wort & Bild“ kleidete. Als Zeitzeugen gewährten Paul Steiner (damaliger JB-Obmann) und Herbert Preßlaber (als technischer Begleiter der Glockenbeschaffung) spannende und aufschlussreiche Einblicke in ihre damaligen Aufgaben. Auch ihnen galt ein herzlicher Gruß und aufrichtiger Dank. Der Bürgermeister be-

tonte den sichtbaren Zusammenhalt der Dorfbevölkerung in jener Zeit und erhofft sich diesen auch dringend in unserer Zeit. Er übergab das Eröffnungswort an den Gemeindechronisten. Franz Wibmer freute sich über den sehr guten Besuch und stellte gleich den Bezug zu den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts her. Sie waren geprägt durch die Hochwasser- und Murenkatastrophen, erforderten viel Wiederaufbauarbeit und trotzdem sei die Spendenfreudigkeit der damals an die 500 Personen zählenden Dorfbevölkerung überwältigend gewesen. Anhand gut gelungener Schnappschüsse waren die „Beutezüge“ des damaligen Bürgermeisters Siegmund Rainer und „seines“ Pfarrers Adolf Jeller, das Engagement und die Freude der beiden, durchaus nachvollziehbar.

Bis in das Jahr 1934 gab es nur Kerzenbeleuchtung, die die Verrußung des Kirchenraumes natürlich stark beeinflusste; sichtbar an den alten Fotos mit den Malereien im Presbyterium, den Altären und der Decke im Kirchen-

schiff. Begonnen wurde die umfangreiche Sanierung der Pfarrkirche „St. Bartholomäus“ mit der Neueindeckung im Jahre 1963, die zur Gänze die Gemeinde Gaimberg finanzierte. Es folgte die Innenrenovierung mit umfangreichen Aushubarbeiten zwecks Trockenlegung des Mauerwerkes. Auch darauf weisen gelungene Aufnahmen hin, wie z. B. das Pferd des „Pichler Lois“ in der Kirchentüre etc. Wie viel in der damaligen Zeit noch händisch bewältigt werden musste, vermag man sich in der heutigen, technisierten Zeit gar nicht mehr vorzustellen. Franz Wibmer gelang es immer wieder vorzüglich, auf so manche Details hinzuweisen und auch das eine oder andere „Geheimnis“ zu lüften, das ihm im Zuge der Recherchen „anvertraut“ wurde. Wie z. B. das Modell der Kirche - gefertigt vom „Kerschbaumer Tonig“- mit „Goldenen“ Nägeln (für die 1000 Schilling-Spende) und den „Silbernen“ (für den 500er Schein) gespickt wurde und auch so manches Kind für „viel weniger“ unter Aufsicht des Pfarrers ein Nä-

gelchen einschlagen durfte. Den „Fortschritt“ der Arbeiten in dieser „konziliaren Aufbruchphase“ machte natürlich auch „unsere Kirche“ mit. Alles wurde vermeintlich „heller & luftiger“, was sich allerdings vorwiegend auf das Kircheninnere bezog. (So hat z. B. „Das Konzil“ selbst **nie** einen Beschluss zur Aufstellung von Volksaltären gefasst!) Jedenfalls freuten sich die Komitees mit der Gemeinde über die diversen Baufortschritte und die Neukonsekrierung/Weihe der Kirche durch Prälat Andrä Weiskopf zum Patroziniumsfest am 23. August 1964 gestaltete sich zu einem starken Glaubensfest. Namhafte „Persönlichkeiten“, die große Verantwortung inne hatten, waren: Peter Kollnig vlg. Wachtlechner (Finanzen), Josef Girstmair vlg. Gorele (Bauaufsicht), Peter Duregger vlg. Freimann (Kommunikation), Herbert Preßlaber und Paul Steiner. Erwähnenswert sind aber auch die vielen freiwilligen HelferInnen, „Schichtarbeiter“ mit Pickel und Schaufel, Leute mit technischen „Know how“ („Luggele Vater“ Jo-



Seelsorger Jean Paul mit der geweihten Glocke...und die Augen von Herbert Preßlaber strahlen nach wie vor, wenn er das Wort „Glocke“ ausspricht...



Fotos: Mag. Georg Webhofer

Ortschronist Franz Wibmer, Pfr. Jean Paul Ouédraogo, Herbert Preßlaber, Paul Steiner und Bgm. Bernhard Webhofer (v.l.).

sef Pichler), der „Alles-im-Blick-habende Mesner Tonl“, Jugendliche und Kinder, die mit allerlei „Arbeiten“ betraut waren und diese geselligen Zusammenkünfte (z. B. beim Bortenbinden) durchaus genossen.

Paul Steiner schilderte als damaliger Organisator den feierlichen Einzug mit Pferdegespannen, gefördert mit 1500 Schilling durch die Chefs des Tourismusverbandes Hans Lauchart und Hans Jauffer. In einer vielbeachteten Fahrt, der mit jeweils zwei „Engelen“ geschmückten fünf Gespanne, angeführt vom Trompeter Bartl Klaunzer hoch zu Roß, begleitet durch die Musikkapelle Gaimberg, ging es durch die Stadt Lienz über Patriasdorf zum Kirchplatzl.

Paul Steiner erwähnte auch das „erschreckende Ergebnis“ (Zitat Peter Duregger)

der Abstimmung über die Notwendigkeit von neuen Glocken. Von ca. 100 anwesenden Personen waren nur drei gegen eine Neuanschaffung.

Herbert Preßlaber erzählte vom Abtransport der „Alten Glocken“, das Gießen der „Neuen“, den religiösen Ritus dabei und die generelle Bedeutung von Glockenschlägen in früherer Zeit. Besonders das „Aufziehen“ am Sonntag, den 30. Juli 1967 in der Mittagszeit sei für ihn von großer Spannung und noch größerer Freude getragen gewesen, da mit Hilfe von Fachkräften (Alois Gomig, zuständig für Materialseilbahnen im Amt für Landwirtschaft) alles völlig unfallfrei abgelaufen ist. Fachmännisch erklärte er die Schwierigkeiten beim Anbringen im Turm und die doch sehr umfangreichen Nacharbeiten.

Dorfchronist Franz Wibmer verwies in seinem Schlusswort auf die umfangreiche Berichterstattung in den damaligen Medien, die in der Beschreibung der Geschehnisse als „beachtliche Landkirche“ ihren Niederschlag fanden. Er bedankte sich auch bei Christian Tiefnig und Friedl Webhofer, seinen Helfern im „technischen Ablauf“.

Andächtig und recht passend gestaltete sich der Abschluss des Vortrages: Dem Aufruf unseres Seelsorgers Jean Paul zu Stille und Gebet folgend, wurde durch ihn die Weihe und Salbung des „Glöckleins“ aus dem Jahre 2015 - im Besitz der Fam. Preßlaber vlg. Wartscher - vorgenommen. Herbert Preßlaber sen. hat es, wie auch schon andere, selbst hergestellt.

PA Mag. Georg Webhofer gab ebenfalls seiner Freude über

die gelungene Veranstaltung Ausdruck und erwähnte die nach wie vor ungebrochene Spendenfreudigkeit der „Goamberger“, wofür immer wieder aufrichtig zu danken sei!

Bgm. Bernhard Webhofer rief dazu auf, nun auch die zukünftigen Vorhaben in der Gemeinde zu unterstützen, geschlossen an einem (Glocken-)Strick zu ziehen und den Herausforderungen der kommenden Zeit mutig und mit Zuversicht entgegen zu gehen.

Er bedankte sich aufrichtig beim PGR mit Obfrau Anna Frank und dem „Stadl-Team“ für die festliche Gestaltung des Raumes mit Narzissen, den „Osterglocken“, Kaffee und Kuchen, Brot und Wein...

ELISABETH KLAUNZER

Blumenschmuckwettbewerb

Der Ausschuss „Kultur und Soziales“ unserer Gemeinde plant im heurigen Sommer, Höfe, Häuser, Gärten in der Gemeinde zu besuchen und in den verschiedenen

Kategorien zu bewerten. Es ist dies eine unverbindliche Aktion und soll sowohl als kleiner Anreiz, als auch als Interesse und Würdigung der „Blumenschmückenden

Zunft“ gesehen werden. Die „Preisträger“ werden dann am Kirchtag im Rahmen eines kleinen „Festaktes“ bekanntgegeben und erhalten passende Präsenten.

„In gereimter Form wird darauf hingewiesen, warum solche Gedanken ersprießen“:

**Wenn in Gaimberg die Sonne lacht,
in vielen Menschen der Wunsch entfacht,
Spazieren zu gehen in der Sonne,
damit man fühlt nur eitle Wonne.
Wo wenn nicht in Gaimberg kann man das machen,
wenn von überall her die schönen Blumen lachen.
Doch auch die Gärten sind gepflegt,
solang ein laues Lüftlein weht.
All diesen Blumen, Gärten und Balkone
schmücken sich leider nicht ganze ohne.
Viel Arbeit steckt hinter diesem schönen Brauch,
wenn sich die vielen Menschen freuen auch.
Dieser Mühe möchten wir gedenken
und am Kirchtag einen Preis verschenken.
Einen Garten, einen Balkon und ein schönes Bauernhaus
sucht sich die Jury im Sommer aus.
Anmelden muss man sich dafür nicht,
auch so finden die schönsten Dinge ihren Weg in unser Gesicht.**

Ein Betrieb stellt sich vor

Josef Tiefnig - TAPETENWECHSEL

Es freut uns, dass wir in dieser Reihe einen neuen „Gaimberger Betrieb“ vorstellen können. Bereits 2016 legte **Josef Tiefnig** die **Meisterprüfung im Handwerk des Tapezierer- und Dekorateurberufes** ab. Die Anforderungen dafür sind hoch. Es geht sowohl um Kreativität und Modeverständnis, als auch um perfektes **HANDwerk** (z. B. Handfertigkeit des Schnürens der Stuhlfedern und Aufbau der Polsterung mit Fassung in Verwendung von Naturmaterialien, Strapazierfähigkeit und Langlebigkeit).

Am **10. Juni 2016** konnte er beim Meisterabend im WIFI Salzburg das **Meisterprüfungszeugnis mit Auszeichnung** entgegennehmen.

Und nun galt es, sein eigenes Unternehmen zu gründen, das uns „der Seppi“ selbst vorstellt:

*Das **Leben ändern...entrümpeln...Farbe in den Alltag bringen...sich etwas Neues, Schöneres** gönnen...**Wohlbefinden in den eigenen vier Wänden schaffen...einfach einen TAPETENWECHSEL machen**.* Das ist die Idee hinter dem Firmennamen des neuen Betriebes.

Groß vorstellen brauche ich mich als Person bei den



Tiefnig
TAPETENWECHSEL

Raumausstatter · Polsterer · Bodenleger
Sonnenschutz · Tapezierermeister

Josef Tiefnig
Tel: 0660 1277405
tiefnig@tapetenwechsel.at
www.tapetenwechsel.at
Zetttersfeldstraße 45
A-9905 Gaimberg

Gaimbergern ja nicht, da ich durch meine Vereinstätigkeiten und die Jahre als Feuerwehrkommandant bereits mit dem Großteil der Gemeindebürger zu tun hatte. Trotzdem möchte ich Euch ein wenig erklären, was die geplanten Aufgabengebiete meines Betriebes sein werden und wie ich mir meine Arbeit vorstelle. Schon in der Lehrzeit wurden meine Grundsteine für diesen vielfältigen Beruf gelegt. Bei der Firma Wohnmode Unterassinger konnte ich alle Teilbereiche erlernen und ausüben. Verschiedenste Polsterarbeiten, eine fachgerechte Bodenverlegung und diverse Möglichkeiten beim Sonnenschutz waren die Herausforderungen der ersten Jahre. Die eigentliche Berufserfahrung holte ich mir in den folgenden Jahren bei

den Firmen Gabriel Forcher GmbH in Lienz und Grimm Raumdesign in Hopfgarten, wo ich in Summe über 15 Jahre das Handwerk Tapezierer und Raumausstatter ausüben konnte.

Nach dem Abschluss der Raumdesignerakademie und der Meisterprüfung in Salzburg im letzten Jahr, ist in mir der Drang nach mehr gewachsen. Durch den Zuspruch und die Unterstützung meiner Familie habe ich mich dazu entschlossen „die Zügel“, also meine Zukunft, selbst in die Hand zu nehmen und eine eigene Werkstatt zu betreiben, die nun im April offiziell ihre Pforten öffnen wird.

Die in Summe ca. **120 m² große Werkstatt- und Lagerfläche** geben mir die idealen Voraussetzungen, meine Tätigkeiten professionell aus-

üben zu können. Die **Polsterei** befindet sich direkt bei uns zu Hause in der **Zetttersfeldstraße 45**, die Schaumstoffe, Böden, Kleinmaterial und Geräte befinden sich in einem Außenlager in Lienz.

Die Werkstatt ist auf den **neuesten Maschinenstand** aufgebaut, um so möglichst alle Bereiche der Polsterei abdecken zu können. Neben Sesseln, Eckbänken, Couchen, Stilmöbeln und vielem mehr, können auch Spezialarbeiten, wie z. B. Tagesdecken, Teppicheinfassungen, lose Kissen für Gartenmöbel usw. angefertigt werden.

Ein sorgfältig ausgewählter **Kollektionen-Bestand** schafft mir die Möglichkeit, Stoffe im aktuellsten Design zu empfehlen und vor Ort, also beim Kunden, die Beratung so angenehm und effektiv wie möglich zu gestalten. Der Innensonnenschutz, wie Plissees, Innenjalousien, Vertikalanlagen, Rollos, Flächenvorhänge und alle Arten von Vorhangschienen und Stangen, gehören auch zu meinen Tätigkeiten.

Ein weiterer Schwerpunkt meines Betriebes soll Wandgestaltung mit **Tapeten oder spezielle Wand-Verspannungen** sein. Diese - leider



Überziehen von Betthäuptern und Kissen



Polsterungsarbeiten

Fotos: privat

schon viel zu sehr in Vergessenheit geratene - Dekormöglichkeiten erfährt zurzeit einen Aufschwung und ist groß im Kommen. Die neue Gestaltung weicht jedoch von dem gewohnten Bild - von vollständig tapezierten Räumen - ab. Nun verwendet man hochwertige Vliestapeten, mit denen man in Teilen des Raumes besondere Akzente setzt, um so einen ganz einzigartigen, unverwechselbaren Wohncharakter zu erhalten oder einen besonderen Blickfang zu er-

zielen.

Neben all diesen Tätigkeiten gehört natürlich die **Bodenverlegung** zu meinem Angebot. Verschiedene Arten von Parketten, PVC- und Vinylböden, Teppichböden und Spezialbelägen können von mir angeboten und fachmännisch verlegt werden. Vor allem die verschiedenen Untergründe (Altbau) setzen viel Erfahrung und Spezialwissen voraus, damit der passende Boden auf den richtigen Untergrund im jeweiligen Raum kommt. Bei meiner

vor Ort Beratung kann ich so auf alle Wünsche und Gegebenheiten eingehen und die persönlichen Wohnträume des Kunden verwirklichen. Die ÖNorm-gerechte **Prüfung** der Untergründe (Estrich, Trockenaufbauten) auf Feuchtigkeit, Festigkeit usw. sind für mich eine Grundvoraussetzung und somit die erste Arbeit bei jeder Bodenverlegung.

Die Liebe zum Detail und zu meinem Handwerk Tapezierer/Raumausstatter wird hoffentlich auch Euch begeistern

und vielleicht kann ich ja den einen oder anderen als Kunden begrüßen. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und gehe den Herausforderungen mit voller Motivation entgegen. So steht auch meinem beruflichen TAPETENWECHSEL nichts im Wege. **Die „Sonnseiten“ gratuliert zur Betriebsgründung und wünscht viel Freude und Erfolg.**

ELISABETH KLAUNZER



Fotos: privat

Bodenverlegung



Meisterkoje

INFORMATIONSSABEND

GHS - Bauprojekt „Sonnensiedlung“ in Gaimberg

**Donnerstag, 20. April 2017 um 19.30 Uhr
im Gemeindesaal Gaimberg**

Architekt Dipl.-Ing. Philipp Glanzl wird über die Planung und Bauausführung und GHS-Vorstandsobmann Reg.-Rat Josef Altenweisl über die Kosten, Finanzierung, Förderungen usw. informieren (INFO-Unterlagen hierzu stehen bei der Projektvorstellung zur Verfügung).

Es besteht für alle GaimbergerInnen die Möglichkeit, sich im Gemeindeamt Gaimberg für eine Mietwohnung unverbindlich vormerken zu lassen. Das Formular für die Wohnungsbewerbung ist bei der Gemeinde Gaimberg oder direkt bei der GHS Lienz erhältlich.

Der GHS-Vorstandsobmann

Euer Bürgermeister

Reg.-Rat Josef Altenweisl

Bernhard Webhofer

Jungviehaufzucht am Sporerhof

Seit rund 15 Jahren befasst sich die Familie Webhofer (Sporerhof) mit einer Art der Tierhaltung, die nicht so alltäglich ist: die Jungviehaufzucht.

Die Partnerbetriebe des Sporerhofes stammen aus Nord- und Osttirol. Zurzeit befinden sich 25 Braunvieh- und Fleckviehkalbinnen bei ihnen in der Aufzucht. In der Jungviehaufzucht werden die Weichen für die spätere Milchleistung gestellt. So werden nach der Tränkezeit die weiblichen Kälber in den Aufzuchtbetrieb überstellt. Bis zu einem Alter von einem Jahr werden die Kalbinnen in einer kleinen „Wohngemeinschaft“ zusammengestellt. Kurz gesagt, sie werden im Laufstall gehalten, bevor sie anschließend an die Anbindehaltung gewöhnt werden. Die Anbindehaltung ist vor allem



Foto: Martin Lugger

für die Brunstbeobachtung ein wichtiges Hilfsmittel. Die Kalbinnen werden mit rund 16 Monaten besamt (bei Spitzentieren wird auch Embryotransfer durchgeführt). Zwei Wochen vor der Abkalbung heißt es Abschied von den Tieren zu nehmen. Sie werden zurück auf den Heimbetrieb überstellt, wo sie in die Herde integriert werden.

Im Durchschnitt verbringen

die Tiere zwei Sommer und zwei Winter auf dem Sporerhof. In den Sommermonaten grasen sie auf einer großen Weide. Auch wenn sie nur „Gast“ in Gaimberg sind, muss die Arbeit mit einer besonderen Sorgfalt und Liebe zu den Tieren gemacht werden.

Speziell Hochleistungszuchtbetriebe nehmen dieses System in Anspruch. Alle Tiere

müssen innerhalb von 36 Monaten abkalben, um auf Versteigerungen oder Ausstellungen konkurrieren zu können. Seit der Sporerhof mit der Jungviehaufzucht begonnen hat, wurden schon einige Zuchterfolge und tolle Leistungen bei Schauen erzielt. Übrigens: Im Jahr 2012 hat der Sporerhof die Stallungen erneuert und verschiedene Bereiche für die Tiere geschaffen.

Wichtig war einerseits der befahrbare Futtertisch, der eine enorme Arbeiterleichterung bringt, andererseits der ganzjährig zugängliche Auslauf für die Tiere. Großräumige Fensteröffnungen sorgen außerdem für eine angenehme Luftzirkulation im Stall.

FAM. WEBHOFER

Homepage mieten statt kaufen

Schnell und einfach zur eigenen Website - ab € 25,00/Monat!*

Mehr dazu auf www.mietwebsite.at

*Responsive Webdesign:
für alle Endgeräte*



1 Wer profitiert davon?

- kleine Unternehmen
- private Vermieter
- gemeinnützige Vereine
- Veranstalter

2

Wieso mieten und nicht kaufen?

- kostengünstige Alternative
- zeitsparend
- monatlich kündbar
- individuell an eigene Bedürfnisse anpassbar

3

In 3 Schritten zum Ziel

1. Layout auswählen
2. Farbvariante aussuchen
3. loslegen, und das zu einem unschlagbaren Preis!

* Preise nur bei einer 1-Jahres-Bindung gültig. Alle Preise sind Nettopreise und verstehen sich zzgl. der gesetzlichen MwSt. Bei Vertragsabschluss wird eine einmalige Einrichtungsgebühr von € 150,00 in Rechnung gestellt.

Ganz Gaimberg gehört ins Internet:

IHR BETRIEB IM WEB. JETZT!



IHRE EIGENE WEBSITE: EINFACH MODERN & GÜNSTIG. AUCH FÜR KLEINE BETRIEBE!

Um als Unternehmen in jeder Hinsicht erfolgreich sein zu können, braucht es einen eigenen, maßgeschneiderten und dem aktuellen Stand der Technik entsprechenden Webauftritt, der sich sehen lassen kann. War ein solcher Schritt bis vor kurzem meist noch mit hohen Kosten verbunden, haben die Lienzer Web-Spezialisten von EBS und Micado Web nun ein sogenanntes „Web-Werkzeug“ entwickelt, das es möglich macht, einen eigenen Internetauftritt zu ganz geringen Kosten umzusetzen und trotzdem am konkreten Angebot des jeweiligen Betreibers individuell zu orientieren. **Quasi per „Knopfdruck“!**

WIE DAS GEHT? GANZ EINFACH!

Wir haben verschiedene Vorlagen entwickelt, aus denen Sie ganz einfach wählen können. Anschließend erhalten Sie die Möglichkeit, die gewünschte Vorlage an Ihren Zweck anzupassen und über eine simple Wartungsmaske mit Bildern und Texten zu befüllen. **Dadurch haben auch kleinere Betriebe mit wenig Budget die Chance, sich im Web ansprechend und zeitgemäß zu verkaufen und dementsprechend präsent und erfolgreich zu sein!**

WAS BEINHALTET DAS? EINFACH ALLES!

- ein „**responsives**“ Webdesign (perfekt angepasst an alle Endgeräte)
- **4 Vorlagen** zur Auswahl
- viele **Farbvarianten** zur maßgeschneiderten Anpassung
- unbegrenzte Anzahl an **Unterseiten & Menüpunkten**
- große **Bild-Slider** im Kopfbereich sowie **Galerien**
- **Formulare für Kontakt/Buchungen/Anfragen** und gegebenenfalls Einbau von Online-Buchungsmodulen von Drittanbietern
- viele individuelle **Erweiterungsmöglichkeiten und -module** wie Veranstaltungskalender, Gästebuch und Bildergalerie
- kostenlose, **laufende Updates*** & einfache **Wartung**

* gilt für die Variante „Miete“

WAS KOSTET DAS?

Hier gibt es 2 Möglichkeiten der Umsetzung:

VARIANTE 1 „MIETE“ ab € 25 pro Monat (netto) + € 150 einmalig (netto)
exkl. Datenersteingabe (€ 200)

VARIANTE 2 „PAUSCHAL“ ab € 990 einmalig (netto)
inkl. Datenersteingabe (Sprache Deutsch)

An alle Gaimberger Unternehmen und Betriebe:

3, 2, 1, WEB!

Ihre ganz persönliche Website: EBS macht's möglich! Individualisiert auf Ihren konkreten Bedarf. Kostengünstig, einfach und schnell.

Gehen wir's gemeinsam an und vereinbaren Sie einen Termin mit uns – wir freuen uns auf Sie!

INTERESSIERT?

WIR FREUEN UNS AUF IHRE ANFRAGE!



EBS SMART SOLUTION SOFTWARE GMBH

DI (FH) MICHAEL SCHNEEBERGER
Mühlgasse 23, 9900 Lienz
T +43 (0)4852/62826
M web@ebs-software.at
W www.ebs-software.at

Weitere Infos finden Sie unter www.mietwebsite.at

Bilder: unsplash, Gemeinde Gaimberg, Mann Luggler

ebs-software.at

Gästeehrung im Hotel Holunderhof

Frau **Anneliese Schmidt** und Herr **Josef Schmidt** organisieren seit 25 Jahren den Skiurlaub der „Schmidt-Gruppe“. 20 Jahre waren sie jedes Jahr beim „Stocker Toni“ zu Gast und seit nunmehr fünf Jahren können wir sie im Hotel Holunderhof begrüßen.

Viele Gäste genießen schon seit 25 Jahren den Winterurlaub bei uns in Gaimberg, manch einer kam dazu. Der jüngste Spross der heurigen Reisegruppe Jonah ist gerade mal 1 ½ Jahre, während die Erfahrenste der Gruppe, Frau Marianne Hofmann, im Juni

79 Jahre alt wird.

Im Namen der Gemeinde Gaimberg und des Tourismusverbandes Osttirol, Arbeitsgruppe Gaimberg, durfte Bürgermeister Bernhard Webhofer mit einem kleinen Präsent und einer Urkunde der Familie ein herzliches DANKE für Ihre Urlaubstreue aussprechen. Wir wünschen der Familie Schmidt und ihren Gästen noch viele schöne und erholsame Urlaube bei uns in Gaimberg.

BGM. BERNHARD WEBHOFER



Geschäftsführer Wolfgang Hanser, Bgm. Bernhard Webhofer, Josef und Anneliese Schmidt und Johann Oberegger (v.l.).

Seit 30 Jahren ist Gaimberg ihr zweites Zuhause

Seit 30 Jahren verbringen Heide und Klaus Ternieden aus Mühlheim an der Ruhr (Deutschland) mit ihrer Familie ihren Weihnachtsurlaub bei Familie Webhofer am Sporerhof in Gaimberg. „Der Familienanschluss und das Gefühl, zu Hause zu sein, sind die Gründe, warum wir immer noch zu Gast am Sporerhof sind“ sagt Heide Ternieden. Jahr für Jahr kamen immer mehr Familienmitglieder hinzu, wie unter anderem

Schwester Elke.

Gemeinsam feiert die Großfamilie nun seit 22 Jahren Weihnachten am Sporerhof. Grund genug für Bernadette Webhofer, ihre treuen Gäste zu ehren. „Wenn man jahrzehntelang am selben Ort Urlaub macht, ist man kein Gast mehr, sondern ein Freund“, sagt Bernhard Webhofer, Sohn von Bernadette Webhofer und Bürgermeister von Gaimberg.



Bgm.-Stv. Norbert Duregger, Vermieterin Bernadette Webhofer, Heide und Klaus Ternieden (von links) mit Familie und Bürgermeister Bernhard Webhofer (Vorletzter von rechts).

Berichtigung

Bedauerlicherweise wurde beim Bericht „Gästeehrung bei Familie Waltraud und Peter Jeller“ in der letzten Ausgabe der Sonnseiten erwähnt, dass die Familie Eva und Hubert Almer mehrmals Urlaub bei Familie Gumpoldsberger in Gaimberg verbracht haben. Eva und Hubert Almer waren allerdings 23 Jahre lang Gäste in der **Pension Apartment Pichler** zu Gast, später noch zwei mal in der Pension Gaimberg. Wir bitten unser Versehen zu entschuldigen!

Alles sauber mit

ROSSBACHER

KOMMUNAL - ENTSORGUNG
GEWERBE - ENTSORGUNG
BAUSTELLENENTSORGUNG
CONTAINER - SERVICE
GEFÄHRLICHE ABFÄLLE
ARGEV - PARTNER
ALTPAPIER / KARTONAGEN

ALTEISEN / SCHROTT
KANALREINIGUNG
HEIZÖL / DIESEL
BENZIN / KOHLE
DISKONTTANKSTELLE
CINE-X KINOCENTER

Ges.m.b.H

Büro: A-9900 Lienz, Tristacher Straße 13
© 04852/6669 · Fax 04852/6669-77

Altstoffsammelzentrum: A-9990 Nußdorf/Debant, Draustraße 10
© 04852/6669-11 od. 04852/65433, Fax 04852/65433-77

e-mail: entsorgung@rossbacher.at
www.rossbacher.at



Neues aus dem Kindergarten

Im heurigen Winter warteten wir gemeinsam mit den Kindergartenkindern ganz sehnsüchtig auf etwas Schnee und Anfang Februar war es dann endlich soweit: Frau Holle schüttelte ihre Betten zumindest ein wenig, sodass wir mit viel Freude und Spaß in unserem Garten die weißen Flocken genießen und sogar einen kleinen Schneemann bauen konnten.

Ein großes Thema, das uns in den ersten Wochen des heurigen Jahres begleitete, war „Das Leben auf einer Ritterburg“. Wir beschäftigten uns ausgiebig mit dem Mittelalter, bauten aus großen Kartonschachteln „Die Raubritterburg von Grafendorf“ und stellten selbst Kleider für unsere Burgfräulein sowie Ritterharnische, -helme, Schilder und Schwerter für unsere Burschen her.

Den krönenden Abschluss bildete dann am unsinnigen Donnerstag unser Ritterfest! Nachdem die Buben zu Ritter „geschlagen“ und die Mädchen zu Burgfräulein gekrönt worden waren, spürten wir die Freude bei den Kindern, einmal in diese besonderen Rollen zu schlüpfen! Der Höhepunkt war wohl das „Rittermahl“ im festlich geschmückten Rittersaal. Die Würstl, welche der königliche Leibkoch Angelius



Fotos: Kindergarten

für uns am offenen Feuer im Garten gegrillt hatte und das selbst gebackene Ritterbrot schmeckten ausgezeichnet! Nachdem sich alle ordentlich gestärkt hatten, gab es eine spannende Theatervorführung mit dem Burgfräulein Christine, dem Ritter Cornelius und dem gefährlichen Drachen von Grafendorf. Dabei warteten einige knifflige Aufgaben auf die Ritter und Burgfräulein, die sich der Drache nach der Entführung des Burgfräuleins ausgedacht hatte. Mit viel Wissen und Mut meisterten sie die Aufgaben bravurös und so gelang es ihnen gemeinsam, den Drachen zu besiegen! Als Belohnung gab es die Erlösung der Prinzessin und für jeden

mutigen Ritter und für jedes mutige Burgfräulein eine Urkunde!

Am Faschingsdienstag durfte sich jedes Kind beliebig verkleiden und so konnten wir die verschiedensten Faschingsnarren im Kindergarten begrüßen, was sehr spannend und lustig war! Nach der Faschingskrapfenjause holten uns die Volksschulkinder mit ihren Lehrpersonen und einigen Eltern vor dem Gemeindehaus ab und wir marschierten gut gelaunt und mit „Tschimum-Trara“ hinauf zum Pavillon. Am Schulplatz angekommen, fand eine musikalische Präsentation der Faschingsnarren statt und anschließend folgten ein gemeinsames Faschingslied,

Musik und Tanz.

Nach einer äußerst ausgiebigen Faschingszeit freuen wir uns nun auf den kommenden Frühling. Unsere 26 Kinder genießen bereits das Spiel in unserem Garten und die ersten Frühlingsspaziergänge in den Scheren, zur Gräfel und in den Wald und erfreuen sich an vielen kleinen Schätzen, die die Natur im März zu bieten hat.

Wir wünschen Euch allen, dass Ihr das Erwachen der Natur mit den Augen der Kinder staunend beobachten und den Lenz mit seiner Schönheit entdecken könnt.

DAS KINDERGARTEN-TEAM



Neuigkeiten aus der Volksschule Grafendorf

Bereits im Dezember nahmen die Kinder der 3. und 4. Schulstufe an der Ausbildung zum Kinderpolizisten teil. Dort lernten sie viel zum Thema „Verkehrssicherheit“. In einer zweistündigen Fortbildung erhielten die Schüler von einem Polizeinspektor wertvolle Tipps zu den Themen „Sicherheit auf der Straße“ und „Was tun im Notfall – Notrufnummern“. Nach einer anschließenden Prüfung wurde ihnen der „Rang“ eines Inspektors zugesprochen. Somit sind die Kinder verpflichtet, in Alltagssituationen eine Vorbildfunktion auszuüben und zum Thema Sicherheit auf dem Laufenden zu bleiben.

Am 6. und 7. Februar war Nationalparkranger Matthias Mühlburger zu Gast in der 2.

Klasse. Er erzählte den Schülern viel über Tiere und Pflanzen im Nationalpark Hohe Tauern. Außerdem lernten die Kinder über den Wasserkreislauf - es wurde sogar Nebel hergestellt. Den Kindern wurde auch bewusst gemacht, warum wir mit Wasser sparsam umgehen sollten.

Die Schüler der 4. Schulstufe nahmen am 8. März an der „Helfiade“ in Matrie i. O. teil. Bei diesem Wettbewerb mussten sie in zwei Teams ihr Können zum Thema „Erste Hilfe“ in Notfällen unter Beweis stellen. Vorbereitet wurden die Schüler im Rahmen der unverbindlichen Übung „Erste Hilfe“ bereits im vergangenen Schuljahr von VD Freiburger und im heurigen Schuljahr von Dipl. Päd. Sandra Praster-Trojer. Es war

an diesem Tag aber auch für ein ausgiebiges Rahmenprogramm gesorgt: die Kinder wurden mit der Drehleiter der FF Matrie emporgehoben, sie durften mit einem Feuerwehrschlauch spritzen und Wunden wurden täuschend echt nachgeschminkt.

In den Sachunterrichtsstunden der 1. und 2. Schulstufe lag der Schwerpunkt im Winter auf dem Thema Musikinstrumente. Schulasistent Martin Lang brachte verschiedenste Instrumente mit, die er den Kindern genau erklärte. Die Schüler hatten auch die Möglichkeit, diese Instrumente auszuprobieren. Für Aufsehen sorgte das bis dato unbekannte „Theremin“. Es ist ein elektronisches Instrument, das berührungslos gespielt wird. Bei kleinen

Exkursionen wurden auch die Orgel der Pfarrkirche Grafendorf und das Probelokal der Musikkapelle Gaimberg besichtigt.

In diesem Schuljahr fiel der Faschingsdienstag wieder in die normale Schulzeit. Es durften alle Schüler verkleidet in die Schule kommen. Zuerst schauten wir einen lustigen Film. Nach der Jause trafen wir uns zu einem kleinen Umzug mit den Kindern des Kindergartens. Im Pavillon wurde dann gesungen und getanzt. Danach gab es noch Saft und Faschingskrapfen für alle - danke der Fa. Malerei Johannes Girstmair und der Gemeinde Gaimberg für die Spende.

**DAS TEAM DER
VS GRAFENDORF**



Ausbildung zum Kinderpolizisten.



Teilnahme an der Helfiade in Matrie i. O.

Teilnahme am Fest der Stimmen

Am Mittwoch, 22. März 2017 nahmen die Schüler der 3. Stufe gemeinsam mit den Lehrerinnen Sabine Frotschnig und Doris Ragger am Fest der Stimmen im Stadtsaal Lienz teil. Das Lied „Bananenbrot - Song“ wurde schon Wochen vorher geprobt und dann mit viel Begeisterung vorgetragen. Die Aufregung war natürlich enorm, vor so vielen Zuschauern in so einem großen Saal zu singen. Es nahmen 25 Klassen von Volksschulen aus ganz Osttirol, Neuen Mittelschulen, Borg und Gymnasium Lienz teil. Es war toll, den anderen Klassen zuzuhören und sich ein bisschen mit ihnen zu vergleichen. Höhepunkte waren sicherlich die gemeinsam gesungenen Lieder, die im Vorfeld von jeder Klasse eingelernt wurden. Unterstützt von der Band des Borg Lienz erklangen alle Stimmen im Saal zu einem einzigen Chor.



Foto: Vroni Amann

Keksebacken mit dem Kath. Familienverband

Rund 40 Kinder kamen zum inzwischen traditionellen Keksebacken des Kath. Familienverbandes Team Gra-

fendorf in die Schulküche der NMS Lienz. 11(!) Kekssorten konnten die kleinen Bäcker in ihrer vollen Keksdose nach

Hause bringen. Wir bedanken uns herzlich bei der Direktion und der Stadtgemeinde Lienz für das kostenlose Zurverfü-

gungstellen der Küche. Link für Fotos: <https://goo.gl/photos/p8Gg9T6DqfCUerpr9>



Fastensuppe

Am Sonntag, 5. März luden wir nach dem Gottesdienst zur Fastensuppe ein. Beim Pavillon ließen sich an die 60 GaimbergerInnen die von Christa Pfausler zubereitete

Erdäpfelsuppe gut schmecken. Mit den Erstkommunikanten, Vikar Stefan Bodner und zahlreichen Freunden ergaben sich nette Gespräche rund um die „Kochstelle“ von

Bernd Wimmer und Kurt Gommig.

Wir konnten mit dieser Aktion einen Betrag von € 200,- erzielen, der der Aktion „Gemeinsam für eine Zukunft

ohne Ausgrenzung“ zugute kommt. Vielen Dank!

Link für Fotos: <https://goo.gl/photos/8ZgdvcmfyShbSuuc9>



Fotos: Kath. Familienverband



Buchtipp: Gerhard Jäger

Der Schnee, das Feuer, die Schuld und der Tod

Im Herbst 1950 kommt der junge Wiener Historiker Max Schreiber in ein Tiroler Bergdorf, um ein Verbrechen aus dem 19. Jahrhundert zu recherchieren. Konfrontiert mit der archaischen Bergwelt und einer misstrauischen Dorfgemeinschaft, die nach ihren eigenen Regeln funktioniert, fühlt er sich befremdet und isoliert. In

seiner Einsamkeit verliert sich Schreiber zunehmend in der Liebe zu einer stummen, jungen Frau, um die jedoch auch ein anderer wirbt. Als ein Bauer unter ungeklärten Umständen ums Leben kommt, eine Scheune lichterloh brennt und der Winter mit ungeheurer Wucht und tödlichen Lawinen über das Dorf hereinbricht, spitzt sich

die Situation immer weiter zu, ein Mord geschieht und Schreiber verschwindet spurlos. Mehr als ein halbes Jahrhundert später will ein alter Mann endlich die Wahrheit darüber wissen, was damals geschah. Von seinem eigenen Schatten verfolgt, begibt er sich auf Spurensuche, um eine letzte Chance zu nutzen.



Blitzlichter aus dem pfarrlichen Leben in Grafendorf seit Dezember 2016 von Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer Advent und Weihnachten 2016

Vieles wurde wieder für die Adventzeit und für Weihnachten vorbereitet. Bei den Gottesdiensten an den Adventsontagen begleiteten wir Maria und Josef auf ihrem Weg bis zur Krippe. Die einzelnen Szenen stellten wir mit unseren biblischen Erzählfiguren dar. Bei der „Weihnachtswanderung“ hatten wir vor dem Volksaltar dann die Darstellung vom Geschehen in Bethlehem. Die Kinder erhellten diese Szene mit ihren leuchtenden Sternen. Vergelts Gott allen, die in der Advent- und Weihnachtszeit mitgeholfen haben: Danke für das Vorbereiten von Gottesdiensten, Feiern und Aktionen, für das Mitgestalten, für alle Spenden - besonders für Menschen in Not.



Foto: Josef Tscharnig

Weihnachtswanderung: Begegnung von Maria (Rebecca Gomig) und Josef (Andreas Tscharnig) mit der Bettlerin (Tabea Gomig).



Foto: Josef Tscharnig

Mitwirkende beim „Weg nach Bethlehem“ an den Adventsontagen und bei der Weihnachtswanderung: Herta Webhofer, Tabea Gomig, Fabian Webhofer, Andreas Tscharnig, Rebecca Gomig, Emanuel Gasser (1. R. v.l.); Josef Tiefnig, Klaus Oberegger, David Oberegger, Matthias Steiner, Klemens Steiner, Michael Duregger, Anna Frank, Camillo Girstmair (2. R. v.l.); Albin Niedertscheider, Christian Tiefnig, Johann Frank, Markus Duregger, Georg Webhofer, Thomas Huber (3. R. v.l.).

Sternsingen

Fünf Sternsinger- bzw. -bläsergruppen, gesamt 20 Männer, besuchten an zwei Tagen (26. und 30. Dezember 2016) alle Haushalte unserer Pfarre. Mit € 7.630,00 konnte das bisher beste Ergebnis für die Projekte der Dreikönigsaktion und die

Franziskanermission (bei diesem Orden war unsere verstorbene Sr. Aloisia Idl) erreicht werden. Ein großes Vergelts Gott gilt allen „Königen“ und auch allen für die freundliche Aufnahme und die Spendenfreudigkeit.

Fotos: Mag. Georg Webhofer



Die zwei Sternbläsergruppen 2016/2017: Markus Duregger, Johann Frank, Lukas Jeller, Christian Tiefnig und Albin Niedertscheider (v.l.).



Lukas Tiefnig, Thomas Mandler, Stefan Tiefnig, Roland Tiefnig und Philipp Webhofer (v.l.).

„Brot für das Herz“

Das Thema der Erstkommunion heißt **„Brot für das Herz“** und lässt sich so beschreiben: Jeder soll nicht nur Nahrung aufnehmen, um seinen Hunger zu stillen, sondern soll auch das Herz ernähren - zum Beispiel mit Liebe, Zusammenhalt, Familie, Freundschaft und Vertrauen!

In den Vorbereitungsstunden ging es um „Begrüßung“, „Vergebung und Versöhnung“ (auch mit der Erstbeichte), „Jesusbegegnung im Wort“, „Jesusbegegnung im Brot“

und um „Segen“. Es wurden zu den Themen auch Sonntagsgottesdienste mitgestaltet. Aufregend war auch die Kirchen- und Kirchturmbeichtigung sowie die Anprobe der Ministrantenkleider mit Georg Webhofer.

Die Erstkommunionkinder freuen sich schon auf die Erstkommunion am Weißen Sonntag, 23. April 2017, 09.30 Uhr. Sie hoffen, dass ganz viele Menschen von der Pfarre mit ihnen feiern!

Foto: Yasmin Wimmer



Jonas Huber, Anna Kranebitter, Leonie Tiefnig, Elija Wimmer und Marie Eberhard (v.l.) sind die heurigen fünf Erstkommunionkinder.

Heiliger Geist, bist du online?

Diese Frage stellen sich heuer acht Mädchen und acht Burschen aus der Pfarre Grafendorf. Am Samstag, 10. Juni 2017, 09.00 Uhr, werden die 16 Jugendlichen von Prälat Dr. Hermann Steidl gefirmt. In verschiedenen Aktionen

und Themennachmittagen, gestaltet von den Eltern als Firmbegleiter, werden die Jugendlichen auf das heilige Sakrament der Firmung eingestimmt. Da ist einiges los: z. B. Mitgestaltung von Gottesdiensten, Teilnahme an der

Firmlingswallfahrt, Beichte mit Versöhnungsfeier, Gestaltung eines Spielenachmittags mit den Gaimberger Senioren. Es geht auch darum, den jungen Leuten die Werte und Gebräuche in der Gemeinschaft zu vermitteln. Wir wünschen

den Firmlingen und deren Eltern alles Gute, damit dieser wichtige Tag eines Christen für alle ein unvergessliches, prägendes Erlebnis wird.

Foto: Jürgen Biedner



Firmlinge 2017: Paula Webhofer, Emma Biedner, Simon Tausch, Katharina Winkler, Klara Groder, Michael Duregger, Leo Monz (vorne v.l.); Lea Neumair, Sabine Waschnig, Lisa Suntinger, Andreas Tscharnig, David Oberegger, Maurice Kratzer, Matthias Steiner, Simon Schlemmer, Iris Knabl (hinten v.l.).

Neuer Pfarrgemeinderat

Für die Pfarrgemeinderatswahl wurde bereits im Dezember 2016 eine Vorwahl (KandidatInnensuche) durchgeführt. Von den vorgeschlagenen KandidatInnen haben schließlich zwei Frauen, zwei Männer und drei Jugendliche zugesagt. Die Wahlkommission hat in Absprache mit Pfr. Jean Paul Ouédraogo festgelegt, dass bei der Hl. Messe

am 19. März 2017 über die KandidatInnen per Akklamation abgestimmt werden sollte. Einstimmig und eindeutig wurden die KandidatInnen von der Pfarrgemeinde bestätigt und somit gewählt. Für ihre Bereitschaft im Pfarrgemeinderat mitzuarbeiten gilt ihnen ein herzliches Vergelts Gott! Weiters gehören dem Pfarrgemeinderat als

amtliche Mitglieder an: Pfr. Jean Paul Ouédraogo, Pastoralassistent Georg Webhofer und Anna Frank als Vertreterin des Pfarrkirchenrates. Bei der konstituierenden Sitzung wurden Anna Frank zur Obfrau, Matthias Hauser zum Obfrau-Stellvertreter und Julia Webhofer zur Schriftführerin gewählt. Die gesamte Zusammensetzung des Pfarrgemeinderats für die Periode 2017-2022 ist unten angeführt.

Wir bitten um Unterstützung dieses Teams und danken allen ausgeschiedenen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates sowie allen, die schon lange bewährte Dienste in der Pfarre und Pfarrkirche weiterhin mit großem Einsatz und Verlässlichkeit erfüllen werden! Nur gemeinsam können wir weiter an einer lebendigen Pfarrgemeinde bauen!

Foto: Josef Tscharnig



Der neue Pfarrgemeinderat: Obfrau Anna Frank, Johanna Kollnig, Pfr. Jean Paul Ouédraogo, Sonja Mayr, Obfrau-Stv. Matthias Hauser, Schriftführerin Julia Webhofer, Andreas Duregger, Annemarie Tiefnig, Ferdinand Theurl, PA Georg Webhofer (v.l.).



Vorsitzender	Pfr. Jean Paul Ouédraogo		
Obfrau	Anna Frank	Pensionistin	Grafendorf 57
Obfrau-Stv.	Matthias Hauser	Landwirt	Grafendorf 60
Schriftführerin	Julia Webhofer	Sekretärin	Dorfstraße 27
Mitglieder:	Andreas Duregger	Maurer	Untergaimberg 34
	Johanna Kollnig	Schülerin	Obergaimberg 43
	Sonja Mayr	Kellnerin	Grafendorf 32
	Ferdinand Theurl	Schlosser	Obergaimberg 31
	Annemarie Tiefnig	Köchin	Zetttersfeldstraße 46
	Georg Webhofer	PA	Grafendorf 10a

Ministrantengruppe

Lebendig und tiefgehend gestaltet wurde der Kreuzweg von unserer Ministrantengruppe am Freitag, dem 24. März 2017. Anhand von Dias und Stichworten wie Verrat, Aufstehen, Ausgrenzen, Abschied etc. wurde die Verbindung zu den einzelnen Stationen hergestellt und je-

weils mit der themenbezogenen Fürbitte ergänzt. Die Ministrantenschar war in der Begleitung unseres Herrn Jesus auf seinem Kreuzweg auf diese Weise „voll bei der Sache“. Ein DANKE an die Betreuerinnen, Rosi, Burgi und Anita.

Die MinistrantInnen mit den Betreuerinnen Anita, Burgi und Rosi (hinten v.l.) gestalteten den Kreuzweg.



Foto: Mag. Georg Webhofer

Todesfälle

Seit Dezember 2016 sind aus unserer Pfarre verstorben: **Alois Tscharnig**, gestorben am 29. Dezember 2016 (50 Jahre), **Johann Rabel**, gestorben am 10. Jänner 2017 (71 Jahre), **Alberta Eder**, gestorben am 13. Jänner 2017 (75 Jahre), **Ing. Helmut Jünnemann**, gestorben am 9. Februar 2017 (86 Jahre), **Aloisia Ganzer**, gestorben am 24. Februar 2017 (88 Jahre). Die Nachrufe sind an anderer Stelle nachzulesen.

In memoriam OSR Alois Girstmair

Requiem aeternam dona eis, Domine: et lux perpetua luceat eis.

Cum Sanctis tuis in aeternum: quia pius es.

Am Freitag, den 13. Jänner 2017 konnte der „Girstmair Lois“ - als solcher bekannt in unseren Kirchenchorkreisen - im 89. Lebensjahr endlich „die Reise in die Ewigkeit“ - wie er „ein langes Sterben“ öfters genannt hat - antreten. Als großem Verehrer der Muttergottes kam für ihn eigentlich nur dieser Fatima-Tag in Frage, hat er doch bereits am 8. Dezember 2016, dem „Fest Mariä Empfängnis“, Besuchern gegenüber den Wunsch nach einer „baldigen Heimkehr“ geäußert. Er wurde ihm gewährt und seinen Abschied am Friedhof in Ainet am Dienstag, den 17. Jänner 2017 begleiteten nicht „nur mehr die Vögelein“ mit ihrem Gesang, (was schon jahreszeitlich gesehen gar nicht möglich war!) sondern dankbare Mitglieder der Kirchenchöre Ainet, Schlaiten und Gaimberg.

„Elisabeth, wem hat das „Glöckl“ g'läutet?“ war so die erste Frage bei meinen



Foto: Hannes Webhofer

OSR Alois Girstmair an der alten Kirchenorgel in Gaimberg (Ostersonntag 2014). An der neuen Brüstungsorgel war ihm nur mehr das Spiel am Allerheiligentag 2014 möglich.

Anrufen nach Aushilfe bei Begräbnissen. Als „alter Goamberger“ kannte er natürlich den Großteil der Verstorbenen und kam gerne, uns als Organist oder Chorleiter zu unterstützen. Der Lois erkannte den großen Wert der dörflichen Begräbniskultur und streute immer wieder auf seine Art „Nachdenklichkeiten voll Weisheit und Gnade“ ein.

„Die innigste Berührung zwischen Gott und meiner Seele ist die Musik“, dieser Satz umfängt sein ganzes Leben, ist sowohl als Mitteilung, als auch Vermächtnis zu sehen. Und ist besonders zu spüren gewesen in all den Jahren seines vertrauten Umganges mit dem Kirchenchor Grafendorf/Gaimberg.

Gerne erinnere ich mich an meine erste Begegnung mit Alois Girstmair am Palmsonntag, den 6. April 1968 bei den Begräbnisfeierlichkeiten der „Gorele Mutter“ Frau Maria Girstmair, Mutter von

Pfr. Peter Girstmair. Es regnete in Strömen und der Lois leitete den Begräbnischor. Es war meine erste „Ausrückung“ mit dem Grafendorfer Kirchenchor und das „VIIIer Magnificat“ von Ignaz Mitterer als Uraufführung habe ich heute noch im Ohr. Wie auch viele andere seiner Redewendungen und Bonmots, die uns in unnachahmlicher Weise prägten und im Gedächtnis bleiben werden.

Anlässlich seines Todes gab es zahlreiche Würdigungen und Einblicke in sein umfangreiches Wirken und Schaffen in den unterschiedlichen beruflichen Positionen. In der Ausgabe Nr. 26 (Dezember 2006) der „Sonnseiten“ beschreibt OSR Alois Girstmair seine Gaimberger Wurzeln. Sein Vater wurde 1878 am Ackererhof in Untergaimberg geboren und war weitem als „Krippele Lois“ bekannt. Die Mutter Franziska, geb. Kollnig, stammte vom Idlhof. 1920 musste die

Familie in Lienz Quartier suchen und der Vater Lois wurde ein gesuchter „Trockenmaurer“.

Alois Girstmair erzählte oft von den beengten Wohnverhältnissen im heutigen Hause „Möst“ unterhalb der Gärtnerei Seeber. Er klang aber nie verbittert, sondern zufrieden. Mit Stolz zurückblickend, erklärte er dankbaren Herzens die damaligen Lebensumstände der „Kinder im Brennerle“ im Vergleich zu heute! „Verschlungen sind der Menschen Pfade, doch Gottes Wege bleiben g'rade“, eine tragende Erkenntnis im Leben des Verstorbenen.

Als man noch recht ausgiebig lateinische Requien probte und dabei wohl öfters schon „gutgelaunt“ des Verstorbenen gedachte, dabei die fortschreitende Nacht ganz übersehen und das eheliche Schlafgemach sehr „giatle“ (behutsam) zu betreten hatte, hätte sich folgender Vers bewährt: bei deinen Heiligen in Ewigkeit: **denn du bist mild - quia pius es!** Der Angetraute diese Liebeserklärung auf lateinisch ins Ohr geflüstert, ersparte den Heimkehrenden so manche mitternächtliche „Predigt“. Ein „G'schichtl“ von vielen, wodurch „der Girstmair Lois“ uns stets mit einem Lächeln in dankbarer Erinnerung bleiben wird.

ELISABETH KLAUNZER
KIRCHENCHOR GRAFENDORF



Lois an der neuen Orgel bei einer Probe im September 2014 zur Orgelweihe.

Unsere Gemeindezeitung „Die Sonnseiten“ wird nicht zuletzt ob ihres **chronistischen Wertes** sehr geschätzt. Es besteht der Wunsch, die gesammelten Nummern in Bände binden zu lassen. Dazu fehlen aber vor allem Zeitungen aus den Jahren 1998-2010. Sollte jemand über „Sonnseiten“ aus den früheren Jahren verfügen und sie nicht für den Eigenbedarf brauchen, bitten wir, diese im Gemeindeamt zu hinterlegen. Ein **herzliches Danke** sagt das Redaktionsteam!

Vor 95 und vor 50 Jahren - 1922 und 1967

Neue Kirchenglocken

Berichte des Ortschronisten Franz Wibmer

Über die Beschaffung unserer derzeitigen Glocken (1967) wurde von Elisabeth Klaunzer vor 10 Jahren ausführlich berichtet. Deshalb heuer nur ein kurzer Rückblick auf das Glockenthema von 1967, dafür mehr auf das Geschehen mit den Glocken durch die beiden Weltkriege und auf die neuen Glocken von 1922.

Die neuen Kirchenglocken waren 1967 ein besonderes Ereignis für die Gemeinde bzw. Pfarre. Es fing schon damit an, dass es durch die große Spendenfreudigkeit der Bevölkerung überhaupt ermöglicht worden war, an die Anschaffung eines besseren Geläutes zu denken.

Beim Gießen der Glocken durch die bekannte Fa. Grassmayr in Innsbruck war eine kleine Gaimberger „Abordnung“ dabei. Ganz hoch her ging es beim Transport mit Pferden aus der Stadt bzw. durch die Stadt bis zum damaligen Schulhaus, wo der Glockenzug von der Musikkapelle, von Hw. Pfarrer Jeller, Bürgermeister Rainer, Kindern mit Gedichten und vielen Schaulustigen empfangen wurden.

Am Kirchplatz wurden die fünf Glocken für die Segnung



Beim Aufhängen der Glocken am Samstag-Abend.

an ein Gerüst aufgezogen und über Nacht sicherheitshalber bewacht. Am folgenden Tag, einem Sonntag, erfolgte die feierliche Weihe durch Dekan Dr. Steinringer. Nach dem besonders festlich gestalteten Gottesdienst und Böllerschüssen schwebten die Glocken an Seilen - dank vieler freiwilliger Helfer - hinauf in die Glockenstube. Nach einer Mittagspause erklang am frühen Nachmittag das neue Geläute im Zusammenklang zum ersten Mal von unserem Kirchturm.

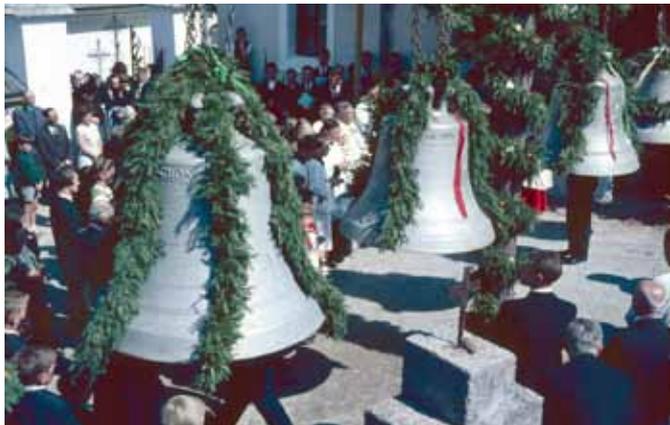
Die mehrmalige Glockenbeschaffung im vergangenen Jahrhundert ist einen allgemeinen Rückblick wert:

Wie während des 2. Weltkrieges war es auch beim 1. Weltkrieg so, dass nur eine Glocke im Turm verbleiben durfte und die anderen dem Weg zum Einschmelzen für Kriegszwecke zu folgen hatten. Bloß die kleinste, die Sterbeglocke, durfte bleiben und musste somit für alle Anlässe genügen, also auch ihre drei großen „Schwestern“ vertreten. Als Erinne-

rung an ihre Besonderheit und an ihr Alter wurde für sie ein würdiger Platz links beim Eingang zur Aufbahrungskapelle gefunden, wo sie sogar noch ab und zu zum Einsatz kommt. Dass es strenge Strafen für das Nichtabliefern von Glocken gab, belegt ein Zeitungsbericht aus Hinterbichl, wo jemand die Glocke der dortigen Kapelle versteckte.

Erst 1922 (Kriegsende war 1918), **also vor 95 Jahren**, war es wieder soweit, dass neue Glocken finanziert werden konnten. Und ungefähr 20 Jahre später wurde ihr Dienst wieder beendet, weil auch sie „auf dem Altar des Vaterlandes geopfert“ werden mussten.

In einem Zeitungsartikel vom 22. Juni 1922 schwärmte ein Einheimischer (Name unbekannt) von diesem Ereignis und pries dabei den „emsigen Lehrer Alois Lercher“, der angeblich „das Werk der Glockenbeschaffung in Gang gebracht“ hatte. Es ist ihm dann auch „auf das Herrlichste gelungen, das Einweihungsfest so schön wie möglich zu gestalten“. Gemeint waren damit besonders die sieben Schüler, die schöne Verse zu den Aufgaben der Glocken



Bei der Glockenweihe durch Dekan Dr. Steinringer.



Fotos: Ortschronik

Die kleine Glocke aus dem Jahr 1895.

vortragen.
Nachdem die Glockenweihen vor 95 und 50 Jahren so viel Eifer und Begeisterung bei der Bevölkerung hervorgeru-

fen haben, sind diese Ereignisse wohl wert, in Erinnerung gerufen zu werden. Auffallend in dieser Beschreibung ist, dass „der hochw.

Herr Dekan die Glockenweihe unter Assistenz von sechs geistlichen Herren vornahm“, ebenso, dass „die Nußdorfer Musik auch ihren Teil am

schönen Fest beigetragen hat“. Der heutige Stand ist ein anderer: Kein eigener geistlicher Herr für uns allein, aber eine eigene Musikkapelle.

Aus dem Hause Rainer erhielt ich das Gedicht einer Frau aus Leisach, die bei der Glockenweihe am 10. Juni 1922 mitgefeiert hat. Es zeugt vom besonderen Ereignis in der damaligen Zeit, das sie dazu angespornt hat, ein langes aussagekräftiges Gedicht zu schreiben; zu jeder der vier Glocken mit ihrer jeweils speziellen Aufgabe. Der 1. Teil, der hauptsächlich von der übriggebliebenen, kleinen Glocke handelt, soll hier wiedergegeben werden:

Es war einmal ein schmerzsvoller Sonntag,
acht Jahre war es im kommenden August.
Schön war der Tag und sonnenhellig,
doch trug er Nacht in manche Menschenbrust.

Das war im ganzen Land ein Abschiednehmen,
des Volkes junge Kraft zog in den Tod.
Der Friede schied vom alten Kaiserreiche
und Einzug hielt die lange, bitt're Not.

Erst ging die Jugend stolz zu Sieg und Sterben,
dann kam der Männer krafterprobte Schar,
dann halbe Kinder - dann die Kirchenglocken,
geopfert auf des Vaterlands Altar.

So auch bei uns: Ein einz'ges armes Glöcklein
sang einsam jeden Tag sein Klagelied.
Es kündete der Kirche hohe Feste und
weinte, wenn ein teures Leben schied.

Es weckte uns mit heller Morgenstimme
und rief uns stillen Feierabend zu
und neunzehnmal trug's fernen Heldengräbern
ein letztes heimatliches Grüßen zu.

Nun ist es müd. Es hat so viel gesehen:
Viel tiefes, stumm getrag'nes Menschenleid,
viel Angst und Sorge, Müh', Schuld und Tränen
und über allem die Vergänglichkeit.

Drum ist es müd, drum will es stille rasten.
Nur, wenn ein Pilger heimzieht,
Will's ihn geleiten vor des Richters Stufen,
will's für ihn fleh'n im ersten Totenlied.

Heut' aber hören wir das Glöcklein jubeln
mit festesfrohem, freudenlautem Schlag.
Es grüßt die Schwestern, die's von fern gesehen,
bräutlich gekränzt an ihrem Ehrentag.

Es ladet sie hinauf ins traute Stübchen,
wo es so himmelsnah und einsam hängt.
Sein letztes Läuten ist ein Lied des Dankes,
dass ihr ihm wieder seine Schwestern schenkt.

Das Glöcklein trug mit uns die Last des Schmerzes,
heut trägt's mit uns der Freude Last.
Wir danken dir, du teure, kleine Glocke,
dass du mit uns so treu getragen hast.

Vor 100 Jahren - 1917 Besonders schneereicher Winter

(aus den damaligen Lienzer Nachrichten, ausgewählt für den Osttiroler Bote von Dr. M. Pizzinini, davon wieder nur Auszüge)

Am 9. Jänner schneite es ununterbrochen, nach 12 Stunden stand der Schnee schon 65 cm hoch. In der Nacht fing es gar an zu regnen, zum Glück nicht lange. Unter Blitz und Donner schneite es die ganze Nacht weiter, bis wir nach 24 Stunden, als es aufhörte, bis 1,90 m Neuschnee hatten. Alle atmeten erleichtert auf und wer konnte, machte sich ans Schneeschaukeln. Vielerorts wurde

der Weg nur ein Stück tief ausgeschöpft und der Rest niedergetreten. Manche probierten das Durchwaten, was aber äußerst anstrengend war. Leider konnten die Schneepflüge, von einem oder zwei Pferden gezogen, auch so gut wie nichts ausrichten, weil die Pferde im Schnee versanken. Wo zu den Schneemauern, die durch das Ausschöpfen entstanden, noch der Schnee von den abgeschöpften Dächern kam, entstanden richtige Schneeberge.

Folgen des starken Schneefalls waren auch Probleme mit der Lebensmittelversor-

gung. Wer Milch und Brot (über die damaligen Lebensmittellkarten) in der Stadt besorgen wollte, kam nicht hin. Wo noch der schon außergewöhnlich reichliche Schnee vom Dezember lag, erreichte die Schneehöhe mehr als 2 m. Von den Gehsteigen in der Stadt führten Schneestiegen hinauf zu den Straßen. Die Verbindungen zu den umliegenden Dörfern und in die Täler waren unpassierbar.

Am 19. Jänner war in den Lienzer Nachrichten von einer Schnee-Neuaufgabe von ca. 30 cm zu lesen und dass aus dem ganzen Pustertal

Schneeschaufler (nach dem Kriegsdienstleistungsgesetz) eingetroffen wären, um die hiesigen Schneeschaufler zu unterstützen.

Am 23. Jänner lautete eine Überschrift: Schon die 4. Woche - Schneeschaufeln ohne Ende; und weiter: Das Ausschöpfen der Wege ist noch nicht beendet, aber die Hauptarbeit ist jetzt das Abschöpfen der Dächer. Sollte noch Schnee oder gar Regen dazukommen, wäre die Gefahr des Eindrückens der Dächer unheimlich groß.

2. Februar: Eine große Kälte (12 - 14 Grad) erzwang zwei

schulfreie Tage wegen Holz- und Kohlemangel. Wer nicht selber genug Heizmaterial hatte, war arm dran.

Durch die Schweizergasse wurde versucht, den ersten Fahrweg zu eröffnen, obwohl der Schneeboden noch ca. 1 m über dem Erdboden lag.

Am 16. Feber wurde geschrieben, dass es auf dieser Schneestraße nun möglich sei, mit Schlitten Lasten zu transportieren. Es wird als „drollig“ beschrieben, dass man von dort auf die Leute am Gehsteig hinunterschauen konnte und ebenso, dass die, welche unten unterwegs waren, die Füße der oben Gehenden in Gesichtshöhe hatten. In gewissen Abständen führten 3 bis 5 Schneestufen auf die Gehsteige, die oft mit schlüpfrigem Eis bedeckt waren. Ein schneebeladener Handschlitten nach dem anderen bewegte sich in Richtung Iselsteg und Isel. Mit unermüdlichem Ameisenfleiß plagten sich Schulknaben und 70jährige beim Entfernen des Schnees.

Interessant liest sich, was die Münchner Zeitung vom 2.2.1917 schrieb: Die Schneehöhe in der Stadt Lienz beträgt vier Meter. Über der Schneedecke auf den Straßen wurden Fußwege hergestellt, die 2 - 3 m über der eigentlichen Straße, also fast in Höhe



Auf der Straße zu den Bergbauernhöfen kam um 1970 „tierische“ und auch schon technische Hilfe zum Einsatz.

der 1. Stockwerke führen. Viele höher gelegene Höfe, besonders in den Seitentälern, sind von jedem Verkehr abgeschnitten. Das Wild kommt bis in die Ortschaften.

In den „Lienzer Nachrichten“ vom 16. Feber wird beklagt, dass wegen der eingerückten Soldaten großer Mangel an Arbeitskräften herrscht und dass nun als Ersatz gefangene Russen eingesetzt würden. Als erste apere Fläche wird das Süddach der Stadtpfarrkirche genannt, wo der Schnee vom Dach nun auf dem alten Friedhof einen entsetzlichen Haufen bildete. Zur Tür der Sakristei stieg man zuerst über eine Leiter in eine regelrechte Schlucht.

Am 23. Februar wurde von Tauwetter geschrieben, wodurch die Gehstraße für die

Geher und Pferde gefährlich wurde. Ein Beinbruch war bekannt geworden. Das Schmelzwasser wurde für die Straßenanrainer nun das nächste Problem. Durch den Hauptplatz führte nun schon eine breite Straße, und an der Fortsetzung durch die Rosengasse zur Messinggasse wurde fest gearbeitet. Über die Russen, nun als mehrheitliche Schaufler, stand geschrieben: Es ist ein nettes Bild, wie die Leute mit den fremden Gesichtern, oft mit den sibirischen weißen Pelzkappen bedeckt, zu vielen Dutzenden nebeneinander pickeln und schaufeln. Gegen 20 Fuhrwerke führten den Schnee in die Wiere.

Am 9. März stand zu lesen: Die ersten Blumen blühten

den ganzen Winter und leider noch jede Märznacht (bis minus 8°). Der Erdboden ist durchschnittlich noch mit metertiefem Schnee bedeckt. An sehr steilen Hängen auf der Sonnseite ist an manchen Stellen der Schnee abgerutscht, wo uns an diesen apere Stellen die Frühlingskrokusse daran erinnern, wie es um diese Zeit sein könnte.

Schlussbemerkungen

Gerade im heurigen Winter sind solche Schneeberichte u. ä. besonders erstaunlich. Wenn man beim Lesen und Vorstellen zwar absolut nicht mit Neid erfüllt wird, so hat sich der heurige Winter hinsichtlich Schneemenge bisher aber als das andere Extrem gezeigt. Laut Erzählungen alter Gemeindegewohner/innen gab es auch schon früher zumindest ähnliche Winter, denen aber ab und zu ein Frühling mit meterhohem Schnee (sogar im Mai) folgte.

Über den Bericht in der Münchner Zeitung muss man schmunzelnd feststellen, dass auch schon vor 100 Jahren in Zeitungen übertrieben bzw. nicht immer ganz wahrheitsgetreu berichtet wurde. Dass es nur eine Zeitung gibt, in der sowas nicht passiert, wird den Lesern der „Sonnsseiten“ wohl klar sein?!



Fotos: Ortschronik

Ungewohnte Schneemengen im Kirchenbereich im Winter 1974.



Und das waren die fleißigen Schneeschaufler mit dem zufriedenen Herrn Pfarrer nach getaner Arbeit.

Flugzeugrätsel aus dem 2. Weltkrieg zum großen Teil noch ungelöst

Aktualisierter Bericht nach Mag. Klaudia Funder, Tiroler Tageszeitung vom 19. Dezember 2016

Zeitzeugen berichten vom Absturz einer „Messerschmitt 109“ während des 2. Weltkrieges in Debant. Nach dem Fund von Kleinteilen des Flugzeugs erfolgte eine geomagnetische Sondierung. Nun kennt man die exakte Einschlagstelle.

Der Lienzer Roland Domanig befasst sich seit 1998 mit Fliegerschicksalen auf deutscher und alliierter Seite in Osttirol. Er recherchierte etliche Fälle. Als er 2013 eine Notlandung in Debant erforschte, meldeten sich auch Zeitzeugen, die 1944 ein anderes Ereignis nahe Lienz beobachtet hatten. Simon Santner und Engelbert Kofler waren die ersten, die von einem Flugzeugabsturz in Debant während der Kriegszeit erzählten. In der Folge bestätigten Silvester Lindsberger, Stefanie Egger und Balthasar Unterguggenberger den Vorfall und schärften mit weiteren Informationen den Blick auf das Geschehnis. Zur Aufschlagstelle gab es vage Angaben. Der Fallschirmabsprung des Piloten war beobachtet worden. Auch der bekannte, im Jahr 2014 verstorbene Lienzer Künstler Hermann Pedit wusste von einem Absturz im Raum Lienz zu erzählen.

„Zu diesem Fall gibt es bis-



Im Bereich der vermuteten Absturzstelle - Karl Wurzer (Chronist Volders), Lambert Grünauer, Jakob Pfnorr, Anton Stotter (Grundbesitzer) und Roland Domanig.

her noch fünf lebende Zeitzeugen“, berichtet Domanig. Der frühere HAK-Lehrer holte sich die Erlaubnis des Grundbesitzers ein, mittels Metall-Detektor zu suchen. Bei Begehungen tauchten oberflächlich metallische Kleinteile auf - darunter jenes Relikt, das nach Recherchen im Internet den entscheidenden Fingerzeig lieferte: die Abdeckkappe einer Instrumentenlampe aus dem Cockpit einer Messerschmitt 109. „Das war ein sensationeller Fund, der auf den Fliegertyp hinwies“, freut sich Domanig.

Dem spannenden Thema angenommen hat sich der Maturant Simon Stadler, der derzeit darüber am Privaten Oberstufenrealgymnasium Volders seine vorwissenschaftliche Arbeit schreibt. Er versucht, die Absturzursache der Maschine und das Schicksal des Piloten zu recherchieren und rekonstruieren. Fest steht, dass in der Lienzer Polizeichronik kein Eintrag über diesen Absturz vorliegt. „Der historische Hintergrund ist wohl, dass ein deutscher

Jagdflyer nicht abstürzt“, betont Simon Stadler. „Die Propaganda vertuschte derartige Verlustmeldungen und wertete diese nur als Überstellungsflug an einzelne leider unbekannte Jagdgeschwader“.

Es bleibt die Frage nach Fundstücken des Absturzfliegers in der Tiefe des Bodens - und hier kam die Archäologie ins Spiel. Wissenschaftlich ins Visier nahm die Causa Simons Vater Harald Stadler vom Institut für Archäologien der Universität Innsbruck. Dieser befasst sich unter anderem mit einem interdisziplinären Team seit 2002 mit der Notlandung einer deutschen Transportmaschine des Typs Junkers Ju-52 auf dem Umbalkees in Prägraten.

Harald Stadler gelang es, Mittel für eine geomagnetische Sondierung des in den Fokus des Interesses gerückten Bodenareals in Nußdorf/Debant aufzutreiben. Davor wurde das Denkmalamt ins Boot geholt, da es sich bei einem alten Fliegerwrack per Definition um ein Bodendenkmal handelt.

Die Magnetometer-Prospektion erfolgte bereits - mit Erfolg: „Vermutlich wurden der Motorblock und das Leitwerk lokalisiert. Man kennt nun die Einschlagstelle und könnte zielpunktgenau ausgraben“, erklärt Harald Stadler. Der Beweis, dass ein Absturz stattfand, sei damit erbracht. Das geheimnisvolle Rätsel um den Piloten und seinen einstigen Auftrag könnte nun bestenfalls über eine Ausgrabung und den Fund von Unterlagen im Cockpit gelöst werden. Hierfür muss allerdings noch die Erlaubnis eingeholt und die Finanzierung aufgestellt werden. Inzwischen wird versucht, in Archiven fündig zu werden und bei der Recherche noch auf zusätzliche spannende Hinweise zu stoßen.

Gesucht werden aber auch noch weitere Zeitzeugen, die im Jahr 1944 im besagten Bereich Beobachtungen gemacht haben. Wer damals etwas wahrgenommen hat, das mit diesem noch ungelösten Fall in Zusammenhang stehen könnte, möge bitte mit Roland Domanig unter der Telefonnummer 0676/3869065 Kontakt aufnehmen.

P. S.: Vielleicht gibt es in unserer Gemeinde den einen oder anderen, dem die Ereignisse in den späten Kriegsjahren noch geläufig sind. Es könnte sich dabei um Personen bis zum Jahrgang 1935/36 handeln, deren Wissen für Domanigs Forschung von Bedeutung ist.

ELISABETH KLAUNZER



Kleinfunde aus Aluminium

66. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg

Der erste Samstag im Februar ist mittlerweile ein Fixtermin für die Generalversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg.

Kommandant **Alois Neumair** und sein Ausschuss konnten ein volles Haus begrüßen. Neben zahlreichen Ehrengästen waren knapp 50 Kameraden der Einladung gefolgt. Seitens des Bezirksfeuerwehrverbandes war Bezirkskommandant-Stv. **Heinz Gollmayer** und Abschnittskommandant **Harald Draxl** vertreten. Unser Bürgermeister mit einigen Gemeinderäten sowie die Nachbarkommandanten aus Thurn und Nußdorf-Debant fanden sich ebenfalls zur Versammlung ein.

Der Tätigkeitsbericht, welcher mittels Präsentation vorgetragen wurde, war sehr interessant und aufschlussreich. Bei den Einsätzen waren die Großbrände am Iselsberg (Hotel Wacht) und bei der Fa. Rossbacher in Nußdorf-Debant hervorzuheben. Die Unwetter- und Starkregenvorfälle ließen zweimal die



Insgesamt vier junge Feuerwehrkameraden sind heuer der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg beigetreten. Kdt. Alois Neumair, Johannes Tscharnig, Florian Huber, Martin Waschnig, Dominic Vallazza und Arnold Kerschbaumer (ist bereits seit 36 Jahren bei der BTF der Firma Liebherr). Nicht im Bild „Wiedereinsteiger“ Klaus Tiefnig.

Sirenen in Gaimberg heulen. Neben den Gruppenübungen, die monatlich abgehalten werden, waren die Bewerbungsgruppen mit ihrem Ausbilder sehr fleißig. So wurde über 30 mal trainiert, um das Leistungsabzeichen in Bronze und Silber, sowie die Leistungsprüfung im Bereich Atemschutz erfolgreich ablegen zu können.

Den Rekordstand von 70 Mitgliedern haben wir wohl der guten Führung des Kommandanten zu verdanken, der es versteht, mit seinem Stellvertreter **Norbert Amraser** neue Mitglieder zu motivieren, um der Feuerwehr beizutreten. Dieses Jahr haben vier junge Burschen und zwei Wiedereinsteiger den Weg zur Feu-

wehr gefunden. Wir wünschen ihnen viel Freude in unserer Kameradschaft

Die Landesauszeichnung für 25 Jahre Mitgliedschaft konnte Bürgermeister Bernhard Webhofer, in Vertretung der Bezirkshauptfrau, an **Martin Niedertscheider** überreichen.

Ein Höhepunkt im vergangenen Jahr war wohl der 2-tägige Ausflug nach Hallstatt und Salzburg, zu dem alle Mitglieder mit Begleitung eingeladen waren. Für das kommende Jahr wird sicher der Kirchtag, den heuer die Feuerwehr organisieren und veranstalten wird, eine große Herausforderung.

Mit den besten Wünschen für eine harmonische Kameradschaft und wenig Einsätze im Jahr 2017 wurde die Versammlung beendet. Danach ließ man die Veranstaltung bei einem Abendessen im Hotel Haidenhof ausklingen.

JOSEF TIEFNIG



Fotos: Gernot Ladner

Zum Oberfeuerwehrmann befördert wurden Lukas Preßlauer, Simon Idl, Sabine Idl und Marco Mayr. Im Bild mit Kdt.-Stv. Norbert Amraser, Kdt. Alois Neumair und BFK-Stv. Heinz Gollmayr.



Unser Funkbeauftragter LM Martin Niedertscheider (2. v.r.) erhielt die Ehrung für 25 Jahre Zugehörigkeit zu unserer Feuerwehr. Kdt. Alois Neumair, Kdt.-Stv. Norbert Amraser, BFK-Stv. Heinz Gollmayr, Martin Niedertscheider und Bgm. Bernhard Webhofer (v.l.).

Rege Übungstätigkeiten bei der FF Gaimberg

„Übung macht den Meister“, so heißt es schon in einem alten Sprichwort. Neben den monatlichen Gesamtübungen, die dieses Jahr wieder im März begonnen haben, sind auch weitere Gruppen fleißig beim Trainieren. Die Atemschutzmannschaft hielt eine eigene Übung in Lienz ab, bei der es darum ging, mit voller ATS Ausrüstung eine dunkle, verrauchte Hindernisstrecke zu überwinden. Zusätzlich wurde die körperliche Tauglichkeit unter Belastung überprüft. Die Bewerbungsgruppe, bei der auch drei Probefeuwehrmänner dabei sind, trainiert schon für den Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Bronze und Silber. Vorrangig



Märzübung bei Fam. Neumair (Obergaimberg 35)

wird hier auf die Genauigkeit und später natürlich auch auf die Schnelligkeit hingearbeitet. Dieses Training ist der Grundstein für einen perfekten Einsatz im Ernstfall. Der kameradschaftliche Zusammenhalt in der Gruppe ist natürlich ein positiver Nebeneffekt.

Parallel zu den verschiedenen Übungen werden die jungen Feuerwehrmänner in der Grundausbildung vor Ort erstmals mit allen Bereichen des Feuerwehrwesens ver-

traut gemacht. Die erste Ausbildung findet in der Ortsfeuerwehr statt und erstreckt sich über 16 Lehreinheiten in verschiedenen Bereichen. Nach einer Wissensprüfung geht die Ausbildung im Bezirk weiter, wo das Erlernete vertieft wird. Nach diesen zwei Stationen dürfen die jungen Florianijünger zur Landesfeuerwehrschule nach Telfs, wo die Grundausbildung abgeschlossen wird. Schließlich, nach einem intensiven Probejahr und mit positiv abgeschlossener Grundausbildung, werden sie vor versammelter Mannschaft angelobt.

JOSEF TIEFNIG

Fotos: FF Gaimberg



Atemschutzübung in Lienz



Training für den Landesfeuerwehrleistungsbewerb

Zusätzliche Sirene in Gaimberg

Mit der Umstellung auf eine digitale Sirenenanlage am Feuerwehrhaus im letzten Jahr wurde die Idee geboren, die alte Sirenenanlage an einem zusätzlichen Standort im Bereich Untergaimberg zu positionieren. Nach einigen Testversuchen an verschiedenen Standorten konnte jetzt ein Platz gefunden werden, an dem die Anlage effektiv zum Einsatz kommt. Fam. Josef Neumair (Ackerer) hat sich dankenswerterweise bereit

erklärt, die Sirenenanlage auf ihrem Anwesen montieren zu lassen. So konnte wieder ein wichtiger Schritt für den vorbeugenden Brand- und Katastrophenschutz umgesetzt werden. Ein Dank gilt allen, die sich für die Umsetzung dieses Projektes eingesetzt haben. Die Bevölkerung im Umkreis der neuen Anlage kann auf diese Weise viel besser vor etwaigen Gefahren gewarnt werden.



Foto: FF Gaimberg

Die zusätzliche Sirene in Untergaimberg.

Lukas Tiefnig ist der schnellste Feuerwehrmann Osttirols 2017

Das Bezirksfeuerwehrenschiennen 2017 wurde dieses Jahr in Virgen ausgetragen. Wegen der schlechten Schneeverhältnisse wurde das Rennen heuer als Abendveranstaltung organisiert und startete um 18:00 Uhr. Da die Piste auf dem Dorfhang in Virgen sehr kurz war, wurde der Start ein bisschen erschwert. Die Teilnehmer mussten einen „Lemans-Start“ machen, bis zu einem Standplatz laufen und - wie beim Nassbewerb - mit dem Strahlrohr eine Hülse herunterspritzen. War das geschafft, ging es wieder zum Startplatz zurück, wo die Ski angezogen werden mussten, um so schnell wie möglich den anschließenden Riesentorlauf zu absolvieren. Die Siegerehrung und der



Heuer konnten wir die Mannschaftswertung für uns entscheiden und den Wanderpokal für ein Jahr unser Eigen nennen.

anschließende Feuerwehrball fanden im Gemeindesaal von Virgen statt. Es spielte das Wolayersee Echo zum Tanz auf.

Von der Freiwilligen Feuerwehr Gaimberg nahmen Mar-

kus Duregger, Lukas Tiefnig, Andreas Tiefnig und Bgm. Bernhard Webhofer an der Veranstaltung teil.

Als Schlachtenbummler fanden sich Kommandant Alois Neumair mit seiner Frau

Gabi, Markus Tscharnig und Michael Theurl bei der Veranstaltung ein, um unsere Rennläufer lautstark anzufeuern. Die Tagesbestzeit in der Einzelwertung erzielte **Lukas Tiefnig**, dicht gefolgt von **Markus Duregger** (2. Platz). **Andreas Duregger** landete auf dem hervorragenden 4. Platz.

Weiters konnten wir auch die Mannschaftswertung für uns entscheiden und den Wanderpokal erstmals für ein Jahr nach Gaimberg holen. Nach der Siegerehrung fand der Feuerwehrball statt, den wir noch ausgiebig genossen und uns feiern ließen.

MICHAEL THEURL

Vermessungskanzlei Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

zt gis

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Kochen durch die Jahreszeiten



Jede Jahreszeit hat ihre Besonderheiten. Sie kann uns spezielle, wertvolle, heimische Lebensmittel liefern. Es kommt darauf an, sie zu erkennen und richtig zu verwenden. So gibt es im Frühjahr z. B. Kresse, Radieschen, Salat, Spargel..., im Sommer Erdbeeren, Salat und frühe Obst- und Gemüsesorten..., im Herbst Obst und Gemüse aus heimischer Ernte..., und im Winter Sauerkraut, Kartoffel, haltbar gemachtes Obst und Gemüse...; Jede Mutter und Hausfrau ist darauf bedacht, besonders gesundes nahrhaftes Essen auf den Tisch zu bringen. Wie das möglich ist, haben wir bei einigen Rezepten aus der Broschüre des Kurses mitverfolgen und verkosten können.

Er & Sie Rodeln

Passend zur Faschingszeit organisierte die JB/LJ Gaimberg am 18. Februar 2017 ein Er & Sie - Rodeln. Bereits beim Bewerben der Veranstaltung rechneten wir nicht mit großen Schneemengen und somit war es dann für niemanden eine Überraschung, dass die Schlittenschlusssendlich einfach gegen Bergschuhe getauscht wurden. Nach erfolgter Anmeldung und „Partnervermittlung“ durch Zulosen schickten wir die 19 Pärchen auf in den Kampf. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten vier Jux-Stationen mit Bomben-Angeln, Maulklemme, Flossen-Parcour & Co absolvieren, ehe sie im Ziel beim Vereinsheim doch noch eine kurze, aber wag-



halsige Rodelstrecke mit dem „Tschuppensack“ hinter sich brachten. Mit der Mittelzeit von 1:35 Stunden wurden Barbara Egger aus Dölsach und ihr zugeloster Partner Marco Gander aus Thurn zum Siegerteam gekürt. Zusätzlich durfte jeder am Gewinnspiel teilnehmen, bei dem wir

ein Paar Ski - gesponsert von Lisa und Ludwig Neumayr von der Naturfreunde Hütte - verlost. Tobias Ortner, Gebietsobmann der Linzer Schattseite, freute sich sehr über diesen Gewinn. Der allseits beliebte „Schrepfer“ ging an Michaela Presslaber aus Nußdorf und den Bezirks-

obmann Harald Wilhelmer. Dass die Gaimberger Frauen immer einen Schmah auf Lager haben, bewiesen sie mit ihrer Verkleidung als „Senioren-Lehrgruppe“. Mit ihrer selbst mitgebrachten Wegzehrung und kleinen hochprozentigen Hilfestellungen unsererseits erreichten auch sie erfolgreich das Ziel. Im Namen der JB/LJ Gaimberg gebührt wie immer allen Helferinnen und Helfern ein großes Dankeschön! Der Sportunion Gaimberg ein herzliches Vergelt's Gott für das zur Verfügungstellen des Sportplatzes und des Vereinsheimes und die Unterstützung jeglicher Art.

JULIA WARSCHER



Fotos: JB/LJ Gaimberg



Frohe Ostern wünscht das Team von Holzbau Duregger

QUALITÄTSHANDWERK AUS OSTTIROL



HOLZBAUMEISTER
Duregger

PLANUNG & AUSFÜHRUNG

Holzhäuser · Aufstockungen · Dachstühle · Turmkonstruktionen
landwirtschaftliche Bauten · Balkone · Carports

Markus Duregger · 9905 Gaimberg, Untergaimberg 34a · Tel +43 664 40 33 851 · info@holzbau-duregger.at · www.holzbau-duregger.at

Winteraktivitäten der Sportunion Raiffeisen Gaimberg

Gaimberger Kinderskitage am Zetttersfeld

Die traditionellen Gaimberger Kinderskitage fanden vom 27.12. bis 29.12.2016 statt. Insgesamt 70 Kinder der Sportunion Gaimberg genossen drei unbeschwerte Tage am Zetttersfeld.

Während die jüngsten TeilnehmerInnen beim Tellerlift zur „Pistenreife“ herangeführt wurden, waren die restlichen Kinder mit zahlreichen Betreuern auf den toll präparierten Pisten unterwegs.

Dieses Jahr wurden wir im Alpengasthof Bidner, in Mecki's Panoramastub'n und im Wirtshaus Faschingalm bestens verpflegt.

2. Karl-Kollnig-Gedächtnisturnier

Das 2. Karl-Kollnig-Gedächtnisturnier fand heuer unter besten Eisbedingungen am Freitag, den 20. Jänner 2017 in der Pfister statt. Erfreulicherweise meldeten sich wieder 16 Moarschaften zu diesem Wettkampf an. Sehr erfreulich war, dass alle Vereine und Institutionen von Gaimberg mindestens eine

Moarschaft für das Turnier angemeldet haben.

Die 16 Moarschaften wurden heuer in zwei Gruppen eingeteilt und in direkten Begegnungen wurden die beiden Aufsteiger pro Gruppe ermittelt. In Gruppe A setzte sich die Moarschaft „Die Ehrenamtlichen“ (Andi Idl, Christian DeBiasio, Sepp Groder, Michael Theurl) und „Naturfreunde hütte 1“ (Ludwig Neumair, Marko Neumair, Gerald Ortner, Franz Pichler) durch. In Gruppe B standen nach spannenden Begegnungen die Moarschaft „Feuerwehr I“ (Hermann Webhofer, Klaus Idl, Bernhard Webhofer, Alois Neumair) und die Moarschaft „Musterknaben“ (Jürgen Biedner, Stefan Biedner, Klaus Oberegger, Norbert Mühlmann) als Aufsteiger fest. Nun galt es nochmals, in direkten Duellen den Sieger des 2. Karl-Kollnig-Gedächtnisturniers zu ermitteln. Schließlich konnte sich der Titelverteidiger, die Moarschaft „Die Ehrenamtlichen“, durchsetzen und die Wandertrophäe wiederum für ein Jahr in Empfang nehmen.

Auf dem 2. Platz folgte die Moarschaft „Die Musterknaben“ vor „Naturfreunde hütte“ und die Moarschaft „Feuerwehr I“ belegte den 4. Platz. Herzliche Gratulation nicht nur an die Sieger, sondern an alle TeilnehmerInnen.

Anschließend ließen sich alle die knusprigen „Rippeln“ im Feuerwehrhaus Gaimberg schmecken und so mancher Teilnehmer „feierte“ die Erfolge bis in die frühen Morgenstunden.

Ein großer Dank gilt **Gernot Ladner** für die Vor- und Nachbereitungsarbeiten zu diesem Turnier. Weiters gilt es, **Hansl Niedertscheider** zu danken, der einmal mehr als umsichtiger Schiedsrichter agierte.

Die veranstaltenden Vereine bedanken sich nochmals bei allen TeilnehmerInnen recht herzlich. Man kann auf eine tolle Veranstaltung zurückblicken.

Vereinsmeisterschaften Ski Alpin 2017

Die diesjährigen Vereinsmeisterschaften Ski Alpin

fanden am 29. Jänner bei strahlendem Sonnenschein und super präparierter Piste statt. Das Rennen wurde wiederum gemeinsam mit der Union Raiffeisen Thurn durchgeführt.

Von den 52 angemeldeten Rennläufern/innen bestritten 49 Starter/innen den anspruchsvoll gesteckten Riesentorlaufkurs auf der Strecke „Innerer Pflug“.

Die Damenwertung gewann heuer die erst 12-jährige **Emma Biedner** mit einer tollen Zeit von 01:06,42 Minuten und sicherte sich damit den Vereinsmeistertitel bei den Damen. Die Tagesbestzeit (00:51,19 Minuten) erzielte einmal mehr **Markus Duregger** und sicherte sich damit, wie schon in den Vorjahren, den Vereinsmeistertitel bei den Herren.

Der Mittelzeit bei den Damen kam heuer **Annemarie Tiefnig** mit 1:15,08 min. am nächsten; die Mittelzeit bei den Herren entschied **Bgm. Bernhard Webhofer** für sich. An der Mannschaftswertung nahmen heuer insgesamt neun Mannschaften teil

Fotos: Sportunion Gaimberg



Die Moarschaft „Die Ehrenamtlichen“ (v.l.: Christian DeBiasio, Sepp Groder, Michael Theurl und Andi Idl) konnten ihren Titel beim 2. Karl-Kollnig-Gedächtnisturnier erfolgreich verteidigen.



Markus Duregger und Emma Biedner sicherten sich heuer den Vereinsmeistertitel im Ski Alpin. Obm.-Stv. Klaus Oberegger (links) und Bgm. Bernhard Webhofer (rechts) gratulierten zu ihren Leistungen.

und das Team „Endermesner“ mit Stefan, Philipp und Georg Webhofer konnte hier erneut den Sieg erlangen.

Die Preisverteilung fand am späten Nachmittag beim Vereinsheim in Gaimberg statt. Als Preise wurden wieder Medaillen und Pokale an die RennfahrerInnen und ein Geschenkskistl an die beiden Tagesschnellsten vergeben.

Ein aufrichtiger Dank an alle freiwilligen HelferInnen (Zeitnehmer, Starter, Streckenposten, Kantinendienst); ohne sie wäre eine solche Veranstaltung nicht durchführbar.

Inklusion durch den Sport

Ein Abend mit angenehm kühlen Temperaturen war der 1. Februar 2017 und somit herrschten perfekte Bedingungen für einen sportlichen Abend der besonderen Art. Wie schon die letzten Jahre, lud die Sportunion Gaimberg unter der Leitung von Obmann Jürgen Biedner zum Eisstockschießen für Menschen mit Behinderung. Das Event fand heuer in der Pfister beim Verein Rapid Lienz statt. Für die Organisation waren Walter Schneider (Ver-

ein Baspale Club), Markus Eberhard und Jürgen Biedner verantwortlich.

In vier Gruppen zu je vier TeilnehmerInnen wurde über die Treffsicherheit beim „Lattlschießen“ befunden. Die AthletenInnen gingen mit viel Spaß und Ehrgeiz an die sportliche Herausforderung. Die Leistungen konnten sich sehen lassen und der Teamgeist stand einmal mehr im Vordergrund. Die Sportunion stellte für alle TeilnehmerInnen einen Pokal bereit und die Freude über den letzten Platz war ebenso groß wie der Jubel über den Sieg. Nach der Preisverteilung im Vereinsheim von Rapid Lienz in der Pfister hieß es, den Sieg über sich selbst noch gebührend bei Musik zu feiern.

Das Event zeigte, wie sehr man sich auch über die kleinen Dinge im Leben freuen kann, was es heißt, an der Freude des Anderen teilzuhaben und Teamgeist zu leben. Die Sportunion Gaimberg bedankt sich bei allen Mitwirkenden, besonders bei den TeilnehmerInnen, die den Abend zu einer bereichernden Erfahrung für alle gemacht haben.



Obwohl das heurige Gugelhupfrennen erst Mitte März durchgeführt werden konnte, nahmen 42 StarterInnen an dieser Veranstaltung teil.

Gaimberger Gugelhupfrennen

Nach dem großteils reibungslosen und unfallfreien Ablauf der Gaimberger Kinderskitage in der Weihnachtswoche, fand das traditionelle Gugelhupfrennen mit etwas Verspätung am Samstag, 18. März 2017 mit 42 aktiven Teilnehmerinnen und Teilnehmern auf der Faschingalm statt. Bei frühlingshaften Temperaturen und Sonnenschein herrschte am Renntag somit traumhaftes Bilderbuchwetter. Den TeilnehmerInnen boten sich für diese Jahreszeit tolle Pistenverhältnisse. Tages-

schnellste bei den Mädchen war mit einer Zeit von 58,04 sek. **Emma Biedner**, die Tagesbestzeit bei den Burschen markierte im heurigen Jahr **Andreas Tscharnig** mit 53,33 sek. Bei der Preisverteilung beim Vereinsheim in Gaimberg konnte Obmann Jürgen Biedner wiederum sehr viele Familien begrüßen und an jedes teilnehmende Kind einen Gugelhupf oder einen Kuchen überreichen. Wir gratulieren allen Wettkämpfern herzlich und bedanken uns bei den Mama's und Papa's für die vielen Meisterwerke der Backkunst. Die Sportunion Gaimberg möchte sich bei allen freiwilligen Helfern und dem Mitveranstalter, der Sportunion Thurn, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, bedanken. Mit dem Gaimberger Gugelhupfrennen verabschieden wir uns aus einer von wenig Schnee geprägten Wintersaison, in der aber immerhin beachtliche Veranstaltungen ausgetragen werden konnten.

**SPORTUNION
RAIKA GAIMBERG**



Das „Lattlschießen“ war wieder eine tolle und bereichernde Erfahrung für alle.

Schwimmkurs der Sportunion Raiffeisen Gaimberg

Das Hallenbad in Lienz wurde nach 18monatiger Bauzeit Anfang Dezember 2016 neu eröffnet. Deshalb konnten wir in Zusammenarbeit mit der Wasserrettung Lienz heuer wieder einen Schwimmkurs im Hallenbad Lienz anbieten. Wir freuen uns sehr, dass 35 Kinder mit großem Ehrgeiz am heurigen Schwimmkurs teilgenommen haben. Diesmal wurden die Kinder in zwei Gruppen aufgeteilt. Beim Kurs 1 wurde den Anfängern und den leicht Fortgeschrittenen das Element Wasser auf spielerische Weise näher gebracht und die richtigen Schwimmbewegungen erlernt. Beim 2. Kurs galt es, das Erlernte zu festigen und somit mehr Sicherheit und Selbstbewusstsein im Wasser zu entwickeln. Die TeilnehmerInnen dieses Kurses konnten Abschlussprüfungen in den einzelnen Kategorien ablegen.

Wir sind sehr stolz, dass sechs Kinder in der Kategorie „Frühschwimmer“, 10 Kinder in der Kategorie „Frei-



Fotos: Sportunion Gaimberg

Stolz präsentieren die TeilnehmerInnen ihre Urkunden des erfolgreich abgeschlossenen Kinderschwimmkurses.

schwimmer“, neun Kinder in der Kategorie „Fahrtenchwimmer“ und fünf Kinder in der Kategorie „Allroundschwimmer“ diese Prüfungen souverän bestanden haben. Die restlichen Kinder waren zu jung, um für eine Prüfung anzutreten; so war der heurige Schwimmkurs für diese

Kinder eine tolle Vorbereitung auf das nächste Jahr. Am letzten Kurstag wurde an alle teilnehmenden Kinder eine Urkunde überreicht.

Alles in allem war der heurige Schwimmkurs wiederum eine gelungene Veranstaltung und ein großer Dank gilt der Wasserrettung Lienz

mit ihren Mitarbeitern, die für einen unfallfreien und reibungslosen Ablauf des Kurses sorgten.

**SPORTUNION
RAIKA GAIMBERG**



TeilnehmerInnen vom Kurs 1 mit den Urkunden.



Kinder lieben das Wasser...

An dieser Stelle möchte ich mich wieder bei den vielen freiwilligen Helfern bei den verschiedensten Veranstaltungen bedanken. Ohne die Mithilfe von vielen Bewohnern aus der Gemeinde wäre es für den Ausschuss der Sportunion Raika Gaimberg unmöglich, die Durchführung dieser tollen Bewerbe zu garantieren. Weiters möchte ich mich auch bei den Mitgliedern des Unionsausschusses für die tolle Arbeit bedanken. Ich möchte Euch jedoch gleichzeitig bitten, uns auch in Zukunft bei den Veranstaltungen tatkräftig zu unterstützen.

OBMANN JÜRGEN BIEDNER

Jahreshauptversammlung der Musikkapelle Gaimberg mit Kapellmeisterwechsel

Zu Beginn der Jahreshauptversammlung am 27.01.2017 im Gemeindesaal Gaimberg begrüßte **Obmann Franz Webhofer** alle anwesenden Mitglieder und Ehrengäste zu einer wahrlich historischen Jahreshauptversammlung, nämlich der letzten unter der musikalischen Leitung von **Kapellmeister Christian Tiefnig**. Dieser hat sein Amt nach 18 Jahren sehr erfolgreicher Tätigkeit an **Thomas Frank** übergeben. Der scheidende Kapellmeister hob die sehr erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Wertungsspielen als große Motivationsquelle über die vielen Jahre hervor und bedankte sich bei allen Musikantinnen und Musikanten für das entgegengebrachte Vertrauen, die Unterstützung und die schönen, kameradschaftlichen Stunden, die er als Trompeter und Kapellmeisterstellvertreter weiterhin genießen wird. Thomas Frank geht voller Freude an seine neue Aufgabe heran und ist sich bewusst, dass wohl noch nie ein



Foto: Musikkapelle Gaimberg

Bgm. Bernhard Webhofer bedankte sich bei der Musikkapelle Gaimberg für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Kapellmeister in Gaimberg einen so gut besetzten und ausgeglichenen Klangkörper übernehmen konnte. Durch den Kapellmeisterwechsel mussten auch andere Funktionen neu besetzt werden: **Patrick Kollnig** wird nun die Position des Kassiers bekleiden. Im Vorausblick auf die Marschwertung 2017 wurde **Thomas Mandler** zum Stabführer-Stellvertreter gewählt. Natürlich wurden auch Berichte über das Vereinsjahr

2016 vorgetragen, in dem die MK Gaimberg 16 Mal zu den verschiedensten Anlässen ausrückte. Jugendreferentin Annika Webhofer berichtete von 14 MusikschülerInnen, die derzeit für die Musikkapelle in Ausbildung stehen. Sehr erfreulich ist, dass im Vereinsjahr 2017 gleich fünf neue JungmusikantInnen aktiv aufgenommen werden können: **Emma Biedner, Jonas** und **Paula Webhofer** an der Klarinette, **Lea Neumair**

am Saxophon und **Andreas Tscharnig** am Tenorhorn. Höhepunkte des kommenden Vereinsjahres werden die offizielle Taktstockübergabe im Rahmen des Herz-Jesu-Konzertes am 24. Juni, die Aufführung des Österreichischen Zapfenstreichs mit den Sonnendörfer-Kapellen am 8. Juli und die Teilnahme an der Bezirksmarschwertung am 5. August sein.

Die Ehrengäste Pfarrer Jean Paul Ouedraogo, Bürgermeister Bernhard Webhofer, Pfarrgemeinderatsobmann Camillo Girstmair, Unionsobmann Jürgen Biedner, FF-Kommandant-Stellvertreter Norbert Amraser und Ehrenmitglied Paul Tschurtschenthaler fanden sehr lobende und dankende Worte für den langjährigen Kapellmeister Christian Tiefnig und die Musikkapelle, die das Dorfleben in vielen Belangen bereichert und die Gemeinde auch nach außen hin wirkungsvoll vertritt.

EVA WEILER

Mai-Serenade am 11. Mai 2017

Gertraud Frank gibt zum Abschluss ihres Klarinettenstudiums an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien und als kleines Geburtstagsgeschenk an ihren Papa ein Konzert im **Kulturstadel des Kammerlanderhofes** in Thurn.

Der Kammermusikabend mit dem klingenden Namen „Maiserenade“ findet am **Donnerstag, 11. Mai 2017 um 19.30 Uhr** statt. Gertraud spielt mit ihren Freunden vom „Wiener Domquartett“ - bestehend aus zwei

Violen, einer Bratsche und einem Violoncello - Werke von Haydn, Crusell und das berühmte Klarinettenquintett von W. A. Mozart. Dazu lädt sie alle Klassikliebhaber ganz herzlich ein!

Foto: privat



Terminvorschau 2017



- 23.04. Erstkommunion
- 21.05. Konzert Wohn- und Pflegeheim Lienz
- 10.06. Firmung
- 15.06. Fronleichnamsprozession
- 24.06. Herz-Jesu-Konzert mit Taktstockübergabe
- 25.06. Herz-Jesu-Prozession
- 08.07. Sonnendörfer Projekt (Zapfenstreich)
- 09.07. Sonnendörfer Projekt - Ersatztermin
- 04.08. Dämmerchoppen Holunderhof
- 05.08. Bezirksmusikfest in Lienz und Marschwertung
- 15.08. Konzert beim Oberlienzer Kirchtag
- 16.08. Konzert am Hauptplatz Lienz
- 26.08. Prozession Gaimberger Kirchtag
- 03.09. Frühschoppenkonzert bei Mecki's
- 01.11. Allerheiligen - Gräberbesuch

Adventkonzert der LMS Lienzer Talboden

Am 20. Dezember 2016 war der Gaimberger Gemeindesaal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Landesmusikschule Lienzer Talboden lud nämlich zum Adventkonzert ein, bei dem knapp 50 Schülerinnen und Schüler unter der Betreuung ihrer Lehrpersonen und Musikschulleiter

Hans Pircher ihr Können zeigen konnten. Auch 21 Gaimberger MusikschülerInnen gaben Weihnachtslieder und andere passende Stücke zum Besten. Für sie war es natürlich ein ganz besonderes Gefühl, in ihrer Heimatgemeinde auftreten zu dürfen. Der Nachwuchs für die heimische

Musikkapelle präsentierte sich mit Tenorhorn, Waldhorn, Trompete, Klarinette und Saxophon. Doch auch im Bereich Streich- und Saiteninstrumente wie Violine, Cello und Gitarre gibt es eine beachtliche Anzahl an Gaimberger Schülern an der LMS Lienz. Außerdem bereicher-

ten Instrumente wie Harfe, Hackbrett, Zither und Steirische Harmonika das Konzert und bescherten so den Zuhörern und Mitwirkenden einen abwechslungsreichen Abend.

EVA WEILER



„Violinensemble“ mit Naomi Uprimny, Pia Niedertscheider, Felicitas Schuster, Selina Jeller, Sophie Kreissl und Rebekka Gomis (Klasse Katja Vergeiner).



Fotos: LMS Lienzer Talboden

Musikschullehrerin Eva Weiler mit den Schülern Josef Ranner, Tebea Gomis und Anja Duregger (v.l.).

MK Gaimberg bei den Osttiroler Blasmusikmeisterschaften

Bei traumhaftem Wetter und ausgezeichneten Pistenverhältnissen trafen sich am 11. März 2017 in St. Jakob i. Def. 290 Musikantinnen, Musikanten und Marketenderinnen zum sportlichen Wettkampf. Zum bereits 18mal organisierte die Musikkapelle St. Jakob die Osttiroler WIN-WIN Blasmusikschmeisterschaften. Die MK Gaimberg war heuer wieder mit **16 Teilnehmern** stark vertreten. Diesmal stellte die MK Hopfgarten die schnellsten Musikanten und gewann somit die Mannschaftswertung. Die Gruppe **MK Gaimberg I** verfehlte mit Rang 4 nur sehr knapp das Podest. **Lukas Tiefnig** belegte hingegen in seiner Gruppe mit einer fa-

belhaften Zeit den hervorragenden 2. Platz und erreichte somit als einziger unserer Musikkapelle einen Stockerlplatz.

Unter allen Teilnehmern und

teilnehmenden Kapellen wurden wunderschöne Preise verlost. Den Hauptpreis - eine Trompete - konnte die MK St. Johann i. W. mit nach Hause nehmen.

Sportlich und vor allem aus kameradschaftlicher Sicht war der Schitag im Deferegental wieder ein voller Erfolg.



Foto: Musikkapelle Gaimberg

Nach dem Rennen genossen noch einige TeilnehmerInnen den traumhaften Skitag.

„Musikantenhoagascht mit Florian“ über seine Teilnahme am Prima la musica Bewerb in Wattens

Florian Amann besucht die 3. Schulstufe der VS Grafendorf und ist der Sohn von Veronika geb. Webhofer (Untermesner) und Boris Amann. Er wohnt in der Zettlersfeldstraße und hat die 7jährige Schwester Valentina.



Auf Bitte der Redaktion der „Sonnseiten“ erzählte Florian Amann über seinen aufregenden Tag:

„Mia sein schon am Tog vorher nach Nordtirol g'fohrt und übernachteten bei Tante Traudl. I hob' mi sehr g'freut, dass mei gonze Familie dabei wor. Der Bewerb woar oanfoch guat organisiert. Im Veranstaltungszentrum von Wattens sein mia perfekt empfangen und über den Ablauf informiert worden. Es gab einen genauen Plan, wonn i wo einspiel'n durfte. **Johann Moser** isch mei Hornlehrer und **Mag.art Alois Wendlinger, Bakk.art**, wor mein Korrepetitor (meine Klavierbegleitung). Fünf Übungseinheiten hob' i mit'n Alois in da Schual g'hobt, er isch total nett zu uns Buam. Und i hob' mi g'freut, draußn in Hons und in Alois - bekannte Gesichter - zu seg'n. Um uns herum woar'n jo viele g'sponnte Eltern und

coole Kinder aus ganz Tirol, sogoa aus Südtirol. Donn sein da Alois und i auf die Bühne gongen, da Hons richtete meinen Notenständer her und setzte sich donn in die easchte Reihe. Die Jury woar gegenüber, hinter den Zuschauern.

Und Du warst sehr aufge-regt?

Jo, do schun a bissl, oba wia i auf der Bühne woar, hob' i donn oanfoch g'spielt und des woar cool. I bin jo in der Altersgruppe B (8-9 Jahre) in der Kategorie B (ab 9 Jahre) ongetreten. Meine vier Stücke mit dem Horn: **Intrada** von Pierre BIGOT, **Die altbemooste Steinmauer** von Erich Giuliani, **Daydream** und **Didl Dum** von Manfred Sternberger.

Wia i donn den Applaus hörte, woar i schun a bissl stolz und i hob mi volle g'freut. I hob mia nochan no a poa on-dare Hornisten ongloust, des woar vielleicht interessant sog i dir!

Und es wurde der 1. Platz mit Auszeichnung. Herzlichen Glückwunsch!

Jo, nochdem unsere Gruppe fertig woar, woar is Beratungsgespräch mit je zwoa

Juroren. Zwoa sehr freundliche Wienerhorn-Spieler hom mia nit nur guate Ratschläge (Luft besser einteilen), sondern a viel Lob gebm. Dass sie sich über mi g'freit hom, hob' i g'merkt. Und dass i schon seit November 2016 für den Auftritt geprobt hob', hot sich gelohnt. Es wor a gonz tolle Erföhrung und i bedonk mi herzlich bei ollen, die mi dabei unterstützt hob'n.

Florian, deine Musikalität hast sicher von deinem Großvater, dem „Mesner Hermann“ geerbt?

Jo, kann schon sein, musizieren taug mia. Und i hob guate Leit um mi umma. Zuerst hob i jo ollerhond ausprobiert. Trompete, Zugposaune; Fabian Tiefnig, mei Großcousin, motivierte mi, das Hornspiel zu lernen. Und so üb' i foscht jedn Tog a Dreiviertelstund'. Oan Tog in der Woche gönn' i mia a Pause. Seit ca. oan Jahr spiel' i is **Wienerhorn** und genieß' den Unterricht oanmol in der Woche (50 Min.) in der Musikschule beim Moser Hons. Is Horn als Musikinstrument erklärt hot mir der Tiefnig Roland und die „Zündung“ woa bei einem Semi-



Foto: Vroni Amann

Florian mit Jurymitglied Walter Reitbauer. Er ist Mitglied der Vienna Horns, war Wiener Symphoniker und Mitglied des Wiener Johann-Strauß-Orchesters.

nar mit Prof. Robert Freund, einem Wiener Philharmoniker. Do besorgte man mir nochan ein Wiener Horn.

Die Musik, Dein großes Hobby?

Jo, i geh' gern zu Konzerten, a de von unserer Musikkapelle und i g'frei mi schun auf's Mitspielen. An Hornspielern isch jo Bedarf. Die Musik als solche find' i überhaupt sehr wichtig. Und vielleicht werd' i jo amol a Musiker, wie mei Vorbild, der Martin Schöpfer (aus Ainet, Solohornist Royal Stockholm Philharmonic Orchestr)

Florian, noch einmal ganz herzlichen Glückwunsch. Und wir bedanken uns für den netten „Hoagascht“ mit Dir. Der Dank gilt auch Deinen Eltern und Valentina für die großartige Unterstützung.

ELISABETH KLAUNZER



Fotos: Wolfgang Albery (Land Tirol)

Florian bei seinem Auftritt beim Prima la musica Bewerb in Wattens am 15. März 2017 mit Mag. Alois Wendlinger am Klavier.

Neues vom Seniorenbund

Dem milden Jahresbeginn 2017 folgte der „richtige“ Winter und machte wieder einmal der Bauernregel vom „Kalten Jänner - Holzverbrenner“ alle Ehre.

So hielten sich auch unsere **winterlichen Aktivitäten** - nicht zuletzt wegen Schneemangels - in Grenzen. Recht gut besucht war wiederum unsere „**Adventliche Feier**“ für alle älteren MitbürgerInnen des Dorfes am Samstag, 10. Dezember 2016 im Gemeindesaal. Besonders großes Gefallen fand man an der Darbietung der Schulkinder, ihr herzhaftes Singen vorweihnachtlicher Lieder erfreute die Anwesenden und kräftiger, von Herzen kommender Applaus war Lohn und Ansporn. Ein kleines Präsent für Lehrerinnen und Kinder unterstrich den aufrichtigen Dank! Dem schloss sich auch **Bgm. Bernhard Webhofer** an und ermutigte die älteren Mitbürger weiterhin zu Gemeinschaftlichkeit, Mitleben und Mittun in der Gemeinde.

Eine zum Nachdenken anregende Weihnachtsgeschichte, vorgelesen von Hedi Ranacher, leitete über zum Auftritt von „Konrad & Ludwig“, die mit gitarrebegleiteten Hir-



Fotos: Seniorenbund Gaimberg

Obfrau Rosi Mühlmann und Bgm. Bernhard Webhofer bedankten sich bei Alt-Obmann Alfred Lugmayr und bei Lisl und Paul Steiner für die jahrelange Mitarbeit im Seniorenbund Gaimberg.

ten- und Adventliedern große Aufmerksamkeit erzielten. Ihnen galt ebenfalls kräftiger Applaus. Zur köstlichen Erdäpfelsuppe fand auch unser **Vikar Pfr. Stefan Bodner** recht treffende Worte zur Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Mit einigen Anekdoten aus seiner Tätigkeit als Priester und Seelsorger lockte er so Machen ein Schmunzeln hervor und weckte sicher die eine oder andere Erinnerung aus ferner Zeit. **Obfrau Rosi Mühlmann**, die an diesem Tag auch ihren Geburtstag feierte, dankte allen Mitwirkenden, so auch den Vorbe-

reitenden und letztlich auch allen Gekommenen recht herzlich. Ihren Worten konnte man entnehmen, dass ihr der Seniorenbund Gaimberg sehr am Herzen liegt, sie in ihrer Funktion darin Erfüllung und Freude findet und immer bemüht ist, neue Ideen fruchtbringend umzusetzen. Und ihr Einsatz wird von allen geschätzt! Es hat sich auch diese vorweihnachtliche Feier wieder zu einem echten Miteinander mit regem Austausch entwickelt.

Im **Jänner** galt es, von unserem langjährigen Mitglied **Johann Rabel** Abschied zu nehmen. Er verstarb im Alter von 72 Jahren nach längerer Krankheit im BKH Lienz. Mit seiner Frau Gretl kam er gerne zu unseren Veranstaltungen und „Hoagaschten“, solange es ihm seine Gesundheit erlaubte. An seinem großen technischen Wissen und Kenntnissen ließ er uns gerne teilhaben und es ergaben sich oftmals recht interessante Gespräche.

Der Seniorenbund wird dem „Janosch“ ein ehrendes Gedenken bewahren!

Jahreshauptversammlung des Seniorenbundes Gaimberg

Am **Mittwoch, 8. Februar 2017** hielt unsere Ortsgruppe im Rahmen des monatlichen „Hoagascht’s“ auch die Jahreshauptversammlung im Vereinshaus der Sportunion Gaimberg ab. Mit einem kurzen Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder eröffnete Obfrau Rosi Mühlmann, begrüßte die 33 (von 50) erschienenen Mitglieder und übergab die weitere Abwicklung dem entsandten Bezirksvertreter des Tiroler Seniorenbundes, Herrn Hermann Haider. Dieser überbrachte die herzlichsten Grüße des Bezirkobmannes Josef Told und beantragte statutengemäß die Einfügung des Tagesordnungspunktes „Neuwahl“ per Abstimmung (Akklamation). Diese erfolgte einstimmig und somit war auch die ordnungsgemäße Abwicklung der Wahl gewährleistet.

Die Vorstandsmitglieder bekundeten, ihre Funktionen für eine weitere Periode auszuüben. Dafür dankte die Bezirksvertretung herzlich.

Bgm. Bernhard Webhofer begrüßte die Anwesenden ebenfalls und gab seiner Bewunderung und Freude über das Engagement der Vereinsführung Ausdruck. Er erwähnte u. a. eine durchdachtere Bekanntmachung der „Fahrzeiten“ des Dorfbusses. Zurzeit sei dieser Fahrplan recht unübersichtlich und besonders für ältere Menschen schwer lesbar!

Kassierin Hedi Ranacher gab einen genauen Überblick über die Finanzgebarung des Vereines. Die Entlastung erfolgte ebenfalls einstimmig auf Antrag der **Rechnungs-**



Die SchülerInnen der VS Grafendorf umrahmten unsere adventliche Feier mit schönen Weihnachtsliedern.

prüfer Anna Rainer und Gebhard Klaunzer.

Wanderwart Josef Mühlmann gab einen kurzen Überblick über die Unternehmungen des vergangenen Jahres. (Zwei Wandertage leider verregnet; er schlägt vor, bei unsicherem Wetter kurzfristig die Routen zu ändern). **Obfrau Rosi Mühlmann** ergänzte mit einem kurzen Einblick in die kommenden Zusammenkünfte (Spielesonntag mit den Firmlingen im April, eventuell „Sommeranfangsparty“ im Juni im Vitalpinum, großer Ausflug im September eventuell auf das Kitzsteinhorn...).

Hermann Haider verwies u. a. auf eine interessante Veranstaltung im Kolpinghaus mit dem Thema „Patientenverfügung“ und wünschte uns weiterhin ein so gutes Miteinander, wie das in unserer Ortsgruppe Gaimberg gegeben ist. Mit einem Geschenkkorb be-

<u>Ausschuss vom Seniorenbund Gaimberg</u>	
Obfrau:	Rosi Mühlmann
Obfrau-Stv.:	Josef Duregger
Kassierin:	Hedi Ranacher
Schriftführerin:	Elisabeth Klaunzer
Beirätin:	Maria Kollnig
Wanderwart:	Josef Mühlmann

dankt und aus dem Vorstand entlassen wurden **Lisl und Paul Steiner**; ihre jahrelangen verschiedenen Funktionen in der Ortsgruppe (Besuchsdienst, Fahrdienst, Weihnachtsbastelei, Bereitstellung von Gebäck und verschiedenen Jausen...) wurden durch kräftigen Applaus bestätigt.

Ebenfalls scheidet Alt-Obmann **Alfred Lugmayr** aus dem Vorstand aus; er hatte zwei Perioden die Vereinsführung inne und fungierte die vergangenen vier Jahre als Stellvertreter von Obfrau Rosi Mühlmann. Auch ihm galten zur Überreichung des Geschenkkorbes aufrichtige

Dankesworte von Bezirksvertretung und Obfrau.

Die **Funktion des Stellvertreters** nimmt nun **Josef Duregger** ein; er ermutigte die Mitglieder, sich mit Fragen GIS und Fernsehen generell betreffend, an ihn zu wenden. Berufsbedingt kennt er sich in dieser Materie aus und ist gerne zu Auskünften und „Hilfe aller Art“ bereit.

Um 16:00 Uhr endete die Jahreshauptversammlung und man ging unter den Klängen des Harmonikaspielers Alois Niederscheider zum gemütlichen Teil über, bei dem auch gar manches Tänzchen geschwungen wurde.

Der **„Hoagscht“ im März**

war geprägt von angeregter Unterhaltung quer durch viele Themen und zeigte wieder einmal, dass trotz (oder wegen!) des sich stark verändernden Kommunikationsverhaltens (I-Pad, Handy, I-Phone etc...) die Wertschätzung des realen Gegenübers sehr groß ist, als wichtig erkannt und genutzt wird.

Den **„Hoagscht“ im April** verbringen wir mit den Firmlingen im Gemeindesaal. Vielen Dank an die Organisatoren!

Geburtstagsgratulationen

80. Geburtstag

Othmar Oberegger

85. Geburtstag

Margarethe Duregger

ELISABETH KLAUNZER



MECHATRONIK

UNIVERSITÄRES BACHELORSTUDIUM IN LIENZ

WWW.CAMPUS-TECHNIK-LIENZ.AT



„Tag der Sonne 2017“

Sonnenstadt Lienz und die Sonnendörfer Gaimberg, Oberlienz und Thurn

„Effektive Nutzung der Sonnenenergie“

Mittwoch, 3. Mai 2017

Die Sonnenstadt Lienz und die Sonnendörfer Gaimberg, Oberlienz und Thurn veranstalten gemeinsam zum Internationalen Tag der Sonne 2017 am Mittwoch, 3. Mai 2017, einen repräsentativen Informationstag zu den verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten der Sonnenenergie.

In Zusammenarbeit mit Energie Tirol, Regionalenergie Osttirol und der Firma sun.e-solution GmbH wird in Gaimberg im Mesner Brennstadl, ab 14.00 Uhr ein umfangreiches Programm für interessierte BürgerInnen bei freiem Eintritt angeboten.

1. **Energie Tirol - 14.00 - 20.00 Uhr**
Beratungsnachmittag für interessierte BürgerInnen - um telefonische Anmeldung wird gebeten!
Abteilung Umwelt und Zivilschutz: 04852-600-571
2. **Ausstellung und Infostand der Firma sun.e-solution GmbH zu den Themen „Photovoltaik“ „Sandro“ das kleinste plug and play Kraftwerk für Balkon und Terrasse, PowerPack - die tragbare Energiequelle, E-Auto-Ladestationen, Speicher für Haushalt und Gewerbe**
ab 14.00 Uhr in Gaimberg im Mesner Brennstadl
3. **Energie Tirol - Vortrag zum Thema „Ja zu Solar“ - Sonnenenergie - sauber und regional**
Inhalt: Solarthermie und Photovoltaik, Nutzungsmöglichkeiten der Sonnenenergie, Vorteile und Nachteile, technischen Möglichkeiten, Fördermöglichkeiten
19.00 Uhr - Gaimberg, Mesner Brennstadl
Der Berater steht im Anschluss für individuelle Fragen zur Verfügung
4. **Infostand der „Regionalenergie Osttirol“**
Elektromobilität und E-Car-Sharing „FLUGS“
Biomasse - Wärme aus Holz



...der Tod ist nur die Pforte,...



Alois Tscharnig
† 29.12.2016

...die im noch jungen Jahr 2017 bereits fünf Personen aus unserer Gemeinde durchschritten haben. Jede auf ihre Weise hinterlässt die Lücke, in der Erinnerung und Gedanken nun Platz finden, in stillen Momenten des Zurückblickens auf so manche helle, aber auch dunkle Stunden im Leben der Heimgegangenen. Jeder einzelne von ihnen würde uns gesagt haben: „Ihr, die ihr mich lieb habt, seht nicht auf das Leben, das ich beende, sondern auf das Leben, das ich beginne!“

Nach langer Krankheit, die er jedoch in bewundernswerter Gelassenheit hingenommen hat, konnte Herr **Alois Tscharnig am 29. Dezember** des vergangenen Jahres den irdischen Lebensweg vollenden. Unter überaus großer Anteilnahme der Bevölkerung wurde der „Gossacher

Lois“ dann am Montag, den 2. Jänner 2017 im Ortsfriedhof zu Grabe getragen. Seiner Nichte Helene Fleißner-Rieger gelang es gut, die Anwesenden noch einmal auf den Lebensweg des lieben Verstorbene mitzunehmen.

„Als jüngster in der neunköpfigen Geschwisterschar erblickte Alois Tscharnig am 20. März 1966 in Lienz das Licht der Welt. Unter der Obhut seiner Eltern Helene, geb. Kollnig und Josef, - der Vater ist ihm vor genau 10 Jahren im Tode vorausgegangen - erlebte Alois in der Geborgenheit der großen Familie am „Gossacherhof“ eine unbeschwernte Kindheit.

Nach der Volksschulzeit in Gaimberg besuchte er die Hauptschule in Lienz, absolvierte den polytechnischen Lehrgang und begann eine Lehre in der Tischlerei Waldner in Nußdorf/Debant. Anschließend arbeitete er in der Tischlerei Bodner und mit sichtbarer Freude übte er das erlernte Handwerk auch in seiner Freizeit aus und so manches Stück, seien es robuste Haus- und Stalltüren oder liebevoll gestaltete Zimmermöbel, bilden nun bleibende Spuren des dankbaren Erinnerns. Bereits in seinen Kindertagen begeisterten Alois aber auch die vielfältigen Arbeiten in der Landwirtschaft, seine Liebe zu den Tieren begleitete den bäuerlichen Alltag auf dem elterlichen Hof oben am Gaimberg.

Im Herbst 2006 hat Alois mit seiner Familie den Gossacherhof übernommen und führte ihn im Nebenerwerb mit Geschick und Weitblick. Bis zu seiner Erkrankung war der Lois zuerst als Produktionsmitarbeiter und später als Vorarbeiter ein beliebter und geschätzter Kollege in der Firma Liebherr. Ebenso galt er als verlässliches Mitglied der Feuerwehr Gaimberg.

Im Gasthaus „Haidenhof“ traf er Andrea Mayrginter, seine ehemalige Mitschülerin wieder, die dort als Küchenhilfe beschäftigt war. Es reifte eine große Liebe heran, die im Entschluss, das Leben gemeinsam zu gestalten, gipfelte. Am 26. Mai 1990 wurde die Hochzeit gefeiert, dankbar und stolz führte er nun seine Frau Andrea und deren Sohn Kurt heim auf den „Gossacherhof“. In den darauffolgenden Jahren wurden die Töchter Katharina, Theresia und einige Zeit später die jüngste, Jasmin, geboren und machten so das junge Familienglück vollkommen. Mit beglückender Freude holte Lois als „der Opa“ in den vergangenen Wochen noch öfters sein Enkelkind Lina im Kindergarten ab.

Seine große Leidenschaft gehörte dem Debanttal. Auf dessen Gipfeln verbrachte der Lois wohl unzählige Stunden, genoss die Freiheit über den Wolken und ließ seine Gedanken in Gegenwart und Zukunft schweifen. Lois galt als

ein Mensch der „nachdenklichen Stille“.

Seine Krankheit begann im Frühjahr 2009 und sollte sich zu einem langen Leidensweg entwickeln. So konnte er zwar vorerst nach erfolgreichem Kampf wieder ins Arbeitsleben einsteigen, doch im November 2014 erkrankte Alois Tscharnig erneut schwer und nachhaltig. Das Leben der Familie veränderte sich, der Lois war allen aber ein Vorbild an Hoffnung, Geduld und Annahme. Die liebevolle Anteilnahme so vieler Freunde, Wegbegleiter und Angehöriger erfüllten die letzte Lebenszeit des Lois doch noch mit viel Licht und es gab unzählige Momente der Freude und des Frohsinns, bevor unser lieber Lois am Donnerstag, den 29. Dezember in der Mittagszeit im Kreise seiner Familie und Geschwister einschlafen durfte“. Pfr. Jean Paul feierte den Gottesdienst, umrahmt von Liedern der „Geschwister Schneider“. In der sinkenden Abendsonne, unter den Klängen der Bläsergruppe der MK Gaimberg und dem Abschiedsgruß der Kameraden der FF Gaimberg schloss sich der Lebenskreis eines geschätzten Mitbürgers unserer Gemeinde.

„Lieber Lois, wir sind Dir so dankbar für Dein Beispiel in den Tagen der Freude und in denen des Leidens. Gott vergelte es Dir und schenke Dir seinen Frieden.“

„Die wichtigste Entscheidung in seinem Leben...“

Als dann am Dienstag, den 10. Jänner, wieder das Sterbeglöckl läutete, dachten wohl manche Gemeindebewohner an das Ableben des „**Janosch Rabel**“; man wusste schon länger um seine schwere Er-

krankung und das Abschiednehmen durch die Angehörigen in diesen schweren Stunden des Loslassens.

Die Trauerfamilie Rabel hat Josef Duregger gebeten, den von ihr verfassten Lebenslauf

am Beginn des Trauergottesdienstes am Samstag, den 14. Jänner, vorzutragen: „Johann Rabel wurde am 13. Jänner 1945 in Kisbér in Ungarn geboren. Er war das einzige Kind seiner Eltern. Bereits

im Alter von zwei Jahren verlor er seinen Vater. Beim Ausbruch der Ungarischen Revolution im Jahr 1956 war der János (Anm.: ausgesprochen „Janosch“), so sein ungarischer Vorname, gerade

einmal elf Jahre. Als er aus der Ferne das Dröhnen der russischen Panzer hörte und Grausamkeiten der Revolution selber mit ansehen musste, flüchtete er gemeinsam mit zwei zwölfjährigen Freunden zu Fuß nach Österreich. Einer dieser Freunde trat kurz vor der Grenze auf eine Mine und blieb liegen. Am 20. November, genau zwei Tage später, überschritten sie bei Andau die Grenze nach Österreich. Ein burgenländischer Bauer brachte sie daraufhin zum Roten Kreuz. In weiterer Folge kam der János nach Wien. Der sehr angesehene, aus Ungarn stammende Fürst Batthyány nahm ihn direkt in seine Familie auf. Nach einem Jahr jedoch verließ der János diese Familie auf eigenen Wunsch. Es folgten vorübergehende Unterkünfte und Schulen in Niederösterreich, dann ein Jahr hier am Iselsberg, wo er die Schule der Königin Juliane besuchte und anschließend Innsbruck, wo er das ungarische Realgymnasium weiter besuchte. Sein Berufsziel war bereits damals Radio- und Fernsichttechniker. Allerdings hatte er als ungarischer Staatsbürger niemanden, der ihm diese Ausbildung finanzierte. So entschied er sich zur Koch- und Kellnerlehre, die er in Nauders im Hotel Margarete Maultasch begann. Später zog er nach Innsbruck, wo er am gemeinsamen Arbeitsplatz im Hotel Maria Theresia seine Frau Margarethe Oberegger kennen lernte. Am 18. Februar 1968 heirateten sie in Lienz und wohnten seitdem im Elternhaus seiner Frau. Der glücklichen Ehe entsprossen drei Söhne, Dipl.-Ing. Alexander, Ing. Stefan, Dipl.-Ing. Dr. Christian, und eine Tochter, Pflegehelferin Margit. Dass alle seine Kinder eine solide Ausbildung absol-

vierten, erfüllte ihn mit großer Freude.

Im Jahr 1974 erhielt der János die beantragte österreichische Staatsbürgerschaft, dabei wurde sein Vorname in Johann umbenannt. Anschließend leistete er den Präsenzdienst beim österreichischen Bundesheer ab. In Lienz arbeitete er als Oberkellner im Hotel Sonne und Hotel Goldener Fisch, in Amlach im Hotel Laserz, in Heiligenblut im Restaurant Franz-Josephshöhe und in verschiedenen anderen Betrieben. Zusätzlich bildete er sich eigeninitiativ in seiner Freizeit zum Radio- und Fernsichttechniker weiter. In den späten 70er Jahren wechselte er zur Firma Radio Moser in Lienz, bei der er fortan in mehreren technischen Fachbereichen arbeitete. Hier nun konnte er sich den seit seiner Jugend bestehenden Berufswunsch erfüllen.

Im Jahr 1995 musste er sich einer schweren Herzoperation unterziehen und es folgte die medizinisch angeratene Frühpensionierung. In den Jahren darauf waren noch weitere schwere Herzoperationen erforderlich und in letzter Zeit wurden die Krankenhausaufenthalte häufiger. Darüber hat er niemals großartig gesprochen, jedoch diese Herausforderungen über viele Jahre immer wieder aufs Neue mit

beachtenswertem Mut und einer zutiefst positiven und zuversichtlichen Grundhaltung angenommen.

Eine seiner großen Freizeitinteressen war der Bereich Amateurfunk. Mit großer Einsatzbereitschaft war er über 40 Jahre Mitglied im Österreichischen Versuchssenderverband. Sein technisches Fachwissen stellte er jederzeit allen gerne zur Verfügung, als Beispiel sei die akustische Unterstützung mit Lautsprechern bei einer Vielzahl von Veranstaltungen hier in Gaimberg genannt. Auch mir hat er vor 34 Jahren mit einer Funkverbindung nach Obertilliach für die erste „ORF Radio Osttirol“ Sendung vom Dolomitenlauf aus der Patsche geholfen.

Was er als Kind selber wenig erleben konnte, war ihm vielleicht gerade deshalb umso wichtiger: seine Familie. Er war jederzeit ein sehr fürsorglicher Vater, dem das Wohl seiner Familie über alles ging. Und es war ihm ein Herzensanliegen, dass seine Kinder, auch wenn sie alle schon lange auf eigenen Beinen stehen, jederzeit daheim bei ihm in einem warmen Zuhause willkommen sind. Große Freude bereiteten ihm seine Enkelkinder Isabella, Maximilian, Carlos und Miriam. Sie brachten mit ihrer unbeschwerten Heiterkeit



János Rabel
† 10.01.2017

viel Zerstreung und Frohsinn in seine oft schweren, von Krankheit gezeichneten Tage. Als Mensch wird er uns mit seiner aufrichtigen, ehrlichen und geradlinigen Art, seiner Hilfsbereitschaft sowie mit seinem Mut und seinem Humor in Erinnerung bleiben. Selbst sagte er öfters: „Rückblickend war es die wichtigste Entscheidung in meinem Leben, damals nach Österreich zu gehen. Und es war richtig, hier dieses Leben genauso aufzubauen.“

Zahlreich war die Beteiligung am Verabschiedungsgottesdienst, geleitet von Pfr. Jean Paul und würdevoll umrahmt durch die Bläsergruppe „Hornflakes“. Erinnerungen werden in manchen der Teilnehmenden wach geworden sein, an Begegnungen in den vielfältigen Tätigkeiten des Verstorbenen, an so manch guten Tipp im technischen Bereich einer sich rasant verändernden Medienwelt. Die Hilfsbereitschaft und Leutseligkeit des „Janosch“ haben viele Menschen erfahren und werden in guter Erinnerung bleiben. Am 10. Jänner verstarb Johann Rabel im Bezirkskrankenhaus Lienz. Seine irdische Reise ging hier zu Ende.

Möge seine Seele in Frieden ziehen!



Passendes Gedenkbild: Die Sendermasten am Hochstein und in der Bildmitte der Rauchkofelsender.

Als die Kraft zu Ende ging...



Alberta Eder
† 13.01.2017

...im Leben von Berta Eder, war es nicht Sterben, sondern Erlösung.

Alberta wurde als viertes Kind der Eheleute Anna und Gottfried Hofer am 7. September 1941 in Lienz geboren. Sie besuchte die „Klösterle-Volksschule“ in Lienz und ging dann anschließend

bald nach München, wo sie in einem Textilkaufhaus bis zu ihrer Pensionierung arbeitete. Dort lernte sie ihren Mann Heinrich Eder kennen, der in München als Reisender in verschiedenen Branchen tätig war. Am 7. Juli 1971 heiratete sie.

Nach Heinrichs Pensionierung übersiedelte Alberta im Jahre 1992 mit ihm nach Gaimberg, wo sie sich ein Eigenheim erbaut hatten.

In der Nacht zum 1. September 2013 erlitt ihr Ehemann Heinrich einen Herzstillstand und wurde ins Krankenhaus Lienz eingeliefert. Er wurde in Tiefschlaf versetzt, aus dem er nicht mehr erwachte, bis ihn der Herrgott am Montag, 16. September 2013, zu sich in den ewigen Frieden rief. Der „Eder Berta“ - wie sie im dörflichen Umfeld genannt wurde - fehlte ihr

Mann nun sehr. Große Freude fand sie bei Spaziergängen in der Natur, die sie in allen Jahreszeiten bewundernd genoss. Sie bewohnte jetzt alleine das Haus, in dem sie überraschend einen schweren Sturz erleiden sollte, an dessen Folgen sie einige Tage später, am Freitag, den 13. Jänner 2017 im Krankenhaus in Lienz verstarb.

Die letzten Lebensjahre verliefen für Alberta nicht ganz einfach, umso mehr war die Hilfsbereitschaft der Nachbarschaft im Dorf gefordert. Nicht immer nahm sie diese dankend an, war aber doch sehr froh über Mitfahrmöglichkeiten im Auto verschiedener Mitmenschen. Und sie freute sich, wenn es anlässlich ihrer Besuche am Urnengrab ihres Mannes manchmal zu einem unverhofften Plauschkam, bei dem sie sich vor al-

len an die schönen Momente, an Anerkennung und Erfolg im Berufsleben, erinnerte.

So geleitete eine ansehnliche Zahl Nachbarn, Verwandte und Freunde an diesem kalten Winternachmittag am Freitag, den 20. Jänner 2017 die Verstorbene zur letzten Ruhe an der Seite ihres Mannes Heinrich.

„Wo findet die Seele die Heimat, die Ruh“... Alberta hatte dieses Lied anlässlich eines Begräbnisses im Gedächtnis behalten. Und so erklang es nun zu ihrem Abschied von dieser Welt, in der sie nicht mehr die notwendige Ruhe gefunden hat. Diese sei ihr nun umso mehr im Jenseits, im „Jerusalem droben, im Golde erbaut“ beschieden!

Liebe Berta, ruhe in Frieden!

Informationen betreffend Maßnahmen bei einem Todesfall

1) Anruf Sprengelarzt wegen „Totenbeschau“ und Ausstellung der Sterbeurkunde bzw. Weitergabe an Pfarramt und Standesamt. Dr. Klaus Jaufer, Hermann-Gmeiner-Straße 14, 9990 Nußdorf-Debant, Tel. 04852/63959;

Vertretung: Dr. Hubert Steiner, Dölsach 135, 9991 Dölsach, Tel. 04852/68950;

2) Anruf - Pfarramt Grafendorf: Aussprache mit Pastoralassistent Mag. Georg Webhofer (Tel. 0676/87307857) und Pfarrer Jean Paul Ouedraogo bezüglich Begräbnistermin, Gestaltung des Sterbegottesdienstes;

3) Anruf - Gemeindeamt Gaimberg: Aussprache mit dem Bürgermeister über die **Organisation des Begräbnisses** und **Verkehrsregelung** während des Trauerzuges. Bgm. Bernhard Webhofer: Tel.: 04852/62262

4) Auftrag - Bestattungsunternehmen: Bestattung Bergmeister, Rufenfeldweg 2, 9900 Lienz; Tel.: 04852/62090; (Versargung und Überführung in die Aufbahrungskapelle)

5) Verständigung der zuständigen Person für die Aufbahrung: Johanna Klauzner: Tel.: 04852/69431; Sterbeglocke läuten, Vorbereitungen in der Kapelle

6) Organisation von: Vorbeter, Ministranten, Sargträger, Seelenrosenkranz (Ort und Zeitpunkt festlegen), musikalische Gestaltung, Fahnenträger (Frauenbundfahne/bei Nichtmitgliedern - Spende € 30,- für den Frauenbund)

7) Verständigungen an Familie, Verwandtschaft, Arbeitgeber, Vereine etc.

8) Sterbeurkunde - nötigen Dokumente für die Ausstellung: Geburtsurkunde; Staatsbürgerschaftsnachweis, Nachweis des Hauptwohnsitzes, Todesanzeige durch den Sprengelarzt an das Bestattungsunternehmen (Standesamt); eventuell Heiratsurkunde

9) Ausnahmeregelung für Bewohner der Wartschensiedlung: Entsprechende Begräbnisvorbereitungen für den Friedhof Nußdorf mit dem Marktge-

meindeamt Nußdorf-Debant besprechen.

10) Partezettel in Auftrag geben - Bestattung Bergmeister bzw. Druckerei (Zeitpunkt Seelenrosenkranz und Begräbnis)

11) Aussprache mit Obmann Musikkapelle, Chorleiter, Singgemeinschaft etc. für Gestaltung des Sterbegottesdienstes und die kirchliche Einsegnung

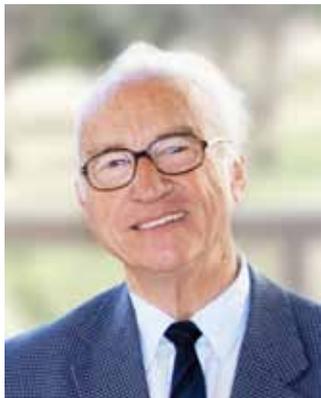
12) Totenmahl: Festlegung der Gaststätte und Ladung der Gäste.

13) Finanzielles: Bestattungskosten, Grabstätte und Friedhofsgebühren (Gemeinde), Grabmacher, Mesner, Ministranten, Vorbeter, Musikgruppe(n), Partezettel, Sterbebilder

14) Nach der Beerdigung: Dankanzeigen und Nachruf in den Medien, Kostenrückerstattungen, Nachlasserkklärung über Notar oder Bezirksgericht

15) Ausstattung der Grabstätte: Gemäß Friedhofsordnung - **nur in Absprache mit der Gemeinde!** (Tel.: 04852/62262)

...und viele Gaimberger erinnern sich...



Ing. Helmut Jünnemann
† 09.02.2017

...an die Familie Martha und **Helmut Jünnemann**, an ihr „modernes Haus“, das so gar nicht in das gewohnte Bild eines bäuerlichen Dorfes zu passen schien, an den großen Garten davor, von Martha und Helmut liebevoll gepflegt und mit wunderbarer Blütenpracht einen grandiosen Blickfang „in den Stauden“ bietend. Und gerne verweilte man am Zaun zu einem „Hoagascht“ mit Martha, die durch ihre Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit die Herzen der Menschen eroberte. Helmut und Martha Jünnemann galten bereits in den 60er Jahren als Beispiel „gelingender Integration“. Gerne nahmen sie an dörflichen Anlässen teil, waren dankbare Besucher der Sonntagsgottesdienste und pflegten die Freundschaft mit dem damaligen Pfarrer Adolf Jeller. Martha nahm freudig an den sogenannten „Hausfrauennachmittagen“ teil, die zu dieser Zeit einen wesentlichen Beitrag zum gegenseitigen Kennenlernen und zum Miteinander im Dorfgeschehen leisteten. Und zum frühen Tod der Frau Martha Jünnemann zeigte das Dorf aufrichtige Anteilnahme. Die beiden Söhne Christian und Markus fügten sich im Leben des Dorfes gut ein, Markus ging

gern mit den „Sternsängern“ und sang auch einige Zeit im Kirchenchor. In den letzten Jahren traf man Helmut Jünnemann öfters im „Haidenhof“, wo er sein Mittagsmahl einnahm. Bei manch angeregtem Gespräch kam vieles aus „Früheren Jahren“ zum Ausdruck. Er bat aber immer öfter um Nachsicht, weil er so „vergesslich“ würde. Und so fand er dann im Bezirksalten- und Pflegeheim Lienz Fürsorge und Geborgenheit.

Am Samstag, den 11. Feber geleitete eine große Anzahl an Trauergästen den lieben Verstorbenen zur letzten Ruhe im Grabe seiner Ehefrau Martha. Kirchenchor und Bläsergruppe umrahmten im traditionellen Sinn die Begräbnisfeierlichkeiten, denen Dekan Bernhard Kranebitter vorstand.

„Auferstehung ist unser Glaube, Wiedersehen unsere Hoffnung, Gedenken unsere Liebe“. Diese Gedanken gelten wohl für alle, die im Friedhof von **Helmut Jünnemann** Abschied genommen haben.

Sohn Christian gewährt uns aus seiner Sicht Einblick in das Leben des Verstorbenen: Helmut wurde als jüngstes von drei Kindern am 11. März 1930 in Innsbruck geboren. Nach der Volks- und Hauptschule absolvierte er die HTL (damals Gewerbeschule) in Innsbruck und fand anschließend eine Anstellung bei der Firma Mayreder. In den 50er Jahren wurde er nach Lienz versetzt. In dieser Zeit war er maßgeblich an der Errichtung der Felbertauernstraße beteiligt. In dieser Zeit lernte er seine geliebte Frau Martha

kennen. In den 60er Jahren zogen sie in ihr neu errichtetes Haus am Gaimberg. Das Glück perfekt machten ihre beiden Söhne Christian und Markus.

Helmut war ein begeisterter Sportler. Schon als Kind machte er mit seinen Freunden in und um Nordtirol viele Radtouren. Sein erstes Firmenfahrzeug war ein Rennrad, welches allerdings leider einem Bagger auf einer Baustelle zum Opfer fiel. Ein Badeausflug von Innsbruck nach Kitzbühel (Schwarzsee) und zurück war für ihn und seine Freunde keine Herausforderung, das war schon eher eine Radtour nach Rom. Das Ganze schafften sie zu dieser Zeit wie durch ein Wunder ohne Powergels, Isostar und sonstige aktuelle „Dopingmittel“, und das alles auf nicht so gut ausgebauten und asphaltierten Straßen wie heute.

Seine Radleidenschaft übertrug er seinen Kindern schon in jungen Jahren. Von früh an plante er akribisch genau die jährlichen Sommerradtouren in Österreich. Tageskilometer, genaue Höhenmeter, Gesamtmetern, Durchschnittsgeschwindigkeit und wie weit es jeweils fast schon metergenau zu diversen Freibädern war. Nur sein völlig veralteter Hotelführer passte nicht in die Perfektion. Wir Kinder hatten aber unseren Mordspaß, indem wir nach langer Suche von Einheimischen erfuhren, dass gewisse Hotels bereits seit Jahren abgerissen waren.

An den Wochenenden unternahm Helmut außerdem zahlreiche Berg- und Skitouren. Immer wieder wurden Freun-

de aus Innsbruck eingeladen, um sich ein Kräfteressen in der schönen Bergwelt Osttirols zu geben.

Schon während seiner Schulzeit in Innsbruck trat Helmut der Studentenverbindung „Ambronia“ bei und in Lienz war er Gründungsmitglied der Studentenverbindung „Görz zu Lienz“. Als genauer Techniker gestaltete er auch mit Hingabe die Räumlichkeiten der Studentenverbindung.

Mit 60 Jahren ging Helmut in Pension und freute sich auf die gemeinsame Zeit mit seiner Frau Martha. Doch leider dauerte diese nicht lange, da Martha bereits im frühen Alter von nur 68 Jahren verstarb. Daraufhin fiel Helmut in ein tiefes Loch. Nach einer gewissen Trauerzeit hatte er sich mit der Situation arrangiert. Er kümmerte sich um sein Haus und seinen schönen gepflegten Blumengarten und fand wieder zu seiner Lebensfreude zurück. Doch im Laufe der Zeit machte sich seine diagnostizierte Demenzkrankheit immer stärker bemerkbar. Er lernte geschickt mit seiner Krankheit umzugehen und täuschte somit nicht nur Psychologen. Der Weg ins Wohn- und Pflegeheim war jedoch unumgänglich. Er hat sich dort rasch eingelebt und rückblickend verbrachte er so trotzdem noch viele schöne Jahre. Helmut unternahm in diesen Jahren noch viele nette gemeinsame Aktivitäten mit meiner Familie, sowohl Ausflüge nach Innsbruck zu seinen Freunden, als auch zahlreiche Wanderungen.

(Autor: Dipl.-HTL-Ing.
Christian Jünnemann)

**Alles hat seine Zeit, es gibt eine Zeit der Trauer
und des Schmerzes, eine Zeit der Stille und
eine Zeit der dankbaren Erinnerung**

Müh' und Arbeit war dein Leben, Ruhe möge Gott dir geben...



Aloisia Ganzer
† 24.02.2017

Die Worte auf der Parte treffen auf das Leben von **Aloisia Ganzer**, geb. Oberdorfer zu. Die „Saringer Loise“, wie sie genannt wurde, galt als bescheidene Frau, die ihr Leben als Bäuerin mit großer Liebe und Hingabe zu Haus und Hof gestaltete. Beim Verabschiedungsgot-

tesdienst am Montag, den 27. Februar ließ uns PA Mag. Georg Webhofer mit folgenden Worten Anteil am Leben der Verstorbenen nehmen: „Aloisia wurde am 23. November 1928 in Winklern geboren und besuchte dort auch die Volksschule. Sie wollte dann die Handelsschule absolvieren, was aber durch die die Kriegsjahre nicht mehr möglich war. Stattdessen musste sie den Dienst als Pflichtjahr auf einem Bauernhof am Iselsberg ableisten. Danach erlernte sie den Beruf der Kellnerin.

1965 heiratete Loise, wie sie von allen genannt wurde, den „Saringer Wastl“, Herrn Sebastian Ganzer. Mit viel Fleiß und Freude arbeitete sie am „Saringerhof“. Loise war mit Leib und Seele Bäuerin. Durch die oftmals arbeitsbedingte Abwesenheit ihres

Mannes bewirtschaftete sie den Hof vielfach mit den vier Kindern alleine. Ihre großen Freuden waren die Renovierung des Bauernhauses, Ausflüge in ihre alte Heimat Iselsberg und die Besuche ihrer Kinder, Enkelkinder und Urenkel. Bei ihr ging nie ein Besucher ohne aufmerksame Bewirtung nach Hause. Loise hatte gebende Hände.

In den letzten Jahren ging es ihr gesundheitlich immer schlechter. Nach einem längeren Krankenhausaufenthalt im August 2016 brauchte sie vermehrte Pflege. Ihre Schwiegertochter Maria und die Pflegerinnen Innes und Andrea betreuten sie fürsorglich. Nachdem Loise noch ein paar schöne Monate daheim am „Saringerhof“ verbringen konnte, ging ihre Kraft zunehmend zu Ende, bis sie am 24. Februar 2017 friedlich

entschlafen ist und Gott sie zu sich gerufen hat.

Loise, ruhe in Gottes Frieden!“

Beeindruckend gestaltete sich wiederum der Zusammenhalt der Dorfgemeinschaft, die besonders bei Menschen, die im dörflichen Leben nicht so „geläufig“ sind, zum Tragen kommt und als ehrenvoll und trostspendend empfunden wird. Sowohl Pfarrer Jean Paul, als auch PA Mag. Georg Webhofer schätzen diese Gegebenheit und geben den Dank der Angehörigen stets weiter.

Und die „Saringer Loise“ wird mit dem Abschiedslied des Kirchenchores ihre Freud' gehabt haben; besingt es doch in recht anschaulicher Weise ihren Lebensinhalt.

„Steh' a kloans Häusle dahoam auf'n Roan
Dort is der Vota, de Muatta dahoam.
Dahoam is dahoam und is noch so kloan
Wia des Häusle am Roan, dahoam is
dahoam.
Herrgott, i bitt di, behüt's Voterhaus
Und olle, die geh'n drin ein und aus.

Und selle Häusle dahoam auf'n Roan,
siech i vor meiner, bei Tag und im Tram.
Dahoam is dahoam und is noch so kloan
Wia des Häusle am Roan, dahoam is
dahoam.
O Herr und Vota, i bitt di lous zua,
schenk weiter mein Häuslen die innere
Ruah.

Nimm du mei Häusle dahoam auf'n Roan
in deine Händ'! Es is jo lei kloan.
Dahoam is dahoam und is noch so kloan
Wia des Häusle am Roan, dahoam is
dahoam.
Strah' in de Kammer dei' Barmherzigkeit
Und Fried'n werd' bleib'n für olle Zeit.
Amen!“

Zum Heimgang der „Riedl Mame“ Frau Juliana Bichler...

...die am Vorabend des Dreikönigstages, den 5. Jänner 2017, im 98. Lebensjahr verstarb. Vielen Gaimbergern im bäuerlichen Umfeld war sie ein Begriff, sei es im Zusammenhang mit „Facklen“, geistreichen Unterhaltungen bei Spaziergängen, vorbei am Riedlhof in Patriasdorf oder auch den beliebten „19er Jahrgangstreffen“. In den Jahren 1979 bis ca. 2009 nahmen daran zahlreiche „Jubilierende“ teil. Dazu zählte auch die „Riedl Jule“, die diese Gelegenheit immer begeistert in Anspruch nahm. Meistens unternahm man einen gemeinsamen Ausflug mit Feier und Gestaltung einer Hl. Messe. P. Basilius Bric war als Jahrgangskollege dabei. Organisiert wurden die Treffen von OSR Josef Gruber und Peter Duregger. Weitere „Gaimberger 19er“ waren Rudolf Untertroger, Genoveva Unterwurzacher, Andreas Wallner, Anton Gasser, Maria Ackerer, Theresia Meilinger und Christine Chiochetti, die nun im 98. Lebensjahr steht.



Im Bild Frau Juliana Bichler, Genoveva Unterwurzacher und Peter Duregger. Möge die „Riedl Jule“ nun in Frieden ruhen!

Sterbefälle 2016/2017



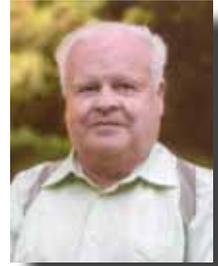
† 06.04.2016
Dr. Heide Bernard
(73. Lebensjahr)



† 17.09.2016
Christine Klaunzer
(64. Lebensjahr)



† 29.12.2016
Alois Tscharnig
(51. Lebensjahr)



† 10.01.2017
Johann Rabel
(72. Lebensjahr)



† 13.01.2017
Alberta Eder
(76. Lebensjahr)



† 09.02.2017
Ing. Helmut Jünnemann
(87. Lebensjahr)



† 24.02.2017
Aloisia Ganzer
(89. Lebensjahr)

Geburtstage 2016 Wir gratulieren!

70. Lebensjahr
Pichler Peter
Mag. Außerlechner Alois
Pichler Marianne
Senfter Waltraud
Perfler Erna
Wernisch Irma
Mühlmann Josef

75. Lebensjahr
Dipl.-Kfm. Frey Karin
Umschaden Viktor
Steiner Paul
Zanier Ingeborg
Rossi Hermann
Stepan Christa
Steininger Ingrid
Bachlechner Engelbert

80. Lebensjahr
Thum Josef
Idl Ida
Gutterinig Josef
Felder Maria
Karre Maria
Pöschl Günter
Webhofer Veronika
Reiter Anton

85. Lebensjahr
Kaimbacher Emma

*Happy
Birthday!*

Bevölkerungsstatistik Stand April 2017

Hauptwohnsitze
829 Einwohner
423 weiblich
406 männlich

Zweitwohnsitze
122 Einwohner
56 weiblich
66 männlich

Hauptwohnsitze
29 Anmeldungen
47 Abmeldungen
12 Ummeldungen

Ing. Konrad Kreuzer
0676 / 8282 8164
konrad.kreuzer@tiroler.at

Paul Steiner
0664 / 4234 356

Für's **MOPED**

DIE TIROLER
KFZ-HAFTPFLICHT
FÜR MOPED UND 125er



www.tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG

Ausschnitte aus:



Neuer VP-Obmann in Gaimberg gewählt



100 Prozent Zustimmung gab es beim Ortsparteitag der VP in Gaimberg für den neuen Gemeindeparteiobmann Bürgermeister Bernhard Webhofer sowie seine zwei Stellvertreter Bettina Webhofer und Gernot Ladner.

NIKOLSDORF

Flugplatz: Rochade bei Geschäftsführung blieb aus

Steiner ist mit 28. Februar als Geschäftsführer Geschichte. Webhofer übernahm Nachfolge vorerst nicht.



Bernhard Webhofer, der Bürgermeister von Gaimberg

Noch ist sie im Lot, die Geschäftsführung der Betreibergesellschaft für den Flugplatz in Nikolsdorf. Fix ist jetzt aber: Wolfgang Steiner, der die Agenden seit rund zwei Jahren innehat, scheidet mit 28. Februar aus. Das war ein Resümee der Gesellschafter-Versammlung vom Dienstagabend. „Das heißt nicht, dass ich jetzt die Hände in den Schoß legen kann. Bis zu meinem Abgang ist noch einiges zu erledigen und auch wenn ich weg bin, kann ich dieses Kapitel nicht einfach abhaken, weil ich nach dem Insolvenzgesetz noch drei Monate darüber hinaus haften“, sagt Steiner. Nicht geregelt werden konnte in der Versammlung die Nachfolge Steiners. Keine Option dafür ist Oswald Kuenz, Bürgermeister von Lavant, der im Dezember kurz als möglicher Kandidat gehandelt wurde. Dafür hätte Bern-

hard Webhofer, Bürgermeister von Gaimberg, Steiner ablösen sollen. Doch daraus wurde vorerst nichts. Webhofer ist schon seit gut zwei Wochen im Gespräch. Dem Vernehmen nach hat er sich aktiv ins Spiel gebracht, Unterstützer gesucht und auch gefunden – beim Tourismusverband, den Bürgermeistern der Talboden-gemeinden und den Fliegervereinen, allesamt Beteiligte an der Betreibergesellschaft. Als es aber am Dienstag ans Eingemachte ging, winkte Webhofer ab. Er habe erst am Montag vom Döblicher Bürgermeister Josef Maier, der als Verhandler für die Talbodengemeinden auftritt, die Information erhalten, dass es jetzt mit der Bestellung ernst werde. „Ich muss mir diese Aufgabe erst im Detail anschauen. Deshalb habe ich mir Bedenkzeit ausbedungen“, sagt Webhofer. **Michaela Ruggenthaler**

GAIMBERG

Agrarier-Sitzung hat Nachspiel

Vier Mitglieder der Agrargemeinschaft Gaimberg wurden zu Strafe verdonnert. Heute wird Beschwerde verhandelt.

Von Michaela Ruggenthaler

Sie war noch nicht offiziell geschlossen, die Sitzung der Agrargemeinschaft Gaimberg vom Mai 2016 – trotzdem verließen vier Mitglieder den Termin. Darauf folgte ein Nachspiel, mit dem wohl niemand gerechnet hat. Das Sitzungsprotokoll landete bei der Agrarbehörde – wegen zwei Einsprüchen durch Substanzverwalter und Bürgermeister Bernhard Webhofer. Diese hatten aber nichts mit dem zu frühen Abgang des Quartetts zutun. Die Behörde selbst dürfte diesen im Protokoll entdecken. Die Folge: Die vier Agrarier wurden jeweils zu einer saft-

tigen Strafe von 495 Euro verdonnert, wegen Verwaltungsübertretung sprich Verstoß gegen die Statuten. „Die Strafen wurden damit begründet, dass die vier Mitglieder mit ihrem vorzeitigen Verlassen der Sitzung eine Beschlussfassung verhindert hätten. Dabei war eine solche Beschlussfassung gar nicht Gegenstand der Tagesordnung“, sagt Agrargemeinschafts-obmann Franz Kollnig. Alle vier legten gegen den Strafbescheid Beschwerde beim Landesverwaltungsgericht ein. Heute, Dienstag, sind sie dort vorgeladen und dort wird entschieden, ob die Mitglieder tatsächlich einen Be-



Gaimberger sitzen heute im Landesverwaltungsgericht

schluss verhindert haben. Als Zeuge einvernommen wird der Agrargemeinschaftsobmann und im Zeugenstand steht auch der Bürgermeister.



Einerseits ist es Neugierde, andererseits genießt Kuh „Gitti“ vom Zentzlerhof in Gaimberg auch die Frühlingssonne. Foto: Sabine Tiefing

GAIMBERG

Hund riss Reh, Jäger musste Tier erlösen

Das trüchtige Tier konnte nicht mehr gerettet werden. Hundebesitzerin wurde angezeigt. Jäger appellieren an Hundehalter, Tiere an die Leine zu nehmen.

Von Mersiha Kasupovic

Sieben tote Tiere, darunter auch eine Rehgeiß, die zwei Kitz in sich trug, gehen auf die Kappe eines Wilderers, der im vergangenen Jahr in Untergaimberg auf illegale Pirsch ging. Seitdem die Gaimberger Jäger im Juni 2016 2000 Euro für die Ergreifung des Täters aussetzten, ist kein Fall mehr bekannt. Am vergangenen Dienstag erignete sich jedoch ein weiterer Vorfall. Doch dieses Mal war nicht der Wilderer, sondern ein Hund der Täter. Er betrat ein Reh durch Untergaimberg und verletzte es lebensgefährlich. Ein Augenzeuge hatte den Vorfall beobachtet und verständigte daraufhin die Polizei sowie Peter Bergmann, den Jagdpächter der Genossenschaftsjagd in Gaimberg. Gemeinsam mit Kurt Gomig konnte er kurze Zeit später das Tier aufzufinden machen. Doch die Bisswunden waren so



Immer wieder werden Wildtiere von frei laufenden Hunden gerissen. Jäger appellieren an Hundebesitzer, ihre Vierbeiner an der Leine zu führen. **MAZ/POV**

schwer, dass den Jägern nichts anderes übrig blieb, als das Tier mittels Fangschuss von seinen schrecklichen Qualen zu erlösen. Wie sich herausstellte, war das Reh noch dazu trüchtig, aber das Kitz zu diesem Zeitpunkt nicht überlebensfähig. Währenddessen konnte die Polizei die Hundebesitzerin an Brennerleweg abfangen. „Die Frau hat sich bei mir entschuldigt. Der Vorfall tut ihr sehr

leid“, sagt Bergmann. Die Hundebesitzerin muss jetzt tief in die Tasche greifen. Sie bekommt nicht nur eine Verwaltungsstrafe, sondern muss auch 460 Euro für das Wildbret bezahlen“, erklärt Bergmann und appelliert an Hundebesitzer, ihre Vierbeiner an der Leine zu führen. Allein in Gaimberg werden jährlich, so Bergmann, zwischen zwei und drei Wildtiere von Hunden gerissen.

**Raiffeisen
Meine Bank**



Hand drauf:

Jetzt
Wohnraum
starten auf:
wohnen.raiffeisen.at

Keine andere Bank erfüllt mehr Wohnträume in Österreich.

Hier geht's
zum Raiffeisen
Wohn-Portal:



Finanzieren ist Vertrauenssache. Besonders, wenn es um die eigenen vier Wände geht. Ihr kompetenter Raiffeisenberater kennt nicht nur Ihre Region wie seine Westentasche, er weiß auch, welche Finanzierungslösung am besten zu Ihren Wünschen passt und welche Förderungen möglich sind. Mehr Informationen aus erster Hand finden Sie unter wohnen.raiffeisen.at